

MedInfo

Wintersemester 2020/21



- Inhaltsverzeichnis -

Impressum	03
Vorwort	04
Semestereinteilung Wintersemester 2020/21	05
Die Fachschaft	06
Das Studiendekanat + Ersti-Infos des Studiendekanats	08
Mit Erasmus ins Ausland	13
Die BVMD	14
MSV - Mit Sicherheit verliebt	15
Skillslab Bonn	16
Stundenpläne	17
Emsa	21
GKU Pläne	22
Merkblatt zur Kittelausgabe	25
Die Famulatur	26
Die Qualitätsverbesserungskommission	27
Die Feuerzangenbowle	28
Wahlfach II	29
Pre-SciMed und das SciMed-Promotionskolleg (+BONFOR)	31
Der Selbstuntersuchungskurs (SUK)	33
Die kommentierten Stundenpläne	35
Sono4Students	53
Dr. med. – Der Weg zum akademischen Grad	54
ArHyPaRe	56
Infektionsgefährdung durch blutübertragene Erreger	58
Universitätsklinikum Bonn – Lageplan	61

Impressum

Herausgeber

Fachschaft Medizin Bonn

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Venusberg - Campus 1
53127 Bonn

Tel.: 0228 287 15991

E-mail: fsmedizinbonn@gmail.com

<https://fachschaftmedizin.uni-bonn.de>

Überarbeitung: Luisa Langkamp, Bence Rings, Noah Kircher, Marthe von Danwitz, Sophie Schätzle,
Julia Zeljkovic

Anzeigenleitung: Sebastian Neudeck

Liebe „Erstsemester“!

Willkommen auf dem Berg, oder: Was lange währt, wird endlich gut!

Ihr habt es geschafft: Vorklinik und Physikum liegen hinter euch – und mit ihnen (hoffentlich) der schwerste Teil des Medizinstudiums. Dazu möchten wir euch natürlich ganz herzlich beglückwünschen.

„In der Klinik wird alles besser“, so hieß das Mantra, mit dem die meisten von uns dem Stress der Vorklinik zu trotzen versucht haben. Fachlich ist das in vielerlei Hinsicht tatsächlich wahr und eure Durchhalteparolen haben sich gelohnt!

Um euch in der Klinik einen Überblick über die Organisation zu verschaffen, gibt es die Ersti- Infoveranstaltung zu Beginn des Semesters sowie dieses hoffentlich nützliche Informationsheft, das ihr gerade offensichtlich in den Händen haltet. Wir haben unser Bestes gegeben, um alles, was ihr zum erfolgreichen Start ins erste (oder zweite) klinische Semester braucht, in diesem Hochglanzmagazin zu bündeln – von Stundenplänen über Berichte der einzelnen Semester bis hin zu nützlichen Informationen, die euch auf eurem Weg vom frisch erworbenen studentischen Titel des „cand. med.“ hin zum „Dr. med.“ helfen können.

Bevor ihr nun den Kühlschrank mit Bier und Hugo bestückt, den Grill-Marathon startet oder jeden Abend mit exzessiven Flunkyball-Turnieren verplant, möchten wir euch doch ans Herz legen, auch in der Klinik weiter fleißig zu bleiben. Wie in der Vorklinik gibt es natürlich einfache Prüfungen, aber doch auch immer wieder ein paar richtige Hammer zwischendrin. Nach den scheinbar endlosen Mühen des Physikums und den viel zu kurzen Ferien seitdem ist es natürlich tausend verlockend, sich erst einmal zurückzulehnen und den Semesterstart schleifen zu lassen. Es sei euch gesagt: Genießt die gute Höhenluft hier oben, aber bleibt auch am Ball!

Noch ein paar Worte zu diesem Heft: Wir haben selbstverständlich keine Mühen und Kosten gescheut, euch ein hübsches, aktuelles und fehlerfreies Heft zu erstellen. Dass das nicht nur ein viel zu hoher, sondern schier unmöglicher Anspruch ist, ist uns aber auch bewusst. In diesem Sinne gilt (ähnlich wie auch bei Skripten): Mögliche Fehler könnt ihr bitte an eure Fachschaft weitergeben! Eure Nachfolger in den nächsten Jahren werden es euch danken!

Zu guter Letzt dann auch noch ein Gruß an all jene Dozenten, die dieses Heft ebenfalls Semester für Semester mit Interesse lesen, uns für Lob und Kritik danken und uns ebenfalls Verbesserungsvorschläge liefern. Schließlich sind wir immer versucht, dieses Heft weiterhin zu optimieren!

Genug der hochtrabenden Vorworte – wir freuen uns, dass ihr alle es geschafft habt und uns bald als „neue Gesichter“ auf dem Campus über den Weg lauft! Viel Spaß bei der Lektüre dieses Hefts und viel Erfolg im nun folgenden Studienabschnitt.

Eure Fachschaftsvertretung



Studiendekanat der
Medizinischen Fakultät

Univ.-Prof. Dr. Bernd Pöttsch
Prodekan für Lehre und Studium

Semesterzeiten WS 2020/21

26.10.2020 – 12.02.2021 Vorlesungszeit
15.02. – 26.02. Prüfungswochen

Für das 1. und 2. klin. Semester:

1. Hälfte: **26.10.2020 – 11.12.2020** Vorlesungszeit
14.12. – 18.12. Prüfungswoche

2. Hälfte: **04.01.2021 – 19.02.2021** Vorlesungszeit
22.02. – 26.02. Prüfungswoche

[Semesterabschluss \(einschl. Nachprüfungen\): 12.03.2021](#)

[Nachreichfrist M2: 16.03.2021](#)

Dies academicus: 02.12.2020

Weihnachtsferien: 21.12.2020 – 03.01.2021

DIE FACHSCHAFT

Ihr kennt sie alle – eure Fachschaft. Wenn es eine Sache gibt, auf die wir total stehen, dann ist es Werbung in eigener Sache! Die meisten von euch werden eine ziemlich gute Vorstellung haben von dem, was wir tun, um euch in allerlei Hinsicht das Studium zu vereinfachen, verschönern, verbessern und verdammt noch mal zum geilsten Studiengang überhaupt zu machen! Um diese Aufgaben vernünftig bewältigen zu können, brauchen wir aber vor allem eins: Jede Menge helfender Hände.

Dazu sind wir natürlich auf Nachwuchs angewiesen! Seit zwei Jahren sind die ehemals getrennten Fachschaften für Vorklinik und Klinik in einer gemeinsamen Fachschaft zusammengeführt. Wem die Fachschaftsarbeit in der Vorklinik nicht gefallen hat, wem die Nase vom FAP Biochemie zu schief saß oder wer immer schon dachte: „Die sind ja eh ´ne eingeschweißte Truppe, was soll ich denn da schon beitragen?“ – All jenen sei empfohlen bei unserer Fachschaftssitzung vorbeizuschauen. Diese findet dienstags ab der ersten Semesterwoche im Hörsaalzentrum Poppelsdorf, Eнденicher Straße 19C, Seminarraum unten links ab 20 Uhr statt. Achtet auf aktuelle Posts in Facebook/ auf der Homepage dazu. Egal, ob für eine einmalige Aktion oder gleich für alle Zeit: Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!

Generell ist unser Anspruch, unseren Klinik-Kommilitonen (jetzt also auch euch, stark!) schwerpunktmäßig in folgenden drei Punkten zuzuarbeiten:

- Service
- Verbesserung der Lehre
- Projekte

Unseren Service könnt ihr während der Öffnungszeiten unseres Fachschaftsbüros im Lehrgebäude, 2. Obergeschoss, in Anspruch nehmen – da wir diese Zeiten erst zu jedem Semesterbeginn neu festlegen, werden wir sie auf Homepage und Facebookseite veröffentlichen. In den Ferien öffnen wir lediglich unregelmäßig (siehe ebenfalls Homepage/Facebook/Instagram)!

Kommt her mit allen Anliegen! Wir versuchen, eure Fragen zu beantworten, verkaufen euch genauso günstig wie in der Vorklinik Skripte und administrieren eure Online-Accounts für Löffel und Kreuzmich.

Ansonsten könnt ihr uns aber selbstverständlich auch Mails schreiben (fsmedizinbonn@gmail.com) oder uns bei Facebook erreichen.

Hinzu kommen die Organisation verschiedener Events, die ihr teilweise natürlich auch hier im Heft finden könnt, wie zum Beispiel die Feuerzangenbowle, die legendären Medizinerparties, die Mitorganisation der Touren zu den Medimeisterschaften und – nicht zuletzt – das Klinik-Ersti-Frühstück. Außerdem informieren wir unregelmäßig zu Themen wie Promotion, Famulatur und Auslandsaufenthalte.

Zweiter, wichtiger Schwerpunkt ist die permanente Verbesserung und vor allem Modernisierung der Lehre: Einmal im Monat gibt es einen festen Termin, den sogenannten „Jour fixe“. Zu diesem treffen sich Fachschaftsvorsitzenden mit Mitarbeitern des Studiendekanats, um über zukünftige Projekte oder Missstände zu beraten und Lösungen zu finden. Hinzu kommen jede Menge mitunter sehr spannende Kommissionen, zu denen wir Vertreter entsenden, wie die Sitzungen des Fakultätsrates, die Qualitätsverbesserungs-, Promotions- und Studienkommission.

Da den Überblick zu behalten, ist gar nicht so einfach, deshalb berichten diejenigen, die anwesend waren, auf unseren Sitzungen kurz von wichtigen Tagesordnungspunkten. Ihr seht – auch als Studenten haben wir eine Menge Einflussmöglichkeiten! Wenn du also interessiert bist, die Lehre hier in Bonn nachhaltig zu verbessern, schau' doch mal vorbei!

Schließlich gibt es noch diverse Projekte, die wir gestalten und/oder fördern:

- SUKs (Selbstuntersuchungskurse) zum Üben der grundlegenden Untersuchungstechniken an euch selbst – höchst empfehlenswert!
- Das Peer-Education-Projekt „Mit Sicherheit verliebt“
- Das Teddybärenkrankenhaus und, und, und...

Skripte

Eine DER Hauptaufgaben, mit denen wir uns zuletzt beschäftigt haben, ist die Digitalisierung unserer Fragensammlungen. Nachdem wir während der letzten Semester auf Hochtouren daran gearbeitet haben, euch alle verfügbaren Klausuren online zu stellen auf Kreuzmich, gilt es nun, Fehler auszumerzen und **aktuelle Klausuren hinzuzufügen!** Wenn ihr euch selbst glücklich schätzt, die Lernhilfen und Altfragen nutzen zu können, dann tragt gerne dazu bei und tippt doch mal eine geschriebene Klausur ab!

Daher: *Ganz herzlichen Dank an alle, die bereits in den letzten Semestern so zahlreich mitgeholfen haben.*

<https://fachschaftmedizin.uni-bonn.de>

Unter dieser Adresse erreicht ihr die Homepages der Bonner Medizinfachschaft. Hier versuchen wir, möglichst zeitnah Kursinformationen, Tipps und Nützliches zur Verfügung zu stellen. Ferner gibt es dort natürlich auch Veranstaltungshinweise sowie Jobangebote und Links, die euch in eurem Studium helfen können. Zusehends reger genutzt wird schließlich auch unsere Doktorandenbörse; hier können Kliniken ihre Doktorarbeiten ausschreiben und Studenten wiederum nach verfügbaren Stellen suchen. Am besten schaut ihr einfach mal selbst rein!

Schließlich findet ihr auf unserer Homepage Möglichkeiten, mit uns in Kontakt zu treten. Über Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge freuen wir uns immer!

Zu finden sind wir auch auf Instagram (fsmedizinbonn).

Das Studiendekanat

Das Studiendekanat ist eng mit dem Dekanat (**Dekan: Prof. Dr. Bernd Weber**) verbunden und in der Fakultät zuständig für die Lehre und das Studium. Geleitet wird das Studiendekanat von einem gewählten Mitglied der Fakultät, bislang von Herrn Prof. Dr. Bernd Weber. Ab Oktober von Prof. Dr. Bernd Pöttsch (stellv. Direktor des Instituts für Experimentelle Hämatologie und Transfusionsmedizin). In der Funktion als Prodekan für Lehre und Studium (kurz: **Studiendekan**) ist er auch Vorsitzender der Studienkommission, des Studienbeirates und der Qualitätsverbesserungskommission.

Der Studiendekan ist per Amt auch eines der sieben Mitglieder des „Dekanats“ (eine Art Fachbereichsvorstand, nicht zu verwechseln mit der organisatorisch-räumlichen Einheit Dekanat). Das Dekanat trifft wichtige Entscheidungen für die Fakultät bzw. bereitet diese vor (z.B. Finanzplanung etc.). Das Studiendekanat unterstützt den Studiendekan hierbei durch Vorbereitung der auf fakultärer Ebene und auch überfakultär zu Lehre und Studium zu treffenden Entscheidungen. Hierzu zählt insbesondere die Gremienarbeit.

Seit dem 15.12.2017 hat das Studiendekanat zudem mit Dr. Bernhard Steinweg einen Arzt und Medizindidaktiker als hauptamtlichen Geschäftsführer. Das Studiendekanat ist zuständig für die Studienorganisation, die Studierendenberatung, die Koordinierung des Praktischen Jahres (PJ), die Organisation der Wahlfachangebote, die Durchführung des Erasmus-Programms sowie für die Evaluation der Lehre und die Organisation der Dozierenden- und Tutor*innenschulungen DoT.Med. Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit des Studiendekanates sind derzeit die Konzeption und Umsetzung von Curriculumsentwicklungs-Projekten, Weiterentwicklung der PJ-Ausbildung, der weitere Aufbau einer Datenbank für die Prüfungs- und Studierendenverwaltung, der Aufbau eines Prüfungsamtes und die Optimierung des Evaluationsverfahrens. Hinzu kommt seit 2012 die Umsetzung des Programms „Mehr Qualität in Studium und Lehre“ (QSL), welches sich nun in der zweiten Förderphase befindet.

Das Studiendekanat hält als Ansprechpartner für die Studierenden in sämtlichen Angelegenheiten zu Lehre und Studium regelmäßige Sprechstunden im Studiendekanat vor. Die Räumlichkeiten des Studiendekanats befinden sich im Haus 33 (zwischen Mensa und Frauenklinik) im 2. Stock. **Die Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.**

Weitere Informationen über Studienpläne, Zuständigkeiten etc. finden sich unter <https://www.medfak.uni-bonn.de/de/fakultaet/dekanat-1/dekanatsbuero>

Ansprechpartner:

**Prodekan für Lehre und
Studium Prof. Dr. med. Bernd
Pötzsch** Sprechzeiten n. V.

**Geschäftsführer
Dipl.-Kfm. Marc Pabélick**
Tel: +49 228 287-19202

marc.pabelick@ukbonn.de

**Studienorganisation Klinik
Katja Ryffel**

Mo - Do 9.00 – 12.00

Tel.: 287 – 15851

Katja.Ryffel@ukbonn.de

**Studiengangsmanagerin Vorklinik
Dr. rer. nat. Andrea Weber**
Tel: 0228/ 73 4638
Sprechzeiten: Mo-Do 9 - 14 Uhr
(Raum EG. 123, Nussallee 11, 53115
Bonn)

**Humanmedizin Bonn-Siegen
Mario Freiburg**
Sprechzeiten n. V.

Tel: 287 – 11544

Mario.Freiburg@ukbonn.de

**Referentin Internationales
Dr. phil. Stephanie
Alvino**

Sprechzeiten n. V.

Tel.: 287 - 11534

Stephanie.Alvino@ukbonn.de

**Studiengangsmanagerin
Klinik**

Selda Diken

Sprechzeiten

n.V.

Tel.: 287 -15301

studienorganisation.klinik@ukbonn.de

**Referent Prüfungsrecht
Anna Lück**

Sprechzeiten n. V.

Tel.: 287 – 11573

Anna.Lueck@ukbonn.de

Prüfungsbüro

Yeliz Altut Karaman

Mo – Do 9.00 – 12.00

Tel.: 287 – 11576

Yeliz.Altut-karaman@ukbonn.de

PJ-Büro Patricia Praczka

Mo – Do 9 – 12 Uhr

Tel.: 287 – 11565

Patricia.Praczka@ukbonn.de

Erasmus-Büro Lea Hataj, M.A.

Mo – Do 9 – 12 Uhr

Tel.: 287 – 14676

Erasmus@ukbonn.de

Büro für stud. Angelegenheiten

Paola Castellari

Mo – Do 09.00 – 12.00

Tel.: 287 – 19170

Studiendekanat@ukbonn.de

SkillsLab

Bianca

Ackermann

Sprechzeiten n. V.

Tel.: 287 – 13126

Bianca.Ackermann@ukbonn.de

Allgemein

Stundenpläne und Prüfungstermine

Die Prüfungstermine werden im Studiendekanat gesammelt und abgeglichen, damit es nicht zu Überschneidungen kommt und nicht mehr als eine Prüfung pro Prüfungstag eingeplant wird, soweit möglich. Die Termine werden zu Semesterbeginn auf der Internetseite des Studiendekanats veröffentlicht.

Die aktuellen Stundenpläne finden Sie immer auf unserer Internetseite unter <https://www.medfak.uni-bonn.de/de/lehre-studium/studiengaenge/humanmedizin/klinik/daten-und-plaene>

Semesterdaten

Die Semesterzeiten werden für den klinischen Studienabschnitt individuell festgelegt und weichen ggf. von den von der Uni vorgegebenen Vorlesungszeiten ab. Es sind immer genau 14 Wochen plus 2 Wochen für Prüfungen. In den ersten beiden klinischen Semestern ist das Semester aufgeteilt in zwei Blöcke à 7 Wochen mit je einer Prüfungswoche im Anschluss. Die Semesterzeiten finden Sie immer für mindestens ein Semester im Voraus auf der Internetseite des Studiendekanats.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Blockpraktika ab dem 3. klin. Semester

Gemäß § 11 Abs. 2 Studien- und Prüfungsordnung sind für die Zulassung zu den Blockpraktika bestimmte Vorkenntnisse erforderlich, die nachgewiesen werden durch die erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen:

- GKU
- Klinische Chemie
- Hygiene, Mikrobiologie, Virologie
- Pathologie
- Pharmakologie, Toxikologie

Diese Leistungsnachweise müssen also vor dem 3. klinischen Semester vorliegen. Wird einer oder mehrere dieser Leistungsnachweise nicht bis zu diesem Zeitpunkt erfolgreich absolviert, kann dies zu Studienverzug führen.

Arbeitsmedizinische Vorsorgebescheinigung

Ein schriftlicher Nachweis über die Teilnahme an der arbeitsmedizinischen Pflichtvorsorge nach § 4 ArbMedVV. Dieser wurde zu Beginn des klinischen Studienabschnitts mit einer bestimmten Gültigkeitsdauer vom Betriebsärztlichen Dienst ausgestellt und muss nach Ablauf erneuert werden.

Bitte achten Sie auf das Gültigkeitsdatum und stellen sich rechtzeitig wieder beim Betriebsarzt vor.

Semesterzuordnung

Die Zuordnung zum zyklischen oder antizyklischen Semester gilt jeweils für ein Studienjahr und wird zu Beginn des 3. und des 5. klinischen Semesters erneut ausgelost.

Gruppeneinteilung

Die Gruppeneinteilung wird jedes Semester neu vorgenommen.

Abmelden von Lehrveranstaltungen

Sie können sich von einer kompletten Lehrveranstaltung (inkl. Prüfung) bis eine Woche nach Semesterbeginn ohne Angabe von Gründen abmelden. Melden Sie sich in diesem Fall im Studiendekanat.

IT-Schulungen

Die IT-Schulungen im Bildungszentrum am UKB sind für Studierende kostenfrei. Infos unter <http://www.ukb.uni-bonn.de/quick2web/internet/internet.nsf/vwWebPagesByID/29F518C8E6884AACC1257DD6002592BE>
Bei der Anmeldung ist unter Berufsbezeichnung „Student/-in“ und unter Institution „Universität Bonn – Humanmedizin“ anzugeben sowie eine aktuelle Studienbescheinigung einzureichen.

1. Klinisches Semester

Humangenetik

Ansprechpartner: Prof. Markus Nöthen, 287 – 51101, markus.noethen@uni-bonn.de

Veranstaltungsort: Seminarräume im Lehrgebäude

Website: <https://www.humangenetics.uni-bonn.de/de/lehre-forschung/vorlesungen/medizin>

eCampus: Skript und Fallbeispiele auf eCampus

Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: Nein. Prüfung: MC-Klausur

Sonstiges: Alle weiteren Infos erhalten Sie am ersten Unterrichtstag.

Epidemiologie, medizinische Biometrie, medizinische Informatik

Ansprechpartner: Sekretariat IMBIE, Tel. 287-15400, sekretariat@imbie.uni-bonn.de

Veranstaltungsort: Zoom-Pflichtseminare und Übungsaufgaben rechnen

Website: <http://www.imbie.uni-bonn.de/>

eCampus: Ja: Vorlesungsskript, Übungsskript, alte Klausuren, Formelsammlung, Klausurankündigung, andere Ankündigungen

Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: Nein. Prüfung: MC-/E-Klausur

Sonstiges: Vor Veranstaltungsbeginn wird an alle Teilnehmer eine Rundmail mit organisatorischen Details (Ansprechpartner, Fehltermine u.ä.) verschickt.

Klinische Chemie, Hämatologie

Ansprechpartner: Dr. med. Heiko Rühl, Tel. 0228 - 287 16725, heiko.ruehl@ukbonn.de

Veranstaltungsort: Zoom-Seminare und E-Learning Kurs auf eCampus

Website: <https://www.ukbonn.de/42256BC8002AF3E7/direct/klinische-chemie-und-haematologie-klinische-chemie-und-klinische-pharmakologie>

eCampus: Jede Woche ein neues E-Learning-Modul freigeschaltet, das zu bearbeiten ist

Prüfung: E-Klausur (MC)

Sonstiges: Alle weiteren Infos erhalten Sie am ersten Unterrichtstag.

Pathologie

Ansprechpartner: Dr. Thore Thiesler, Tel. 287-16319, Thore.Thiesler@ukbonn.de

lehre.pathologie@ukbonn.de, Tel. 287-15383

Veranstaltungsort: Kursvideos und Vorlesungen auf eCampus! Selbststudium

Website: Virtuelle Mikroskopie: <http://unibonn.smartinmedia.com/LoginXX.aspx>

eCampus: Ja: Alle organisatorischen und inhaltlich Infos, Kurse, Vorlesungen

Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: Nein.

Prüfung: MC-Klausur

Sonstiges: Alle weiteren Infos erhalten Sie per Mail.

Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin

Ansprechpartner: Prof. Mariacarla Gadebusch Bondio, Tel. 287-15000,

Mariacarla.Gadebusch_Bondio@ukbonn.de

Annett Schmidt, Tel. 287-15001, annett.schmidt@ukbonn.de Veranstaltungsort: Pflichtseminare, Vorlesung (freiwillig) und Vorträge per Zoom

Website: <https://www.mhi.uni-bonn.de/de/lehre%20und%20Studium> eCampus: Ja: alle organisatorischen und inhaltlichen Informationen über die Kurse.

Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: s. eCampus Prüfung: MC-Klausur

GKU: Grundlagen klinischer Untersuchung, Teil I

Ansprechpartner: Dr. Bernhard Steinweg, Tel. 0151-58233531, bernhard.steinweg@ukbonn.de

Ansprechpartner für die einzelnen Fächer s. Logbuch.

Veranstaltungsort: In den einzelnen Kliniken, Treffpunkte s. Einteilungsplan. Website: -

eCampus: Ja: Lernziele, Organisatorisches, Vorbereitung auf die OSCE-Prüfung etc. Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: s. eCampus

Prüfung: OSCE-Prüfung nach zwei Semestern GKU; Termin nach Einteilung

Aufgrund von Corona fiel die OSCE-Prüfung in diesem Jahr aus.

Sonstiges: Alle Informationen zu den Untersuchungskursen und dem Logbuch bekommen Sie bei der **Einführungsveranstaltung zum GKU am 30.10. um 8:30 per Zoom.**

Achtung: Dies ist ein Pflichttermin!

2. klinisches Semester

Allgemeinmedizin: Seminar

Ansprechpartner: Sekretariat, Tel. 287-13738, hausarztmedizin@ukbonn.de

Veranstaltungsort: Auf online-Lehre umgestellt, Projekt: <http://hausarztmedizin-bonn.de/lehre/virtuelle-patienten/>

Website: <http://hausarztmedizin-bonn.de/lehre/>

eCampus: Alle weiteren Informationen inklusive Kursmaterial, Hausaufgaben, Vorträgen

Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: Nein.

Prüfung: E-Klausur (MC)

Gesprächsführung und Kommunikation

Ansprechpartner: Prof. Nicole Ernstmann, Tel. 287-13763, nicole.ernstmann@ukbonn.de

Sarah Halbach, Tel. 287-13797, sarah.halbach@ukbonn.de

Hannah Nakata, Tel. 287-11546, hannah.nakata@ukbonn.de

Veranstaltungsort: Zoom-Seminare

eCampus: Vorbereitung: Die Vorbereitung für das Seminar ist das per Email zu gesandte Skript sowie der ÄKNO-Leitfaden.

Prüfung: Keine.

Sonstiges: Eigene Gruppeneinteilung in 10 statt der üblichen 6 Gruppen. Die Einteilung erhalten Sie per Mail.

Der Kurs ist die Voraussetzung für die Teilnahme am Blockpraktikum Psychosomatik, welches im 5. Klinischen Semester stattfindet.

Hygiene

Ansprechpartner: Prof. Steffen Engelhart, Tel. 287-14434, steffen.engelhart@ukbonn.de

Veranstaltungsort: Umgestellt auf digitale Lehre (Zoom)

Website: <http://www.meb.uni-bonn.de/hygiene/index.html>

eCampus: Ja.

Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: Nein. Prüfung: MC-Klausur

Mikrobiologie, Virologie

Ansprechpartner: Dr. Ernst Molitor, molitor@ukbonn.de

Veranstaltungsort: Kurssaal im Institut für Mikrobiologie, Immunologie und Parasitologie (IMMIP) Gebäude Nr. 63 2.OG Raum 022 **Aktuell COVID-bedingt digital gelehrt**

Website: <http://www.microbiology-bonn.de/immip/de/node/255>

eCampus: Ja: hier sind alle Termine/Sondertermine, Infos, Skripte sowie Folien aus Vorlesung und Kurs hinterlegt.

Vorbereitung: bitte Farbstifte und Schutzkittel sowie eine auffällige Plastiktüte zur Kittelaufbewahrung mitbringen. Die jeweiligen Versuche zum Kurstag bitte theoretisch vor- und nachbereiten.

Prüfungen: Mündlich-praktische Prüfung + MC-Klausur

Sonstiges: Einführung obligatorisch wegen Sicherheitsbelehrungen

Pharmakologie und Toxikologie

Ansprechpartner: Prof. Ivar von Kügelgen, Tel. 287-51274, kugelgen@uni-bonn.de

Lena Graziola, Tel. 287-51300, lena.graziola@ukbonn.de

Veranstaltungsort: Alle Seminare finden live und online per Zoom, in Kleingruppen statt! Der Link für diese wird per E-Mail an die Uni ID verschickt. **Seminarzeiten:** 04.01.-18.02.2021

Website: <https://www.pharmakologie.uni-bonn.de/studierende-lehre>

eCampus: Nein

Prüfungen: 2 Teilklausuren

GKU: Grundlagen klinischer Untersuchung, Teil II

Ansprechpartner: Dr. Bernhard Steinweg, Tel. 0151-58233531, bernhard.steinweg@ukbonn.de

Ansprechpartner für die einzelnen Fächer s. Logbuch.

Veranstaltungsort: In den einzelnen Kliniken, Treffpunkte s. Einteilungsplan. Website: -

eCampus: Ja: Lernziele, Organisatorisches, Vorbereitung auf die OSCE-Prüfung etc. Spezielle Ausstattung/Vorbereitung: s. eCampus

Prüfung: OSCE-Prüfung nach zwei Semestern GKU; Termin nach Einteilung

Aufgrund von Corona fiel die OSCE-Prüfung in diesem Jahr aus.

Sonstiges: Alle Informationen zu den Untersuchungskursen sowie dem Logbuch bekommen Sie bei der **Einführungsveranstaltung zum GKU am 30.10.**, ab 8:30 bei Zoom

Achtung: Dies ist ein Pflichttermin!

Mit Erasmus im Ausland studieren

Den eigenen Horizont erweitern, ein anderes Studiensystem kennenlernen, neue Sprachkenntnisse erwerben... es gibt viele gute Gründe, der Bonner Uni eine Zeit lang den Rücken zuzuwenden und im Ausland zu studieren. Bonn hat eine außergewöhnlich große Zahl von Partneruniversitäten, so dass es relativ leicht ist, einen Erasmus-Platz zu erhalten.

Wer kann sich bewerben?

Für das Erasmus+ Programm können sich alle an der Universität Bonn für Humanmedizin immatrikulierten Studierenden bewerben. Das für einen Erasmus-Aufenthalt geeignete Zeitfenster sind die klinischen Semester 3 bis 6 sowie die PJ-Tertiale. Der zweite klinische Abschnitt empfiehlt sich, da es in diesen zwei Jahren eine relativ große Flexibilität in der Fächerbelegung gibt und es organisatorisch einfacher ist, Studienverzug zu vermeiden, z.B. in dem Fall, dass einzelne Leistungsnachweise aufgrund der curricularen Gegebenheiten an der Partnerhochschule nicht in der benötigten Form erworben werden können.

PJ

Wer zum PJ ins Ausland möchte, kann sich auch für die ERASMUS-Praktikumsförderung bewerben, der Platz an einem vom LPA anerkannten Krankenhaus (nicht nur Erasmus-Partnerunis!) muss allerdings selbst besorgt werden. Eine bereits einmal erhaltene ERASMUS-Förderung für einen Auslandsstudienaufenthalt schließt eine ERASMUS-Praktikumsförderung nicht aus. Die ERASMUS-Praktikumsförderung gibt es für Auslandstertiale in den 28 EU-Mitgliedsstaaten sowie in Island, Liechtenstein, Norwegen, der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien und der Türkei. Nähere Infos gibt es vom ERASMUS-Büro nach der PJ-Anmeldung.

Mit welchen Ländern bestehen Austauschprogramme?

Als Bonner Medizinstudent kann man in folgenden Ländern studieren: Belgien (Brüssel, Antwerpen), Dänemark (Kopenhagen), Finnland (Kuopio), Frankreich (Caen, Lille, Paris, Rennes, Straßburg), Griechenland (Thessaloniki, Heraklion, Kreta), Italien (Ancona, Bari, Perugia, Neapel, Pavia, Pisa, Rom), Norwegen (Oslo), Österreich (Graz, , Wien), Polen (Bialystok, Katowice, Krakau), Portugal (Lissabon, Coimbra), Schweiz (Lausanne), Spanien (Barcelona, Granada, La Laguna/Teneriffa, Madrid, Oviedo, Reus, Valencia, Valladolid, Zaragoza), Tschechien (Prag), Türkei (Istanbul) und Ungarn (Budapest).

Und Großbritannien?

Da die ERASMUS-Programme auf bilateralem Austausch beruhen und die Nachfrage nach Studienplätzen in Deutschland nicht besonders hoch ist, können leider keine Studenten mehr dorthin vermittelt werden. Es gibt aber an den Universitäten Antwerpen, Kuopio, Krakau, Bialystok, Katowice, Istanbul, Budapest, Pavia, Rom, Oslo, Thessaloniki und Prag die Möglichkeit, englischsprachige Kurse zu belegen. Es besteht auch die Möglichkeit, über die ERASMUS-Praktikumsförderung einen selbstbesorgten PJ-Platz in Großbritannien zu fördern.

Bekomme ich meine Leistungen anerkannt?

Durch das ECTS-System (ECTS – European Credit Transfer System), dem die meisten Partneruniversitäten angeschlossen sind und das die erbrachten Leistungen in Credit Points umrechnet, werden Studienleistungen miteinander vergleichbar und die mitgebrachten Leistungsnachweise können in der Regel problemlos anerkannt werden.

Bekomme ich finanzielle Unterstützung?

Teilnehmer am ERASMUS-Programm erhalten einen Mobilitätszuschuss, der je nach Ländergruppe zwischen 200 und 400 € pro Monat liegt.

ERASMUS-Teilnehmer können Auslands-BAföG beantragen und die im Ausland studierte Zeit wird NICHT auf die Förderungshöchstdauer angerechnet.

Wie bewerbe ich mich?

Im November findet eine Informationsveranstaltung des ERASMUS-Büros statt, auf der ihr alle nötigen Informationen bekommt. Die Bewerbungsfrist läuft dann bis Mitte Januar. Das Bewerbungsverfahren gilt jeweils für das ganze Studienjahr, unabhängig davon, ob man beide Semester oder nur das Winter- bzw. Sommersemester ins Ausland gehen will.

Wo gibt es mehr Infos? Auf der Webseite des International Office der Universität Bonn: www.erasmusstudium.uni-bonn.de

Bei konkreten Fragen wendet ihr euch an das ERASMUS-Büro im Studiendekanat: Lea Hataj Tel: 0228-287-14676, erasmus@ukbonn.de

DIE BVMD

(Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.)

Lasst euch von dem etwas sperrigen Namen nicht erschrecken, denn eigentlich ist alles ganz einfach und jeder Medizinstudierende kann ab dem 1. Semester mitmachen! Um besser erklären zu können, wer die bvmd eigentlich ist, kann man sie grob in 2 Gruppen unterteilen:



Da wir auch auf nationaler Ebene arbeiten, werdet ihr schnell Kontakte knüpfen und viele nette und motivierte Menschen kennen lernen, die euch an ihren Erfahrungen teilhaben lassen! Das bringt uns auch schon zur zweiten Säule:

1. *Die lokalen Gruppen* (also wir hier in Bonn): Das Herzstück unserer Arbeit ist das internationale **Famulatur – und Forschungsaustauschprogramm**. Jedes halbe Jahr habt ihr die Chance euch (ab der zweiten Famulatur), für Famulaturplätze von Brasilien über Frankreich bis Indonesien zu bewerben. Der Clou hierbei ist, dass ihr vor Ort Ansprechpartner aus unseren Partnerorganisationen habt, die für euch Famulaturplatz und Wohnung organisieren, sowie bei Fragen und Problemen gerne helfen. Umgekehrt betreuen wir auch ausländische Medizinstudierende vor Ort und bieten die gleichen Leistungen.

Wer gerne Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen möchte, ist jederzeit willkommen, unsere Gaststudenten in Bonn mitzubetreuen, denen wir z.B. im Rahmen eines Social Programms unsere Stadt und Umgebung zeigen. Bei unserer gut eingespielten Lokalgruppe könnt ihr gerne einfach anfragen!

Ähnlich verhält es sich beim **Forschungs- und Public Health Austausch**: je nach Projekt könnt ihr sogar schon in der Vorklinik Kontakte und Erfahrung auf dem internationalen Forschungsparkett sammeln. Weitere Informationen hierzu findet ihr auf www.bvmd.de. Zusätzlich veranstalten wir in den ersten Semesterwochen stets einen **Infoabend**, bei dem ihr uns, sowie eure Kommilitonen, die schon über uns im Ausland waren, mit Fragen löchern könnt. Neben dem Austausch bieten wir auch viele andere **Aktionen**, wie z.B. unsere Knochenmarkspender- Typisierungskampagne, bei denen wir in den letzten Jahren schon über 1000 neue potentielle Knochenmarkspender an der Uni Bonn für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) gewinnen konnten.

Und wenn ihr eigene Ideen habt, tragt sie gerne an uns heran. Ob **Public Health, medizinische Ausbildung oder Medizin- und Menschenrechte**, ihr werdet überrascht sein, wie viele verschiedene Aktionen und Projekte es in Deutschland schon gibt!

2. *Die (inter-)nationale Arbeit*: Denn die bvmd ist gleichzeitig der nationale Zusammenschluss der Fachschaften für Medizin und damit nicht nur eine Austauschplattform untereinander, sondern auch **unsere politische Vertretung**. Von PJ-Vergütung, Ausbildungskatalog bis Pflicht-Tertial Allgemeinmedizin, der gewählte Vorstand der bvmd vertritt hierbei unsere Interessen gegenüber Politik, Universitäten und Ärztekammern! Hierfür treffen wir uns dreimal im Jahr auf

Mitgliederversammlungen, zu denen grundsätzlich **JEDER Medizinstudierende** mitfahren kann. Dort werden im Plenum die Positionen verabschiedet, auf deren Basis der Vorstand arbeitet.

Neben inhaltlichen Diskussionen werden im Jahresabstand unsere Vertreter auf nationaler Ebene gewählt. Zudem könnt ihr hier schnell Kontakte zu den verschiedenen **Arbeitsgruppen** (Public Health, Europäische Integration, Famulatur- und Forschungsaustausch, Medizinische Ausbildung, Medizin- und Menschenrechte, Gesundheitspolitik, Sexualität&Prävention) knüpfen und in den AG-Zeiten spannende Workshops und Seminare besuchen!

Jedes Jahr findet im Winter auch der **Bundeskongress** statt, der sich gezielt an Medizinstudenten richtet und in den teils hochkarätig besetzten Seminaren und Workshops sehr breitgefächert (es gab neben den Gips-Kursen durchaus auch schon mal einen Poledance- Workshop...) Anregungen und Inhalte nicht nur im streng-medizinischen Sinne bietet. Hier gilt: wer zuerst kommt, malt zuerst, achtet auf unsere Aushänge und added uns auf Facebook!

Die Termine findet ihr auf der Homepage oder auf Facebook, am besten schreibt ihr aber auch unserer Lokalgruppe zwecks Fahrtkosten, etc.

Mit Sicherheit verliebt - MSV (Oder: Was du schon immer über Sex wissen wolltest)



Es war einmal vor langer, langer Zeit in Bonn; da gab es eine Lokalgruppe des bundesweiten Projekts „Mit Sicherheit Verliebt“! Dieses ist ein Aufklärungsprojekt der bvmd (siehe S. 11). Es geht um die Themen AIDS/HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten (STI) von Studierenden für Jugendliche. Leider hat sich diese ursprüngliche Gruppe in Bonn einwenig verloren, sodass wir momentan versuchen, das auszugleichen. Damit soll eine für Jugendliche im „normalen Unterricht“ bestehende Hemmschwelle überwunden werden. SchülerInnen soll letztendlich dabei geholfen werden, selbstreflektiert und selbstbestimmt Entscheidungen auf der Basis von Information und Aufklärung zu treffen.

Daneben ist es uns wichtig, die oft mangelhafte Informationsvermittlung an Schulen bezüglich AIDS/HIV Projekt hier neu aufzubauen. MSV lebt von der „peer education“:

Jung lehrt Jung, meist besuchen also Studenten Schüler in den Klassen 8 bis 10. In interaktiven Veranstaltungen wird unter Vermeidung von Frontalunterricht unter Abwesenheit von Lehrern den Jugendlichen spielerisch die Thematik näher gebracht. Ziel ist es, zunächst „Tabuthemen“ und Probleme im Umgang mit Sexualität offen anzusprechen und zu diskutieren; Wir suchen also noch motivierte Leute, die Lust haben, dieses wunderbare Projekt wieder zum Leben zu erwecken!

Falls ihr Ideen habt und Freude, an unseren Themen mitzuarbeiten, schickt uns doch einfach eine Mail:

bonn@sicher-verliebt.de

Infos: <http://www.sicher-verliebt.de/das-projekt/ziele>





Skillslab – Was ist das?

Wörtlich übersetzt bedeutet *Skills Lab* wohl „Fertigkeiten-Labor“. Hier soll Studierenden der Medizin die Gelegenheit gegeben werden, praktische und kommunikative ärztliche Fertigkeiten außerhalb des oftmals hektischen Klinik-Alltags in Ruhe an nahezu lebensgetreuen Modellen erlernen und üben zu können.

Nach dem Umzug aus dem Keller des Lehrgebäudes in die neuen Räumlichkeiten der Neurochirurgie bestehen (endlich) viele weitere, neue Möglichkeiten: Neben dem offenen Seminarbereich finden sich ein Simulationsraum, ein Patientenzimmer und weitere Übungsräume. Zusätzlich ist das Skillslab durch Dr. Nils Thiessen, Bianca Ackermann und 7 Studentische Hilfskräfte regelmäßig besetzt.

Neben den hier stattfindenden Pflichtkursen können schon jetzt zahlreiche freiwillige Kurse angeboten werden,

B. .:

- Nahtkurse
- Famulaturvorbereitungskurs
- Reanimationskurse
- Sonokurse
- ISBAR – die strukturierte Übergabe
- Atemwegsmanagement
- uvm.



Darüber hinaus kann man natürlich auch einfach „nur zum Üben“ vorbeikommen. Ansprechpartner ist hier Frau Ackermann: Tel.: 0228/287 – 13126

Besucht für nähere Informationen doch einfach 'mal die Homepage oder die Facebookseite („Skills Lab Bonn“)

www.skillslab-bonn.de



Medizinische Fakultät Bonn - Studiendekanat - Beispielstudienplan Zweiter Studienabschnitt I
Wintersemester 2020/21

1. Klinisches Semester

Online- und Präsenzveranstaltungen

1. Semesterhälfte: 26.10.2020 – 11.12.2020 (Prüfungswoche: 14.12. – 18.12.2020)

DIES ACADEMICUS: Mittwoch, 02.12.2020

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.30 – 10.00	V Medizinische Informatik* ¹	V Pathologie ¹	V Hämotherapie	V Pathologie ¹	P GKU - Grundlagen klinischer Untersuchung Einteilung s. Sonderplan
10.15 – 11.45	V Medizinische Statistik* ¹	S Humangenetik Gr. 1, 2, 3	S Humangenetik Gr. 4, 5, 6 10.45–12.15	V Medizinische Statistik* ¹	
13.45 – 14.30	S QB Epidemiologie, Biometrie und Informatik* Gr. 4, 5, 6			S QB Epidemiologie, Biometrie und Informatik* Gr. 1, 2, 3	
15.00 – 16.30	V Medizinische Genetik	V Medizinische Genetik	GKU Psychosomatik 15.-17. Einteilung s. Sonderplan NPP Seminarraum 1G/1019	V Medizinische Informatik* ¹	

* Querschnittsbereich Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik

2. Semesterhälfte: 04.01.2021 – 19.02.2021 (Prüfungswoche: 22.02. – 26.02.2021)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 – 10.30	V Wissenschaftliches Arbeiten*** 08.30 – 10.00	V Pathologie ¹	V Klinische Chemie & Hämatologie** ¹	V Pathologie ¹	P GKU - Grundlagen klinischer Untersuchung Einteilung s. Sonderplan
10.30 – 12.00		S QB Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin Gr. 1, 2, 3	S QB Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin Gr. 4, 5, 6	K Klinische Chemie & Hämatologie** ²	
13.00 – 14.30		V Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin		Gr. 4, 5, 6 11.00 – 11.45 Gr. 1, 2, 3 12.00 – 12.45	

¹ Teilweise als Livestream, teilweise zum Selbststudium auf eCampus. Beachten Sie hierzu die Informationen des Instituts! ² Teilweise als Inverted-Classroom, teilweise zum Selbststudium auf eCampus. Beachten Sie hierzu die Informationen des Instituts! ** Klinische Chemie & Hämatologie beinhaltet Laboratoriumsdiagnostik und Hämotherapie

*** Pflichtveranstaltung für Promovenden (semesterunabhängig); nähere Infos erhalten Sie im Promotionsbüro: www.medfak.uni-bonn.de/de/fakultaet/akademische-verfahren/promotion/dr.-med.-dr.-dent

= Online-Seminar/-Kurs über Zoom mit Anwesenheitspflicht (Inverted-Classroom-Format: der Lehrveranstaltung geht jeweils eine individuelle Lernphase mit digital über eCampus zur Verfügung gestellten Materialien voraus)

= Online-Lehrveranstaltung über Zoom mit Anwesenheitspflicht = Online-Lehrveranstaltung über Zoom ohne Anwesenheitspflicht = Präsenzunterricht

Selbststudium mit digitalen Lernmaterialien auf eCampus: <https://ecampus.uni-bonn.de>

P Pathologie – Histo-Kurs & Makro-Kurs	V Akute Notfälle und Erste ärztliche Hilfe
P GKU - Grundlagen klinischer Untersuchung (in den Fächern Augenheilkunde, Blutabnahme, Dermatologie, Innere Medizin, Notfallmedizin, Neurologie, Psychosomatik)	

V = Vorlesung / P = Praktikum / S = Seminar

2. Klinisches Semester

Online- und Präsenzveranstaltungen

1. Semesterhälfte: 26.10.2020 – 11.12.2020 (Prüfungswoche: 14.12. – 18.12.2020)

Dies academicus: 02.12.2020

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 – 12.30	V Einführungsveranstaltung Mikrobiologie, Virologie Einmalig 26.10.2020, 10-12.30	P Mikrobiologie, Virologie* 2 Termine pro Gruppe, Einteilung s. Sonderplan			P GKU - Grundlagen klinischer Untersuchung
13.00 – 15.00	P Mikrobiologie, Virologie Online-Forum für Fragen 13-14 Gr. 1 – 4, 14-15 Gr. 5 - 7		P Mikrobiologie, Virologie Online-Forum für Fragen 13-14 Gr. 1 – 4, 14-15 Gr. 5 - 7		Einteilung s. Sonderplan
15.30 – 17.00			S Allgemeinmedizin Gr. 1 - 7 15.30-17.00		

* Kursaal IMMIP, Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Parasitologie, Gebäude 63, Kurssaal: Raum Nr. 2G 022

2. Semesterhälfte: 04.01.2021 – 19.02.2021 (Prüfungswoche: 22.02. – 26.02.2021)

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	
08.30 – 10.00	S Pharmakologie Gr.2, 3, 4, 5, 6, 7 04.01. Einführung für alle, HS 1 BMZ	S Pharmakologie Gr.1, 2, 3, 5, 6, 7	S Pharmakologie Gr.1, 2, 3, 4, 6, 7	S Pharmakologie Gr. 1, 2, 3, 4, 5, 7	P GKU - Grundlagen klinischer Untersuchung
10.30 – 12.00	S Pharmakologie Gr.1, 2, 4, 5, 6, 7	S Pharmakologie Gr.1, 3, 4, 5, 6, 7	S Pharmakologie Gr.1, 2, 3, 4, 6, 7	S Pharmakologie Gr.1, 2, 3, 4, 5, 6	Einteilung s. Sonderplan
13.00 – 14.30	S Pharmakologie Gr.1, 2, 3, 5	S Gesprächsführung und Kommunikation* Gr. 8, 9, 10	S Pharmakologie Gr. 4, 5, 6, 7	S Gesprächsführung und Kommunikation* Gr. 1, 2, 3	
15.00 – 16.30	V Bildgebende Verfahren, Teil I - Grundlagen	S Gesprächsführung und Kommunikation* Gr. 4, 5	V Bildgebende Verfahren, Teil I - Grundlagen einmalig am 17.02.	S Gesprächsführung und Kommunikation* Gr. 6, 7	

V = Vorlesung / P = Praktikum / S = Seminar

= Online-Seminar/-Kurs über Zoom mit Anwesenheitspflicht (Inverted-Classroom-Format: der Lehrveranstaltung geht jeweils eine individuelle Lernphase mit digital über eCampus zur Verfügung gestellten Materialien voraus)

= Online-Lehrveranstaltung über Zoom mit Anwesenheitspflicht = Online-Lehrveranstaltung über Zoom ohne Anwesenheitspflicht = Präsenzunterricht

Selbststudium mit digitalen Lernmaterialien auf eCampus: <https://ecampus.uni-bonn.de>

P Mikrobiologie, Virologie	V Mikrobiologie, Virologie
P Hygiene	V Hygiene
V Pharmakologie, Toxikologie	
P GKU - Grundlagen klinischer Untersuchung	(in den Fächern Allgemeinmedizin, Chirurgie, Gynäkologie, HNO, Kinderheilkunde, Psychiatrie, Urologie)

3. Klinisches Semester

Das Semester umfasst 16 Wochen: 14 Wochen Unterricht 26.10.2020 – 12.02.2021 und zwei Wochen für Prüfungen 15.02. – 26.02. 2021

Online- und Präsenzveranstaltungen

DIES ACADEMICUS: Mittwoch, 02.12.2020

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00 – 12.00	7 Wochen Blockpraktikum halbtägig* : drei Wochen in Innerer Medizin , je 2 Tage in HNO und Augenheilkunde (Gr. A Mo&Di, Gr. B Mi&Do) sowie in Dermatologie eine Woche Praktikum und 6 Online-Seminare (Termine nach Ankündigung durch den Fachbereich)				
13.00 – 13.45	S Innere Medizin - täglich in den Praktikumswochen des Faches				
14.00 – 15.30	V Innere Medizin ¹				
15.30 – 17.00	S QB Infektiologie, Immunologie Gr. 1, 2, 3 15.30 – 16.15 und 16.30 – 17.15 7 Termine pro Gruppe Einteilung s. Sonderplan			S QB Infektiologie, Immunologie Gr. 4, 5, 6 15.30 – 16.15 und 16.30 – 17.15 7 Termine pro Gruppe Einteilung s. Sonderplan	

¹ Teilweise als Livestream, teilweise zum Selbststudium auf eCampus. Beachten Sie hierzu die Informationen der Klinik

V = Vorlesung / S = Seminar

 = Online-Seminar/-Kurs über Zoom mit Anwesenheitspflicht (Inverted-Classroom-Format: der Lehrveranstaltung geht jeweils eine individuelle Lernphase mit digital über eCampus zur Verfügung gestellten Materialien voraus)

 = Online-Lehrveranstaltung über Zoom ohne Anwesenheitspflicht  = Online-Lehrveranstaltung über Zoom mit Anwesenheitspflicht  = Präsenzunterricht in der Klinik

Selbststudium mit digitalen Lernmaterialien auf eCampus: <https://ecampus.uni-bonn.de>

S QB Klinisch-pathologische Konferenz (CPC)	V Spezielle Pathologie Teil 1	
V Augenheilkunde	V Dermatologie	V HNO

4. Klinisches Semester


Das Semester umfasst 16 Wochen: 14 Wochen Unterricht 26.10.2020 – 12.02.2021 und zwei Wochen für Prüfungen 15.02. – 26.02. 2021

Online-Lehrveranstaltungen über Zoom

DIES ACADEMICUS: Mittwoch, 02.12.2020

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.30 – 13.00	Blockpraktikum halbtägig (Einteilung s. Sonderplan): zwei Wochen in Chirurgie (einschl. Allgemein-, Herz- und MKG-Chirurgie) , zwei Tage Unfallchirurgie (Mi&Do) zwei Wochen in Anästhesiologie (7.30 – 13), je zwei Tage in Orthopädie (Mo&Di) und Urologie (Gr. A Mo&Di, Gr. B Mi&Do 8 – 13) Eine Woche Seminare im QB Palliativmedizin (Einteilung s. Sonderplan)				
10.00 – 12.30					
14.00 – 15.30	P Urologie 15 - 15.45 Online-Seminar in der Praktikumswoche	V Chirurgie²	S QB Notfallmedizin 14 - 17, Skillslab 1 Termin pro Gruppe + 2 Termine Online-Seminar Einteilung s. Sonderplan	V Chirurgie²	S QB Bildgebende Verfahren* 13.30-14.30, Einteilung s. Sonderplan
15.30 – 17.00				V Orthopädie	

 = Online-Seminar/-Kurs über Zoom mit Anwesenheitspflicht (Inverted-Classroom-Format: der Lehrveranstaltung geht jeweils eine individuelle Lernphase mit digital über eCampus zur Verfügung gestellten Materialien voraus)

 = Online-Lehrveranstaltung über Zoom ohne Anwesenheitspflicht

 = Präsenzunterricht in den Kliniken bzw. im Skillslab mit Anwesenheitspflicht

 = Online-Lehrveranstaltung über Zoom mit Anwesenheitspflicht

Selbststudium mit digitalen Lernmaterialien auf eCampus: <https://ecampus.uni-bonn.de>

S QB Klinisch-pathologische Konferenz (CPC)	V Spezielle Pathologie Teil 2
S QB Schmerzmedizin	V Therapie des chronischen Schmerzes
V Grundzüge der Anästhesiologie	V Interdisziplinäre Intensivmedizin
V Urologie	V Palliativmedizin
V Bildgebende Verfahren, Teil 2 - Diagnostik und Therapie	

* Querschnittsbereich Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz

¹ Teilweise als Livestream, teilweise zum Selbststudium auf eCampus. Beachten Sie hierzu die Informationen der Klinik!

² Teilweise Vorlesung als Livestream 14.00-15.30 Uhr, teilweise Online-Forum für Fragen zum Seminar 14.00-15.00 Uhr; Zeitplan in eCampus

V = Vorlesung / P = Praktikum / S = Seminar

Engagiert

European

Mitfühlend

Medical

ODER

Spaßig

Students'

Ambitioniert

Association



WER sind wir?

15-20 StudentInnen aus der Vorklinik und Klinik, die sich für die StudentInnen vor Ort hier in Bonn und auf europäischer Ebene engagieren

WAS machen wir?

- regelmäßige Treffen einmal im Monat zum Austausch und zur Planung
- Twinning – Austausch mit Medizinstudierenden anderer europäischer Medizinfakultäten
- Study Buddy Programm: Begleitung eines Incoming Studenten des Erasmus-Programms. Neben gemeinsamen Aktionen mit allen Study Buddies wie Running Dinner und Flunkyball Turnier, kannst du deinen „Buddy“ bei Fragen rund um Studium und Leben in Bonn unterstützen.
- Movies & Medicine: Filmabend zum medizinischen Thema mit anschließendem Vortrag und Diskussion
- Weh Wehchen-Kurs oder: „Wie behandle ich Insektenstiche, kleine Wunden und Co?“

WIE kann man bei uns mitmachen?

- Schau bei unseren Treffen vorbei!
- Wenn du Interesse hast, schreib uns einfach bei facebook oder eine Mail. Werde *Study Buddy*!
- Mach mit beim WehWehchen Kurs und Movies & Medicine

Kontakt:

- Facebook: Emsa Uni Bonn
- Mail: emsa.bonn@gmx.de





Medizinische Fakultät Bonn - Studiendekanat



1. klinisches Semester WS 2020/21

Gruppeneinteilung GKU

Wo. Gr.	28.10.	30.10.	06.11.	13.11.	20.11.	27.11.	04.12.	11.12.	18.12.	08.01.	15.01.	22.01.	29.01.	05.02.	12.02.	19.02.	26.02.	Psycho-somatik Gr.
1			Inn/Neuro	Inn/Neuro	Neuro	Neuro		Derma A		Aug A	Psychosom A							1
2			Inn/Neuro	Inn/Neuro	Neuro	Neuro		Derma B		Aug B	Psychosom B							2
3			Inn/Neuro	Inn/Neuro	Neuro	Neuro				Derma A	Aug A	Psychosom A						3
4			Inn/Neuro	Inn/Neuro	Neuro	Neuro				Derma B	Aug B	Psychosom B						4
5			Inn/Neuro	Inn/Neuro	Neuro	Neuro					Derma A	Aug A						04.11. A
6			Neuro	Neuro	Inn/Neuro	Inn/Neuro					Derma B	Aug B						04.11. B
7			Neuro	Neuro	Inn/Neuro	Inn/Neuro						Aug A						11.11. A
8			Neuro	Neuro	Inn/Neuro	Inn/Neuro						Aug B						11.11. B
9					Inn	Inn				Neuro	Neuro	Derma A	Aug A					18.11. A
10										Inn/Neuro	Neuro	Aug B	Aug B					18.11. B
11										Inn/Neuro	Neuro	Derma A	Derma A					25.11. A
12										Inn/Neuro	Neuro	Derma B	Derma B					25.11. B
13										Inn/Neuro	Neuro	Aug B	Derma A					09.12. A
14										Inn/Neuro	Neuro		Derma B					09.12. B
15										Psychosom A	Neuro		Aug A/Derma A					13.01. A
16										Psychosom B	Neuro		Aug B/Derma B					09.12. B
17										Aug A	Inn/Neuro							13.01. A
18										Derma A	Inn/Neuro							13.01. A
19										Derma B	Inn/Neuro							13.01. A
20										Aug A	Inn/Neuro	Neuro	Neuro					13.01. B
21										Aug B	Inn/Neuro	Neuro	Neuro					20.01. A
22										Derma A	Aug A	Neuro	Neuro					20.01. A
23										Derma B	Aug B	Neuro	Neuro					20.01. B
24										Psychosom A	Neuro	Neuro	Neuro					20.01. B
25										Psychosom B	Neuro	Neuro	Neuro					27.01. A
26										Aug A	Neuro	Neuro	Neuro					27.01. A
27										Aug B	Neuro	Neuro	Neuro					03.02. A

* nur für regulär Studierende, also Klinik-Erstsemester!

Psychosomatik:
 A: 10.00 - 11.00 Uhr
 B: 11.00 - 12.00 Uhr
mitwochs:
 A: 15.00 - 16.00 Uhr
 B: 16.00 - 17.00 Uhr
Augenheilkunde:
 A: 08.00 - 09.50 Uhr
 B: 10.00 - 11.50 Uhr
Innere Medizin:
 09.00 - 12.00 Uhr

Notfallmedizin:
 Dermatologie:
 Neurologie:
 Blutabnahme

Treffpunkt: NPP Seminarraum 1 G1/1019
 Treffpunkt: Eingangshalle der "alten Pforte"
 Treffpunkte & Einteilung: s. eCampus

eCampus
 A: 13.00 - 14.30 Uhr
 B: 14.30 - 16.00 Uhr
eCampus
 A: 14.00 - 17.00 Uhr
 B: 17.00 - 18.00 Uhr
eCampus

Treffpunkt: Casino im Studienzentrum (Derma)
 Treffpunkt: Eingangshalle NPP

Medizinische Fakultät Bonn - Studiendekanat



2. Klinisches Semester WS 2020/21

Gruppeneinteilung GKU

Wo. Gr.	30.10.	06.11.	13.11.	20.11.	27.11.	04.12.	11.12.	18.12.	08.01.	15.01.	22.01.	29.01.	05.02.	12.02.	19.02.	26.02.
Einführungsveranstaltung* - 8:30 - 12 Uhr, ZOOM																
1	Kinder B	Chir / Kinder B	Kinder A	Frauen A	Frauen A	Frauen A			Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz			1
2	Kinder B	Chir / Kinder B	Kinder B	Frauen A	Frauen A	Frauen A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz			2
3	Kinder B	Kinder B	Chir / Kinder B	Frauen A	Frauen A	Frauen A				Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz		3
4	Kinder A	Kinder A	Chir / Kinder B	Chir / Kinder B	Frauen B	Frauen B	Frauen A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz		4
5	Kinder A	Kinder A	Kinder A	Chir / Kinder B	Frauen B	Frauen B	Frauen A			Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz		5
6	Herz	Herz / Kinder A	Kinder A	Chir / Kinder B	Frauen B	Frauen B	Frauen A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz		6
7	UCH	UCH	Herz	Kinder A	Chir / Kinder B	Kinder A	Frauen B			Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH			7
8	UCH	UCH	Herz	Kinder A	Chir / Kinder B	Kinder B	Frauen B			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			8
9	Allgemein	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A	Chir / Kinder B	Frauen B			Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH			9
10	Allgemein	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A	Chir / Kinder B	Frauen B			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			10
11	HNO B / Uro B	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz / Kinder A	Kinder A	Chir / Kinder B			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			11
12	HNO B / Uro B	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A	Chir / Kinder B			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			12
13	HNO B / Uro B	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A	Chir / Kinder B			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			13
14	Psych	Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			14
15	Psych	Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			15
16	Psych	Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			16
17	Psych	Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			17
18	Psych	Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			18
19	Psych	Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			19
20	Psych	Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			20
21	Psych	Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			21
22	Psych	Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			22
23	Psych	Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			23
24	Psych	Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			24
25	Psych	Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			25
26	Psych	Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			26
27	Psych	Psych	HNO A / Uro A	Allgemein	UCH	Herz	Kinder A			Psych	HNO B / Uro B	Allgemein	UCH			27

Prüfungswoche

* für antizyklisch Studierende, also Klinik-Erstsemester!

- Kinderheilkunde:**
 A: 12.00 - 13.30 Uhr
 B: 14.00 - 15.30 Uhr
- Frauenheilkunde:**
 A: 09.00 - 10.30 Uhr
 B: 11.30 - 13.00 Uhr
 C: 13.00 - 14.30 Uhr
- Psychiatrie:**
 A: 14.00 - 15.30 Uhr
- Urologie:**
 A: 10.00 - 11.00 Uhr
 B: 11.00 - 12.00 Uhr

- Treffpunkt: ELKI (Gebäude 30),
 4. OG vor den Aufzügen
- Treffpunkt: Pforte Frauenklinik
- Treffpunkt: Eingangsbereich NPP
 Treffpunkt: SkilisLab

- Chirurgie:**
 Herzchirurgie:
 MKG-Chirurgie:
 Unfallchirurgie (UCH):
 Allgemeinmedizin:
 HNO:
- 11.00 - 12.30 Uhr**
08.30 - 11.00 Uhr Zusänderung!
eCampus
 08.00 - 11.00 Uhr
 09.00 - 11.00 Uhr
 A: 08.00 - 09.00 Uhr
 B: 09.00 - 10.00 Uhr
- Treffpunkt: SkilisLab
 Treffpunkt: Bibliothek Herzchirurgie
 Treffpunkt: SkilisLab
 Treffpunkt: SkilisLab
 Treffpunkt: Eingangshalle Altbau HNO



Studiendekanat der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. med. Christian Drost
Prodekan für Lehre und Studium

JKU - Treffpunkte in den Kliniken

Allgemeinmedizin	SkillsLab
Augenheilkunde Chirurgie	Eingangshalle der "alten Pforte" der Augenklinik
■	
Allg. Chirurgie	kleiner Hörsaal Chirurgie, 7.45 Uhr
Herzchirurgie	Bibliothek Herzchirurgie - EG OPZ, 8 Uhr
Unfallchirurgie	SkillsLab (Neurochirurgie), 8 Uhr
MKG-Chirurgie	MKG-Station in der Dermatologie, 8 Uhr
Dermatologie	Casino im Studienzentrum der Dermatol. Klinik, 13 Uhr
■	
Frauenheilkunde	Pforte Frauenklinik
HNO	Eingangshalle im Altbau der HNO-Klinik, 8 Uhr
Innere Medizin	s. Einteilung auf Homepage und Aushänge, 8.30 Uhr
Kinderheilkunde	vorderer Seminarraum Villa Finkler (Gelände Kinderklinik)
Neurologie	Eingangsbereich der Neurologischen Klinik, 14 Uhr
Notfallmedizin	SkillsLab, 14 Uhr
Psychiatrie	Pforte Psychiatrie, 14 Uhr
Psychosomatik	Auenbrugger Haus, EG, Gruppenraum 21, 15 Uhr
Urologie	vor der Urologischen Ambulanz, 10.15 Uhr

Fon: 0228/287-19170
Fax: 0228/287-15076
Studiendekanat@ukb.uni-bonn.de
Sigmund-Freud-Str. 25
53105 Bonn

www.ukb.uni-bonn.de/studiendekanat

Merkblatt zur Kittelausgabe

für Studierende im klinischen Studienabschnitt

Für Ihre praktische Ausbildung im klinischen Studienabschnitt in den Untersuchungskursen und Blockpraktika in den Kliniken des Universitätsklinikums werden Ihnen die benötigten Kittel vom UKB zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie dabei Folgendes:

» **Ausgabe**

Die Ausgabe der Kittel erfolgt ausschließlich über das Wäschezimmer der Chirurgie (im Keller der Chirurgischen Klinik).

Auch für den Einsatz in der Kinderklinik sowie in den Lehrpraxen müssen Sie sich bereits vorab in der Chirurgischen Klinik einen Kittel besorgen.

Die Ausgabe erfolgt montags bis freitags von 6:00 bis 14:30 Uhr.

Sie erhalten immer nur einen Kittel. Eigene Kittel dürfen nicht getragen werden.

Spezielle Bereichskleidung für den Einsatz in besonderen Funktionsbereichen (z.B. Intensivstationen, OP) wird in den jeweiligen Kliniken direkt zur Verfügung gestellt.

» **Rückgabe**

Zurückgegeben werden können die Kittel auch in jeder anderen Klinik. Die Kittel sind markiert und werden nach der Reinigung sortiert und in die Zentrale in der Chirurgie zurückgebracht.

» **Wäsche**

Die Reinigung darf aufgrund der Hygienevorschriften ausschließlich über das UKB erfolgen. Alle Kittel müssen daher abends wieder abgegeben werden und dürfen nicht mit nach Hause genommen werden.

Bitte beachten Sie diese Vorgaben, damit die Bereitstellung der Kittel für alle Beteiligten reibungslos und für Sie weiterhin kostenfrei funktioniert.

DIE FAMULATUR

Endlich ein bisschen Arzt sein!

Ihr habt's hinter euch. Das Physikum und das Pflegepraktikum! Aber auch danach bedarf es noch einiger Praktika, fortan versteckt unter dem Decknamen „Famulatur“. Famulus/Famula kommt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt „Diener/Dienerin“.

Ihr steht nun also vor der Qual der Wahl: Wie lang? Wann? Wo? Und vor allem: Welche Fachrichtung? An dieser Stelle wollen wir versuchen, ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen.

Wann und wie lange?

Diese Frage lässt sich relativ leicht beantworten, da es hier Vorgaben des LPA gibt. Ihr müsst vor eurem PJ-Antritt insgesamt viermal 30 Tage Famulatur nachweisen. Zweimal dürfen die 30 Tage hierbei in 2x15 Tage gespalten werden: Nämlich die Praxis- und eine Krankenhausfamulatur (siehe unten). Das ist dann sinnvoll, wenn ihr nur kurz in einen bestimmten Bereich reinschnuppern mögt, oder aber dann, wenn ihr zum Beispiel im Frühjahr nicht so viel Zeit habt. 60 Tage (oder 2 mal 30 Tage) müsst ihr in einem Krankenhaus oder einer stationären Rehabilitationseinrichtung absolvieren

(*Krankenhausfamulatur*), 30 in der ambulanten Krankenversorgung, also in einer Praxis oder der Ambulanz eines Krankenhauses (*Praxisfamulatur*), und 30 Tage in einer Einrichtung der hausärztlichen Versorgung (sog. *Hausarztfamulatur*).

Prinzipiell ist es außerdem möglich, sich auch humanitäre Einsätze als Famulatur anerkennen zu lassen – Fragt aber sicherheitshalber noch mal beim LPA nach, damit es keine bösen Überraschungen gibt. Die Famulaturen dürfen übrigens nur (wirklich **NUR**) in der vorlesungsfreien Zeit angetreten werden- Bei Famulaturen im Anschluss an ein ERASMUS-Semester, das ja vielleicht schon im Juni zu Ende geht, müsst ihr eine Bescheinigung der Gasthochschule vorweisen, die bestätigt, dass das Semester zum Famulaturzeitraum schon beendet war. Natürlich ist es auch möglich, mehr als „nur“ die 120 Tage Famulatur zu absolvieren. Nutzt eure Ferien also gut und fangt zeitig mit dem Abarbeiten an!

Nächste Frage: Wo?
 Natürlich könnt ihr alle Famulaturen im Krankenhaus um die Ecke absolvieren. Das kann zum Beispiel hinsichtlich Doktorarbeiten von Vorteil sein, allerdings solltet ihr bedenken, dass ihr nie wieder so gute (und

teilweise auch billige) Möglichkeiten habt, euch Deutschland und die Welt näher anzuschauen!

Prinzipiell könnt ihr nämlich in JEDEM Krankenhaus und JEDER Arztpraxis Deutschlands famulieren. Das kann die Landarztpraxis in Probstzella im tiefsten Thüringen oder die Charité in Berlin sein. Viele Krankenhäuser stellen auch Unterkünfte in Schwesternwohnheimen zur Verfügung oder geben

Tipps, wo man gut unterkommen kann. Also nutzt die Chance, über den Tellerrand hinwegzuschauen!

Für alle, die es noch weiter in die Ferne zieht, gibt es z.B. über den *bvmd-exchange* gute Möglichkeiten, Famulaturen in der ganzen Welt zu absolvieren und so Sprachen zu vertiefen und andere

Gesundheitssysteme kennenzulernen. Ihr könnt natürlich auch selbst Famulaturen im Ausland organisieren.

Das gelingt besonders in der Schweiz und in Österreich oftmals relativ leicht.

Hört euch einfach ein bisschen bei älteren Studenten um, wie sie ihre Famulaturen organisiert haben und holt euch Tipps. Auch darüber, wo welches Fach besonders zu empfehlen ist!

Womit wir bei der letzten Frage wären: Welche Fachrichtung?

Gerade bei der Wahl der Fachrichtung der ersten Famulatur scheiden sich die Geister. Einige

werden euch dazu raten, in die Innere Medizin zu gehen, um dort zunächst einmal das Erheben eine soliden Anamnese zu erlernen. Andere empfehlen wärmstens die Anästhesie, welche die Möglichkeit bietet, auch ohne vertieftes klinisches Wissen handwerkliche Dinge wie Blutabnehmen, Zugänge legen und ggf. auch Intubieren zu üben. Oder die Chirurgie, weil man zum Hakenhalten und Nähen ohnehin keine Ahnung von der Theorie braucht.

Was für euch selbst am besten passt, müsst ihr selbst ausprobieren – ihr habt also die Qual der Wahl!

Für alle anderen Famulaturen gilt: Probiert aus, was euch am meisten Spaß macht, schaut euch an, was ihr euch für eure berufliche Zukunft vorstellen können und länger als nur die wenigen Tage im Blockpraktikum kennen lernen möchtet. Solange ihr euch einbringt und Interesse zeigt, sind die Ärzte fast immer motiviert, euch vieles zu erklären und Aufgaben zu übertragen.

Also nutzt die Zeit, die ihr habt: *So unverbindlich und ohne viel Verantwortung bekommt ihr wohl nie wieder die Chance, euch zu orientieren!*



DIE QUALITÄTSVERBESSERUNGSKOMMISSION



Vor einigen Jahren gab es eine kurze Periode, in welcher Studenten pro Semester 500 Euro berappen mussten, um die Qualität der Universitäten auszubauen. Nachdem die SPD in NRW an die Regierung kam, wurden diese Studiengebühren abgeschafft. Die Universitäten selbst erhielten dafür als Ausgleich Fördermittel des Landes. Dieser Betrag gilt **ausschließlich** der Verbesserung unserer Lehre!

Das zuständige Gremium ist das einzige, welches mehrheitlich von Studenten besetzt wird.

Bisherige Großprojekte sind unser Lehrgebäude und ein Großteil des Skillslabs. Aber auch einige andere Projekte wie die Onlinemikroskopie, eure Skripte, Ultraschallgeräte für Sono4Students und Ähnliches wurden aus diesem Topf bezahlt. Es handelt sich in um einen recht hohen Betrag, der jedes Semester bereit gestellt wird und bisher stets reichte, um alle förderungswerten Projekte zu finanzieren. Wir sind gefordert, gute Ideen einzubringen, bevor jemand anders auf die Idee kommt, sich dieses Geld eigen zu machen oder die Mittel gar gestrichen werden!



Jedes Mitglied der Medizinischen Fakultät kann einen Antrag an die QVK stellen, solange es sich um ein Projekt handelt, welches zur Verbesserung der Lehre beiträgt (in welcher Form auch immer). Wir als Fachschaft kennen uns mit den Abläufen und Anträgen mittlerweile bestens aus und können diese Anträge gerne für euch auch in den Sitzungen vertreten. Ihr als Studenten nehmt aber genau wie wir an den Lehrveranstaltungen teil und habt vielleicht gute Ideen, was besser laufen könnte, wenn das nötige Equipment, Know-How, Räumlichkeit, wasauchimmer doch nur da wäre!

Daher bitten wir Euch: Wendet euch mit jeder Idee zur Verbesserung der Lehre, die Geld braucht, an uns, damit wir sie schnellstmöglich in die Realität umsetzen können

Was diese Gelder angeht: **Es muss nicht gespart werden!** Werden sie nicht genutzt, so verfallen die Restbeträge! Die Kommission begrüßt alle verwirklichtbaren Ideen und ist immer bemüht, einen Konsens zu finden!

DIE FEUERZANGENBOWLE

„Der gärende Alkohol beginnt zu faseln und so entsteht Heidelbeerfasel oder Heidelbeerfusel“ –

Wie jedes Jahr führen auch wir hier in Bonn die wundervolle Tradition der „Feuerzangenbowle“ fort! Nicht zuletzt die herrlichen Zitate wie

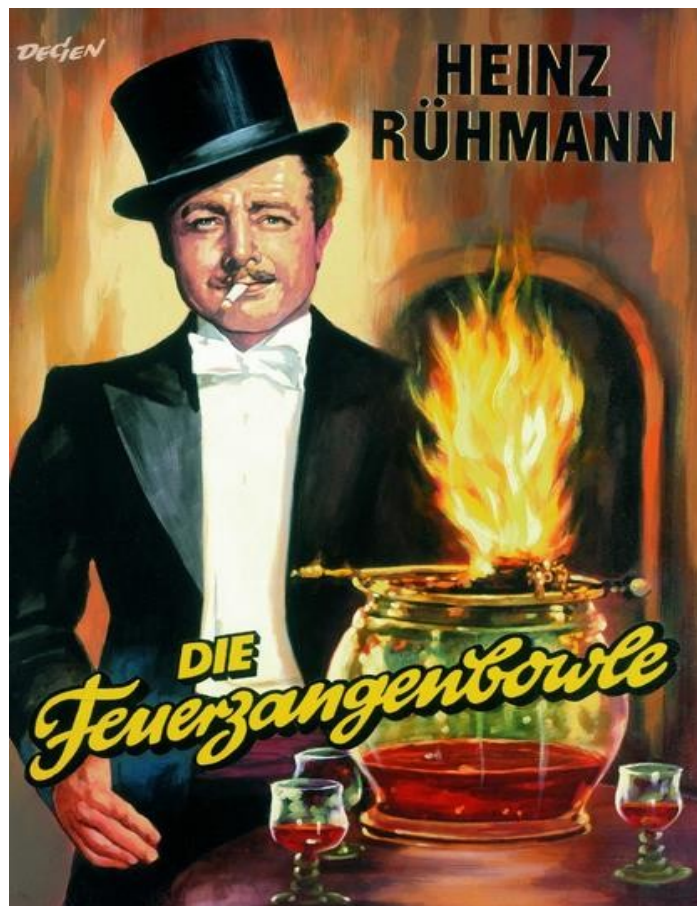
„Sehen Sie, Pfeiffer, es ist nichts mit Ihnen. Sie werden immer dümmer! Was wollen Sie denn mal werden?“
- "Das weiß ich noch nicht." - "Suchen Sie sich einen Beruf, in dem Sie nicht viel schreiben müssen, am besten Zahnarzt oder so etwas“

bringen uns herzlichst zum Lachen! In einigen Stunden liebgewonnener Nostalgie treffen wir uns jedes Jahr in der Weihnachtszeit, um bei zuckersüßem Orangen- und Dominosteinduft und beschwipster Heiterkeit gemeinsam den Film mit und um Heinz Rühmann aus dem Jahr 1944 zu schauen.

Wer das Gefühl liebt, sich in weihnachtlicher Atmosphäre pudelwohl und in bester Gesellschaft zum Lachen zu treffen, sollte auf jeden Fall Ausschau halten nach den Plakaten im Lehrgebäude!

Wir verwöhnen euch mit köstlicher selbstgemachter Feuerzangenbowle und selbstgebackenen Plätzchen, kümmern uns um Film und Ton und lassen uns (hoffentlich wieder) den Raum über dem Mensa-Pavillon öffnen mit Zugang zur Panorama-Terrasse, die einen traumhaften Blick über Kessenich bis hin zum Rhein erlaubt.

Bringt für den Höhepunkt des Spektakels Wunderkerzen mit, damit wir die schönsten Szenen im Glitzerlicht mitlachen können! Haltet die Augen auf, eure Fachschaft wird euch informieren!



Merkblatt zum Wahlfach für den Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung (Wahlfach II)

In der Approbationsordnung, ÄAppO 2002, § 2 Abs. 8 heißt es:

„... (8) Bis zum Ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung und bis zum Beginn des Praktischen Jahres ist jeweils ein Wahlfach abzuleisten.
... für den Zweiten Abschnitt können ein in der Anlage 3 zu dieser Verordnung genanntes Stoffgebiet oder Teile davon gewählt werden, soweit sie von der Universität angeboten werden. Die Leistungen im Wahlfach werden benotet. Die Note wird ... für das zweite Wahlfach nach dem Muster der Anlage 12 zu dieser Verordnung (in das Zeugnis) aufgenommen, ohne bei der Gesamtnotenbildung berücksichtigt zu werden.“

Folgende Vorgaben müssen erfüllt werden:

- » **Unterrichtsform**
Gemäß der Studienordnung (2) der Medizinischen Fakultät Bonn handelt es sich hierbei um ein **Praktikum**.
- » **Umfang**
4 SWS – also insgesamt 56 Semesterstunden (oder 42 Zeitstunden). Die Ableistung kann beispielsweise als wöchentlicher Praktikumstag innerhalb des Semesters oder aber in Form eines Blockpraktikums erfolgen. Auch eine Absolvierung in der vorlesungsfreien Zeit ist möglich. Die Festlegung der Form des Praktikums obliegt der jeweiligen Klinik.
- » **Abschluss**
Die Leistung im Wahlfach muss benotet werden. Die Wahl der Prüfungsform bleibt dem Veranstalter und Prüfer des Wahlfaches überlassen. Es stehen hierfür alle in §6 Abs. 3 der Studienordnung (2) genannten Prüfungsmodi zur Verfügung.

Weitere Informationen:

- » **Zeitpunkt**
Da das Wahlfach II dem vertiefenden Einblick in ein bereits in den Grundlagen absolviertes Fach zur Vorbereitung auf eine eventuelle spätere Spezialisierung dienen soll und in den meisten Fällen auf Basiswissen im jeweiligen Fachgebiet aufbaut, ist es für das **6. klinische Semester** vorgesehen. Falls das entsprechende Fach bereits absolviert wurde oder es sich um ein Fachgebiet ohne Entsprechung im Pflichtcurriculum handelt, ist dem Studierenden jedoch die Ableistung des Praktikums auch zu einem anderen Zeitpunkt des Zweiten Studienabschnitts freigestellt. Vor dem 3. klinischen Semester ist jedoch keine Anmeldung möglich.
- » **Auswahl**
Laut § 2 Abs. 8 der Approbationsordnung (ÄAppO 2002) „... können ein in der Anlage 3 zu dieser Verordnung genanntes Stoffgebiet oder Teile davon gewählt werden, soweit sie von der Universität angeboten werden...“ Eine **Liste der derzeit angebotenen Wahlfächer der Medizinischen Fakultät Bonn gem. der Anlage 3 der ÄAppO** befindet sich im Anhang.
- » **Organisation**
Die Organisation eines Wahlfach-Praktikums obliegt dem Studierenden selbst. Das Wahlfach kann nur an der Medizinischen Fakultät Bonn oder einer hierfür von der Fakultät anerkannten Lehr-Institution abgeleistet werden, soweit es dort angeboten wird.
- » **Anerkennung**
Falls das gewünschte Fach nicht in der Liste der angebotenen Wahlfächer aufgeführt ist, ein Fachbereich dieses aber entsprechend dem Wunsch der Studierenden neu anbieten möchte, bitten wir um Rücksprache mit dem Studiendekanat. Dort wird die Möglichkeit einer Anerkennung geprüft.
- » **Scheinausstellung**
Eine Anmeldung in BASIS für das Wahlfach ist im Semester der tatsächlichen Ableistung erforderlich, um die Verbuchung der Prüfungsleistung gewährleisten zu können.
- » **Weitere Wahlfächer**
Eine einmal bestandene Prüfungsleistung darf nicht wiederholt werden. Das gilt auch für das Wahlfach. Das heißt, wurde ein Wahlfach erfolgreich absolviert, kann kein weiteres Wahlfach mehr belegt werden.

Liste der angebotenen Wahlfächer für den Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung
(Wahlfach II) an der Medizinischen Fakultät Bonn gem. der Anlage 3 der AAppO
- gültig ab SoSe 2018 -

Nr.	Wahlfach-Bezeichnung	Wahlfach-Stoffgebiet	Wahlfach-Teilgebiet	Klinik / Institut	Ansprechpartner
1	Allergologie	Allergologie		Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie	Prof. Dr. N. Novak Organisation: Fr. M. Kiemp Tel. 287-15495 Martina.Kiemp@ukbbonn.de
2	Anästhesiologie	Anästhesiologie		Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin	Dr. M. Wittmann Tel. 287-14134 Maria.Wittmann@ukbbonn.de
3	Andrologie	Haut- und Geschlechtskrankheiten		Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie	Prof. Dr. G. Hald Gerhard.Hald@ukbbonn.de (Fr. Schneider, Tel. 287-15822) Prof. Dr. J.P. Allam Jean-Pierre.Allam@ukbbonn.de
4	Chirurgie	Chirurgie	Allgemein-, Viszeral-, Thorax-, Gefäß-, Kinderchirurgie	Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie	Dr. N. Sommer Organisation: Hr. Schüngel Tel. 287-15327 Norbert.Schuengel@ukbbonn.de
6	Dermatopathologie	Pathologie und Dermatologie		Institut für Pathologie	Prof. Dr. E. Bierhoff Institut für Dermatopathologie Erhard.Bierhoff@dermpath-bonn.de
8	Diagnostik u. Therapie von Netzhauterkrankungen; Orthoptik	Augenheilkunde		Augenklinik	Organisation: Fr. S. Herkrath Tel. 287-16826 Sigrid.Herkrath@ukbbonn.de
7	Differentialdiagnostik seltener Erkrankungen			Neurologische Klinik und ZSEB	Fr. Dr. Ch. Stieber Tel. 6885-441 Cstieber@uni-bonn.de
8	Elektrophysiologie und Molekularbiologie von Ionenkanälen erregbarer Membranen	Nervenheilkunde	Neurophysiologie	Institut für Zelluläre Neurowissenschaften	PD Dr. Gerald Seifert Tel. 287-19781 Gerald.Seifert@ukbbonn.de
9	Epileptologie	Neurologie	Epileptologie	Klinik für Epileptologie	Prof. Dr. J. Bauer Tel. 287-16954 Juergen.bauer@ukbbonn.de
10	Gastroenterologie	Gastroenterologie		Medizinische Klinik und Poliklinik I	Dr. T. Weismüller Tel. 287-14338 Tobias.Weismueller@ukbbonn.de
11	Global Health		nur im WS	Hygiene-Institut	PD Dr. W. Bruchhausen Walter.Bruchhausen@ukbbonn.de
12	Gynäkologie und Geburtshilfe	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Operative Gynäkologie, Onkologie, Endokrinologie, Reproduktionsmedizin, Pränataldiagnostik	Gynäkologie und Geburtshilfe	Fr. Dr. T. H. Ayub, Tel. 287-15449 Tiyasha_Hosne.Ayub@ukbbonn.de F. Recker, Tel. 287-16387 Florian.Recker@ukbbonn.de
13	Hämatologie und Internistische Onkologie	Hämatologie und Internistische Onkologie		Medizinische Klinik und Poliklinik III	PD Dr. U. Mey, Kantonsspital Graubünden, Chur, Schweiz Tel. +41-81-2566885 Ulrich.Mey@kspg.ch
14	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde		HNO-Klinik	Dr. T. Send Tel. 287-15556 Thorsten.Send@ukbbonn.de
16	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Haut- und Geschlechtskrankheiten		Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie	Prof. Dr. J.P. Allam Organisation: Fr. M. Kiemp Tel. 287-15495 Martina.Kiemp@ukbbonn.de
18	Herzchirurgie	Herzchirurgie		Klinik für Herzchirurgie	Prof. Dr. A. Weiz Tel. 287-14190 Armin.Weiz@ukbbonn.de
17	Humangenetik	Humangenetik	Molekulargenetik, Zytogenetik	Institut für Humangenetik	Fr. Dr. M. Kreiß Tel. 287-51007 M.Kreiss@uni-bonn.de
18	Infektiologie	Innere Medizin	Infektiologie	Medizinische Klinik und Poliklinik I	Prof. Dr. J. Rockstroh Organisation: Fr. I. Kihn Tel. 287-11229 Rockstroh@uni-bonn.de
19	Interdisziplinärer Point-of-care-Ultraschall in Theorie und Praxis	Frauenheilkunde und Geburtshilfe		Zentrum für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Florian Recker Tel. 287-16387 Florian.Recker@ukbbonn.de

Leider konnte ich hier formatierungsbedingt nur die erste von drei Seiten Wahlfachangebot abbilden. Bitte schaut im Internet nach dem kompletten Angebot.



PRE-SCIMED UND DAS SCIMED- PROMOTIONSKOLLEG

Für eine qualitativ hochwertige und innovative Forschung auf klinisch-wissenschaftlichem Gebiet ist eine fundierte, wissenschaftliche Ausbildung forschender Mediziner und Zahnmediziner von zentraler Bedeutung. Diese findet im Curriculum des Medizinstudiums jedoch nur begrenzt statt. An unserer Fakultät gibt es deshalb zwei Einrichtungen, die eine studienbegleitende wissenschaftliche Grundausbildung in das Studium integrieren. Pre-SciMed (Science and Medicine) ist ein promotionsvorbereitendes Ausbildungsprogramm, das ab dem 3. Fachsemester belegt werden kann und über zwei Semester läuft. Das SciMed Promotionskolleg unterstützt Studierende der Medizin oder Zahnmedizin, die nach durchlaufenem Pre-SciMed Programm dann eine qualitativ hochwertige Promotionsarbeit durchführen wollen.

Pre-SciMed: Mit dem im Jahr 2006 gegründeten Programm werden begabte Studierende an die klinisch-grundwissenschaftlich Forschung herangeführt und auf eine anspruchsvolle Promotion vorbereitet. Dieses Programm wird mit ca. 30 Teilnehmern/Jahr rege wahrgenommen, und rekrutiert erfahrungsgemäß besonders talentierte und wissenschaftlich interessierte MedizinstudentInnen. Es hat folgende Elemente:

- Der Beginn ist vor dem Antritt der Promotion, ab dem 3. Fachsemester und das Curriculum erstreckt sich über 2 Semester.
- Eine Vorlesung von 2 SWS vermittelt wichtige Fachkenntnisse molekularbiologischer, physiologischer, genetischer und biochemischer Techniken, die einem später sicher bei vielen experimentellen Arbeiten begegnen.



- Seminar von ebenfalls 2 SWS. Hierbei werden gut ausgewählte, aktuelle, englischsprachige Forschungsarbeiten durch Teilnehmer des Pre-SciMed Programms erarbeitet und dann als Vortrag den anderen Studierenden präsentiert. Das ganze wird durch 1-2 Hochschullehrer begleitet.
- Nach dem Vorlesungs- und Seminarteil ist ein strukturiertes Praktikum von 2 Wochen in den Semesterferien mit abschließendem Protokoll zu absolvieren. Bei dem Praktikum werden grundlegende Fähigkeiten der Laborarbeit vermittelt, die für eine zügige Einarbeitung einer experimentellen Doktorarbeit später sehr nützlich sein können.

SciMed Promotionskolleg: Das SciMed Promotionskolleg für Mediziner wurde im April 2011 von der Medizinischen Fakultät gegründet. Ziel der Etablierung war eine deutlich verbesserte kontinuierliche promotionsbegleitende Förderung von medizinischen Promovierenden. Im Rahmen dieses Programmes haben wissenschaftlich motivierte Studenten die Möglichkeit, mit einer anspruchsvollen Promotionsarbeit einen frühen Einstieg in die biomedizinische Forschung zu finden.

Um die Aufnahme in das Promotionskolleg muss man sich bewerben, der hierzu notwendige Antrag wird zusammen mit dem Arbeitsgruppenleiter erstellt. Das Finden eines Betreuers kann hierbei über die **Promotionsbörse** erleichtert werden.

Das Thema eines Antrages und der Förderung im SciMed Promotionskolleg wird am besten möglichst früh abgesprochen. Für die Dauer der Förderung **muss ein Freisemester** eingelegt werden. Im Regelfall wird man in diesem Semester sowie in den unmittelbar davor und danach liegenden Semesterferien am Forschungsprojekt arbeiten, um sich ganz der wissenschaftlichen Aufgabe widmen zu können. Bei Aufnahme wird man dann für 12 Monate durch ein Stipendium unterstützt: mtl. BAföG-Höchstsatz (im WS 2010/11: 670 €) und zusätzlich einmalig 8.000 € als Sachmittelzuschuss für die wissenschaftliche Arbeit. Falls man seine Resultate auf einer nationalen oder internationalen Tagung vorstellen möchte, erhält man außerdem hierfür unbürokratisch einen Reisekostenzuschuss von insgesamt max. 500 € Dieses Programm ermöglicht also ein Forschen ohne Geldsorgen und ist eine super Gelegenheit, um sich einmal ganz der wissenschaftlichen Arbeit zu widmen. Jeder der sich vorstellen kann, eine längere Zeit im Labor zu verbringen, sollte sich über diese Möglichkeit Gedanken machen und Informationen dazu einholen. Die meisten Arbeitsgruppen an der Uni Bonn wissen von diesem Programm. Ihr solltet sie beim Hospitieren oder Vorstellen einfach darauf ansprechen.

Kriterien für die Bewertung und Aufnahme von Kollegiaten sind die wissenschaftliche Qualität des Antrages, aber auch die Note im Physikum (sollte besser als 3.0 sein), und die Teilnahme an dem Pre-SciMed Programm. Auch die Bewertung im Rahmen eines persönlichen Interviews fließt mit ein. Bei Interesse sollte man eine Bewerbung auf jeden Fall versuchen, da pro Jahr recht viele Stipendien vergeben werden. Wenn man sich ein bisschen in den höheren Semestern umhört, kann man viele ehemalige Stipendiaten finden, die fast alle sehr zufrieden mit ihrem Jahr im Labor sind!

Neben dem finanziellen gibt es jetzt im neu eingerichteten Promotionskolleg eine Reihe von unterstützenden Maßnahmen. Hier bekommen Promovierende außer dem Betreuer noch einen Mentor zugeordnet, der für Beratung in wissenschaftlichen und Karrierefragen zur Verfügung steht. Das ist sinnvoll, weil man möglicherweise nicht alles mit seinem Betreuer besprechen möchte. Zusätzlich gibt es eine weitergehende praktische und theoretische Methodenausbildung, die auf dem Pre-SciMed Programm aufbaut. Einmal etwa zur Halbzeit der Doktorarbeit und einmal am Ende der Arbeit stellt man seine Resultate vor einem größeren Publikum vor. Der Abschlussbericht findet hierbei auf dem BONFOR Symposium statt.

Alle Informationen zum Pre-SciMed Programm und zum Promotionskolleg, sowie zu den Promotionsstipendien findet ihr auf der SciMed Homepage:

<http://www.scimed.uni-bonn.de/>

Kontakt: Dr. rer. nat. Andrea Weber
Mail: scimed@uni-bonn.de
Tel.: 0228-73 4638

Bei Fragen könnt ihr euch auch gerne an gabriel.dworschak@uni-bonn.de wenden!



SUK

Der Selbstuntersuchungskurs

Nach dem Physikikum beginnt es: Das Leben auf dem Berg und damit der Einstieg in die Klinik. Endlich die erhoffte Praxis, die man in der tristen Theorie der Vorklinik so vermisst hat. Der GKU (Grundkurs klinischer Untersuchung) in den ersten beiden klinischen Semestern dient dazu, einen Einblick in die Techniken der körperlichen Untersuchung und der Anamnese in den verschiedenen Fachbereichen zu erhalten und in der anschließenden GKU OSCE Prüfung nach dem 2. Klinischen Semester sollen genau diese Fähigkeiten dann auch geprüft werden. Doch leider reicht oft die Zeit im GKU nicht aus, um alle Fragen zu stellen, die sich bei einer gründlichen Untersuchung auf Herz und Nieren ergeben könnten, oder man traut sich nicht, den Oberarzt um mehr Zeit zum Üben zu bitten und es geht dann meist doch alles sehr schnell. Das ist schade, wo eine strukturierte Untersuchung doch eigentlich später das non plus ultra ist, sei es im Blockpraktikum, PJ oder auch in ferner Zukunft als „richtiger Arzt“.

Deshalb gibt es schon seit geraumer Zeit den Selbstuntersuchungskurs, bei dem euch zwei erfahrene Tutoren höherer klinischer Semester in einem lockeren Rahmen die Möglichkeit geben, euch gegenseitig zu untersuchen, euch systematisch die wichtigsten Handgriffe und –kniffe erklären und alle Fragen beantworten, die euch in den Sinn kommen. Ob Herz, Lunge, Abdomen, internistische oder orthopädische Untersuchung: nach dem SUK werdet ihr nicht mehr ratlos vor einem Patienten stehen, wenn ihr darum gebeten werdet, eine körperliche Untersuchung durchzuführen. Außerdem werden wichtige Fertigkeiten wie Blutabnehmen, Zugänge legen, chirurgisches Nähen, Grundlagen der Sonographie des Abdomens, Intubation und Verhalten im Notfall/Basic Life Support in Ruhe und mit dem vielen guten Übungsmaterial aus dem Skills Lab erlernt, was euch sicher bei so mancher Famulatur den Einstieg erleichtern wird. Selbstverständlich könnt ihr, je nach euren persönlichen Interessen, das Programm und die Themen eures SUK Kurses auch selbst mitgestalten. Seit dem letzten Semester hat sich eine stärkere Orientierung am neuen GKU Lernzielkatalog bewährt sowie eine GKU OSCE Simulation zum Abschluss des SUK, bei der die doch sehr ungewohnte Prüfungssituation der OSCE Prüfung sowie verschiedene Beispielstationen schon einmal erprobt werden konnten, diese Möglichkeit wird es auch in Zukunft weiterhin geben.

Der Kurs findet wöchentlich im Skills Lab statt (immer von 17 bis 19 Uhr), ihr könnt bei der Anmeldung euren 1. und 2. Wunschwochentag angeben. Die Anmeldung ist immer bis zum Beginn der ersten Semesterwoche über die Mailadresse „suk.bonn@gmail.com“ möglich und gerne könnt ihr euch auch bereits in Gruppen à maximal 4 Personen anmelden, denn mehr Spaß macht der SUK natürlich, wenn man daran mit ein paar bekannten Gesichtern gemeinsam teilnimmt.

Also nutzt diese Chance für ein bisschen mehr Praxis in entspannter Atmosphäre und meldet euch an! (Anmerkung: Leider kann der SUK in diesem Wintersemester wegen der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Wir hoffen alle, dass es im Sommersemester die Gelegenheit zur Teilnahme geben wird!)



Systematische Bildanalyse

Wir basteln uns einen roten Faden

Das Befunden von Röntgenbildern zu nachtschlafender Zeit kann irgendwann einmal (fast) jeden treffen. Wer sich also nach dem Radiologiekurs (oder natürlich auch währenddessen) in dieser Hinsicht noch nicht sicher genug fühlt, sollte diesen Kurs von PD Dr. Schaub besuchen!

Auf irgendeine Art und Weise hatten wir uns bereits als Klinik-Erstis in diesen Kurs „verirrt“. Die erste Überraschung kam direkt zu Beginn: es waren praktisch alle Semester vom 1. Klinischen bis zum PJ vertreten. Dr. Schaub wusste uns dann auch gleich die restliche Scheu zu nehmen („Fragen Sie!“).

Zunächst widmet sich der Kurs einer Einleitung über Effekte, welche bei der Befundung neben optischen Täuschungen aus Physiologie eine Rolle spielen. Im weiteren Verlauf des Kurses behandelt Dr. Schaub Knochen, Thorax, Abdomen und den Kopf. Bei Gewichtung und Reihenfolge der Themen ist er allerdings sehr flexibel, schließlich liegt ja kein starres Curriculum zugrunde, sondern es geht tatsächlich in erster Linie um den Studenten und seine Interessen!

Das Niveau des Kurses ist ebenfalls an den Bedürfnissen des Klinikalltages für Nicht-Radiologen orientiert. In Dr. Schaub's Kurs gibt es keine Aufnahme, die nicht anhand von fünf

Fingern systematisch (!) befundet werden kann (zum Beispiel Knochen: Lage, Form und Anzahl der Knochen; Kompakta; Spongiosa; Gelenke; Weichteile). Diese Systematik wird konsequent eingeübt (und nicht vorgekaut), sodass man es sich angewöhnt, nicht nur nach Bilderbuchpathologien zu suchen, sondern sich an einem Schema zu orientieren. Am Abschluss jedes Kapitels gibt Dr. Schaub Buchtipps, für alle Studenten, die aber gleichzeitig zeigen, dass man sich keinesfalls schämen muss, komplexe Sachverhalte und aufwändige Differentialdiagnosen nachzuschlagen.

Der Kurs gewinnt nicht zuletzt durch die Person Dr. Schaub's selbst an Profil. Man sitzt hier einem Arzt gegenüber, der sich auch als solcher sieht („Gehen Sie zum alleräußersten – Sprechen Sie mit dem Patienten!“) und die Kommunikation mit Patienten und Kollegen über Fachidiotie stellt. Durch Anekdoten und Sprüche während des Kurses vergeht die Zeit wie im Fluge. Die relativ kleine Größe des Kurses (bei uns waren es zu Beginn ca. 15 Leute) macht ihn sehr interaktiv und kommunikativ. Mir hat der Kurs sehr gefallen, sowohl fachlich als auch persönlich. Ich lege euch sehr ans Herz, euch den Kurs anzuschauen, wenn ihr Zeit habt – und gebt nicht schon zu Beginn auf, denn der eigentliche Spaß fängt erst an

Im 4. Klinischen Semester steht bei euch die Radiologie und der QB Bildgebende Verfahren auf dem Lehrplan. Wer aufmerksam gelesen hat stellt jedoch fest, dass sich bereits **im 2. Klinischen Semester** (!) den ersten Teil der Vorlesung Radiologie auf dem Stundenplan findet! Nutzt diesen Kurs, denn es liefert euch DIE Grundlagenkenntnisse für eure Famulaturen und natürlich die Kurse in den höheren Semestern, die ja dann auch geprüft werden!

Das wöchentliche Seminar richtet sich an Studenten, die nach kurzer Einführung in die visuelle Wahrnehmung, Untersuchungs- und Befundungstechnik anhand einfacher Regeln SELBST bildgebende Untersuchungen analysieren und Befunde erheben sowie Diagnosen und Differentialdiagnosen erarbeiten wollen.

Es dient sich als Vorbereitung für die scheinpflichtigen klinischen QB's und als Übung für den scheinpflichtigen QB bildgebende Verfahren mit eKlausur, sowie Vorbereitung des bzw. Training im PJ und als Vorbereitung für das Medizinische Staatsexamen. Erasmusstudenten können bei regelmäßiger Teilnahme 2 ECTS Punkte erwerben.

DIE KOMMENTIERTEN STUNDENPLÄNE

Hier sind sie endlich, der Kern dieses Heftes, für das ihr die letzten 41 Seiten womöglich überblättert habt (lest sie trotzdem!), der Stolz vieler Generationen Bonner Klinik-Fachschaffler, das Waterloo mäßig bewerteter Lehre, die „Karte des Rumtreibers“ der Bonner Mediziner, das, was uns alle völlig zurecht in Schweiß ausbrechen lässt:

Die von uns kommentierten Stundenpläne!

Wie immer bilden sie DAS HERZSTÜCK der MedInfo und einen guten Einblick darüber, was euch in den kommenden Semestern erwarten wird, basierend auf Erfahrungen der vergangenen Jahre. Kurzum: Endlich ein guter Grund, dieses Heft nicht wegzuschmeißen, sondern für den Rest eures Studiums Lebens zu behalten!

Es versteht sich von selbst, dass wir allein schon aufgrund der ständigen internen Änderungen im Ablauf der einzelnen Veranstaltungen, der Vielzahl beteiligter Dozenten und den Verbesserungen der Lehre an den Instituten natürlich nicht garantieren können, dass auch in den nächsten Semestern alles genauso ablaufen wird wie beschrieben. Genauso wenig können – oder wollen – wir euch hier eine objektive Beurteilung aller beschriebenen Veranstaltungen abliefern. Gerade die Subjektivität der Kommentare, garniert mit dem boshaften Bestreben, die bestmögliche Aufwand-Nutzen-Funktion zu erzielen, macht unserer Meinung nach den Reiz dieser Texte aus.

So wie auch wir nun die alten Keilzeichen unserer Vorgänger endlich überarbeitet und zum Abdrucken aufbereitet haben, bitten wir nun auch euch, uns für die Nachwelt nützliche Informationen mitzuteilen, um diese Tradition aufrecht erhalten zu können. Hat sich vielleicht die Organisation eines Kurses geändert? Ist die Klausur x auf einmal eine MC-Klausur oder braucht es statt zwei durchgepackten Nächten mit Kaffee im Perfusor nun doch eher eine Woche Lernen für jenes Fach? Teilt uns also einfach alle Änderungen per Mail mit oder kommt persönlich vorbei zum Pöbeln (noch einmal, die Empfehlungen sind leider alle ohne Gewähr).

Das erste klinische Semester

Das Physikum ist vorbei, das Basislager 1 erreicht und der Spaß des Lebens beginnt. Zur Eindämmung des Chaos' und um euch die „Pubertät“ zu erleichtern, hier die Texte zum ersten Semester. Wenn ihr nun in den nächsten Tagen als eifrige Klinikerstis den Stundenplan sorgfältig studiert, bekommt keine Panik! Das Semester ist in zwei Hälften à acht Wochen geteilt und manche Fächer erstrecken sich nur über eine Semesterhälfte und münden dementsprechend auch schon Anfang Dezember in die erste Klausurphase! Andere wiederum begleiten euch über die gesamte Dauer des Semesters.

Pathologie

Pathologie ist das mit Abstand lernintensivste, aber auch lehrreichste Fach im 1. Semester. Die Lehrveranstaltungen gliedern sich in 2 Vorlesungen pro Woche; jede 2. Woche eine Stunde Makroskopiekurs (insgesamt vier Termine) und den Mikroskopierkurs in der ersten Hälfte des Semesters. Wie bereits aus dem Histologiekurs bekannt, verbringt man 2 Stunden im Mikroskopiersaal der Pathologie, in dem man sich verschiedenste Gewebe unter dem Mikroskop anschaut. Pro Kurstag werden ca. 10 Präparate hinsichtlich ihrer Histologie, Entstehung, Verlauf, Prognose und Komplikationen behandelt. Zwischendurch gibt es immer kurze Pausen, in denen Fragen an die Tutoren gestellt werden können oder man sich das Präparat noch mal in Ruhe anschauen kann. Hilfreich ist es sich am Anfang des Kurses das Skript von der Fachschaft zu besorgen, in dem alle Präparate mit klausurrelevanten Besonderheiten aufgeführt sind. Außerdem findet ihr dort auch genügend Platz für alle eure Notizen, sodass ihr nicht alles mitschreiben müsst, was auch anstrengend werden würde. Neben dem Kurs besteht zweimal wöchentlich die Möglichkeit zum freien Mikroskopieren. Die begleitende Vorlesung erläutert euch die theoretischen Hintergründe und Pathomechanismen der im Kurs besprochenen Krankheiten. Der makroskopische Kurs besteht daraus, pathologische Veränderungen am Beispiel von Präparaten vorzustellen.

Seit wenigen Semestern gibt es nun auch für den Kurs „Allgemeine Pathologie“ eine MC-Klausur mit 20 Fragen; davon 14 zur Vorlesung und 6 zum Kurs.

Klinische Chemie und Hämatologie

Zum Aufbau des Fachs: Einmal wöchentlich findet eine absolut empfehlenswerte Vorlesung statt, mit der man nicht nur gut auf das Seminar, sondern auch auf die Klausur vorbereitet wird. Das Seminar wird von verschiedenen Dozenten geleitet, die euch helfen Laborparameter zu deuten und in Fallbeispielen deren Anwendung zu trainieren. Zudem lernt man auch die richtige Blutentnahme und die Blutzuckermessung. Am Ende bekommt ihr eure eigenen Blutwerte. Eure letzten Termine im altbekannten Labor der Biochemie in der Nussallee. Hurra!

Die Dozenten sind sehr kompetent und bemüht, euch den Kurs interessant und lehrreich zu gestalten! Für die Klausur Altfragen anschauen. Auch unser Skript der Fachschaft gibt einen guten Überblick darüber, was in der Prüfung gefordert wird.

Biomathe

Die Statistik aus der Schule wieder komplett vergessen? Kein Problem! Der Kurs ist gut organisiert und zum Bestehen gedacht. Das Seminar dient der eigentlichen Lehre. Es werden Übungsaufgaben zusammen gerechnet und besprochen. Die Dozenten sind eurer Gruppe zugeteilt, größtenteils sehr bemüht, euch etwas beizubringen und die Gruppengröße ist so ausgelegt, dass dies auch gelingt. Parallel hierzu läuft die gut organisierte Vorlesung, die auf eCampus aufgerufen werden und sogar schon vor der Vorlesung ausgedruckt werden kann, sodass man sich das Mitschreiben sparen kann. Der Kurs findet in der zweiten Semesterhälfte statt und am Ende erwartet euch eine 30 Fragen umfassende MC-Klausur, in die ihr alles an Notizen, Büchern, Unterlagen etc. mitnehmen könnt – eine echte „Rucksackklausur“ also! Da die Zeit ziemlich knapp ist, empfehlen wir euch, die online gestellten Altklausuren zu rechnen und darauf zu achten, dass ihr mit der Zeit auskommt.

GTE

Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin: Die Vorlesung erstreckt sich über beide Semesterhälften, in der euch die Geschichte der Medizin von der Antike bis heute nähergebracht wird. Die Seminare bei den verschiedenen Dozenten haben jeweils einen eigenen Schwerpunkt und beginnen in der zweiten Semesterhälfte. Hier müsst ihr in Gruppen à zwei Personen oder alleine ein Referat halten und eine Diskussion in eurer Gruppe leiten. Außerdem ist - wie in der Schule - wieder mündliche Beteiligung angesagt. Es lohnt sich, im Seminar Präsenz zu zeigen, da die Seminarnote in die Endnote einfließt. Wichtig ist, dass das Seminar offiziell nicht Bestandteil der Klausur ist, sondern nur die Vorlesungsthemen abgeprüft werden. Von Zeit zu Zeit werden aber auch mal Fragen aus den einzelnen Seminaren eingestreut, sodass man sich nicht hundertprozentig darauf verlassen sollte. Auch hier erwarten euch 30 MC-Fragen am Ende der zweiten Semesterhälfte.

Humangenetik

Ein extrem nettes Fach, in dem ihr bereits nach der ersten Semesterhälfte mit einer 30 Fragen umfassenden MCKlausur euer erstes Fach in der Klinik absolviert habt (Hurra!!!). Hier gilt auch wieder Fach = Seminar + Vorlesung. Die Vorlesung gibt euch einen guten Einblick in die Klinik: in der ersten Hälfte werden Erbkrankheiten besprochen und in der zweiten Hälfte werden euch Patienten vorgestellt, die extra in diese Vorlesung eingeladen werden, damit ihr deren Krankheiten kennenlernen könnt. Sie stellen sich erstaunlich offen allen Fragen, die ihr an sie stellt. Scheut euch also nicht, diese auch offen zu stellen! Die Diagnosen sind immer unheimlich spannend, aber auch die Manifestation der Erkrankung sowie der Umgang der Patienten damit sind faszinierend. Hier ist kein Frontalunterricht angesagt, sondern ein lebendiges Miteinander. Ihr seid als Zuhörerschaft dementsprechend aber auch selbst für die Qualität des Kurses verantwortlich – bombardiert die Humangenetikerin und die Gast-Patienten also mit Fragen!

Im Seminar bekommt ihr außerdem theoretische Grundlagen der Humangenetik beigebracht. Euch wird ein ausgetüfteltes Skript (sogar bunt!) ausgehändigt, in dem sowohl Seminar- als auch Vorlesungsthemen erläutert werden. Dieses ist eine gute Orientierung für die Klausur.

GKU

Der Kurs der Grundlagen klinischer Untersuchung ist eure erste Gelegenheit, Untersuchungsmethoden zu erlernen und anschließend am Patienten zu testen. Die Qualität des Kurses ist leider sehr variabel und stark von den jeweiligen Dozenten abhängig. Von sehr lehrreich und interessant bis grottenschlecht und langweilig ist hier fast alles dabei. Auch das Zuspätkommen oder sogar völlige Fehlen von Dozenten kommt schon mal vor. Hier eine Bitte an euch: lasst euch bloß nicht an der Pforte abwimmeln oder belächeln, wenn ihr auf Lehre besteht! Lasst Verantwortliche anrufen und kämpft für euer Recht darauf, etwas zu lernen, denn die Dozenten arbeiten an einer Uniklinik und haben schließlich selber einmal was lernen wollen. Der Kurs findet in Kleingruppen à 5 Leuten statt. Als Leistungsnachweis dient ein Logbuch, das sich in zwei Semestern mit Unterschriften füllen soll. Passt gut auf dieses auf, denn es gibt keine andere Form des Nachweises! Pro Semester gibt es 2 Fehltermine. Da fast jede Gruppe eine andere Einteilung hat, ist es meistens kein Problem, einen versäumten Termin in einer anderen Gruppe nachzuholen. Schaut, dass ihr viel davon mitnehmt. Am Ende der ersten 2 klinischen Semester erwartet euch die OSCE Prüfung. Diese wird nicht benotet, aber ihr erhaltet erstmalig von Ärzten ein richtiges Feedback, wie ihr euch in der praktischen Untersuchung anstellt.

Unabdingbar für diesen Kurs sind ein weißer Kittel (den könnt ihr euch in den Wäschezimmern der verschiedenen Häuser ausleihen), ein UKB Namensschild und ein Stethoskop – eventuell auch ein Reflexhammer und eine Augeneleuchte.

GKU Innere Medizin

Euer Tag beginnt mit einer Vorlesung, in der Untersuchungsmethoden erlernt werden. Anschließend soll das Gelernte auf eurer Station angewendet werden. Leider neigt die Innere Medizin dazu, dass die Ärzte zu viel mit ihrem normalen Klinikbetrieb zu tun haben, als dass sie sich die vorgegebenen drei Stunden mit euch beschäftigen könnten. Häufig kommt es vor, dass ihr euch alleine mit dem Patienten beschäftigt und am Ende nur eine kurze Besprechung mit dem Arzt erfolgt. Manchmal kommen aber auch Ärzte von extern. Hier haben wir nur positives gehört, da diese Lehrkräfte Zeit mitbringen und sich tatsächlich intensiv mit euch beschäftigen können. Es existiert ein hervorragendes Skript, mit dem man sich sehr gut auf die Innere GKU Tage und OSCE vorbereiten kann.

GKU Neurologie

Hier kommt der Hammer zum Einsatz! Dieser GKU lehrt an vier Terminen die richtige Erhebung eines Neurostatus', was auch am Ende der Veranstaltung im OSCE abgeprüft wird. In einer Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters werden die wichtigsten Untersuchungen vorgestellt und demonstriert. Hat man aber den GKU erst zum Ende des Semesters, ist das meiste leider schon wieder vergessen. Auch hier gilt wieder: keine Panik! Alles, was man geprüft wird, wird einem auch vorher beigebracht. Den Dozenten ist es eher wichtig, dass man etwas aus dem Kurs mitnimmt, als dass man der Neuro-Prof wird. In der Regel seht ihr hier immer Patienten, die ihr untersuchen dürft.

GKU Dermatologie

Dieser GKU ist auf 2 Termine aufgeteilt, in denen man ein paar Basics der Haut und ihrer Veränderungen vorgestellt bekommt. Die Dermatologen nehmen sich sehr viel Zeit für die Lehre, wovon ihr auf jeden Fall profitieren könnt! Das größte Anliegen der Dozenten (die auch gerne mal der Ober- oder sogar Chefarzt sind) ist es, dass man nach dem Kurs die verschiedenen Hautveränderungen auseinanderhalten kann und im Falle eines Falles einem Dermatologen am Telefon keinen groben Blödsinn erzählt. (Kleiner Tipp: die Antwort ist oft entweder Plaque oder Cortison...) Am Anfang gibt es eine kleine Einführung, in welcher Hautveränderungen (die Primär- und Sekundäreffloreszenzen, auch so ein paar Lieblingsworte) besprochen werden und anschließend geht es zu verschiedenen Stationen, um auch ein paar Patienten zu Gesicht zu bekommen (hier gilt meist: Psoriasis oder Neurodermitis).

GKU Augenheilkunde

In diesem GKU bekommt man so gut wie nie einen Patienten zu Gesicht. Hier sollen Grundlagen allgemeiner Augenuntersuchungen gelernt werden, die dann auch eifrig an den Mitgliedern der Kleingruppen ausprobiert werden. Das Ganze klingt vielleicht nicht so spannend, kann aber wirklich Spaß machen! Besonders viel Spaß macht, wenngleich auch etwas schwierig in der Handhabung, der Fundussimulator der Augenklinik und auch das Weitstellen der Pupillen ist immer eine lustige Angelegenheit.

GKU Notfallmedizin

Dieser Kurs findet im SkillsLab statt. Hier liegen unter anderem Puppen, an denen man die Erste-Hilfe-Maßnahmen üben kann – die liebevolle RescueAnn. Es besteht auch (abhängig vom Dozenten) die Möglichkeit, das Intubieren auszuprobieren, denn auch hierfür stehen Puppen zur Verfügung.

GKU Psychosomatik

Dieser GKU ist hervorragend geeignet, um zu lernen, wie man auch bei schwierigen Patienten die richtigen Worte findet. Man übt dies anhand der Erhebung einer Anamnese an einer Mitarbeiterin des Instituts, die es wirklich versteht, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Die Dozentin gibt Tipps, wie man mit einem Patienten richtig umgeht. Man bekommt bei der Anamneseerhebung ein Feedback, sodass man gezielt die eigenen Fehler angehen kann. Ab und zu hat man die Möglichkeit, bei einem „echten“ Patienten die Anamnese zu erheben.

Medizinische Informatik

Die Vorlesung selbst ist ebenso wie das Fach mit viel Licht und Schatten, was jedoch wie gesagt am Fach selber liegt. Der Dozent ist stets bemüht und versucht, euch für sein Fach zu begeistern. Schafft man es erfolgreich, sich der einsetzenden Müdigkeit (die Vorlesung findet nachmittags statt und im gedimmten Licht des Hörsaals zusammen mit heller Schrift auf dunklem, einschläferndem Hintergrund im Hörsaal) zu widersetzen, erfährt man viele interessante Fakten über die Welt der Netzwerke, unter anderem auch jene hier am UKB! Die Klausur ist dann später eine MC- Klausur mit vielen Altfragen.

Das zweite klinische Semester *Oder: Bitte halten Sie ein Kurzreferat!*

Oder: Bitte halten Sie ein Kurzreferat!

1. Hälfte: Allgemeinmedizin, Hygiene, Mikrobiologie/Virologie
2. Hälfte: Pharmakologie/Toxikologie, Gesprächsführung und Kommunikation

Allgemeinmedizin

Das Fach Allgemeinmedizin ist aus ca. 7-8 Seminaren aufgebaut, die vordergründig in der ersten Hälfte des zweiten klinischen Semesters stattfinden. Am Ende des Semesters schreibt ihr dann eine Klausur über die besprochenen Themen, wobei die Erfahrung zeigt, dass die Klausur sehr fair ist und die Allgemeinmediziner euch in der Klausur auch einmal helfen, sollte es noch irgendwo drücken. Seit 2011 besteht die Klausur nur noch aus Multiple-Choice-Fragen, die wirklich gut zu beantworten sind. Zu empfehlen ist eine vorbereitende Vorlesung kurz vor der Klausur. Achtet darauf, wann diese angekündigt wird. Mittlerweile finden die Klausuren (übrigens oft als letzte des Semesters - Ferien!) in Poppelsdorf im HRZ als E-Klausur statt.

Die Klausur ist so konzipiert, dass man maximal 100 Punkte erreichen kann. Nach üblicher Prozentrechnung erreicht man dann seine entsprechende Note. Man hat für die Bearbeitung der Klausur eine Stunde Zeit, was wirklich mehr als genug ist! Im Anschluss stellen die Allgemeinmediziner die Ergebnisse meist zu einem festgelegten Termin, den sie euch mitteilen, online – dank der E-Klausuren nun mittlerweile sehr zeitnah.

Was das Seminar angeht, so werden die wichtigsten allgemeinmedizinischen Aspekte durchgesprochen, wobei sich manche Themen von Semester zu Semester ändern. Kontinuierlich werden Harnwegsinfekte, metabolisches Syndrom, Rolle des Allgemeinmediziners, Unterschied aktive vs. passive Sterbehilfe, Impfungen, Fieberbeurteilung und einige weitere Themen behandelt. Was wirklich hoch anzurechnen ist: Alle Allgemeinmediziner geben sich ausnahmslos viel Mühe, die 1,5 Stunden pro Woche so interessant wie möglich zu gestalten und lockern den Unterricht mit praktischen Übungen auf. Alles in allem herrscht in den mittelgroßen Gruppen von ungefähr 20 Personen ein angenehmes Klima, bei dem interessanter Stoff behandelt wird.

Ein besonderes Schmankerl ist der sogenannte Praxistag, den jede Gruppe irgendwann im Semester einlegt. Der für euch zuständige Dozent (manchmal sind es auch zwei, sodass ihr euch aufteilt) lädt euch in seine Praxis in der Bonner Umgebung ein. Manche Dozenten haben sich den ganzen Nachmittag für euch freigenommen, andere binden euch vielleicht ein wenig in ihren Praxisalltag ein. In der zur Verfügung stehenden Zeit können vielerlei Geräte ausprobiert werden, also zum Beispiel EKGs oder auch die Ultraschallgeräte (z.B. für Schilddrüsenschalle). Manch einer durfte gar bei mitgebrachtem Impfausweis und nicht mehr ausreichendem Impfschutz von seinen Kommilitonen eine Auffrischung vornehmen lassen.

Hygiene

Das Fach Hygiene findet zwei Mal pro Woche als Seminar statt, wobei zwei der Seminartermine auch als Praktika dienen, in denen ihr das Legen eines Katheters sowie das Blutabnehmen an einer Puppe lernt. In der Hygiene werden Themen wie Hygienemaßnahmen in Krankenhäusern, Trinkwasserkontrolle, Reisemedizin und vieles mehr besprochen, was in vielerlei Hinsicht interessant ist, da man als frischer Kliniker auf diesem Gebiet noch nicht allzu bewandert ist. All diese Themen werden euch in Referaten von euren Kommilitonen präsentiert (jeweils mit Handout!), die dann vom Seminarleiter benotet werden. Die Referate sollten ungefähr 15 Minuten lang sein und eine adäquate Vorbereitung bringt allen Teilnehmern des Kurses etwas, denn schließlich schreibt ihr am Ende des Kurses eine Klausur darüber. Ihr solltet allerdings auch darauf achten, was der Kursleiter zu Beginn über Fülle und Länge des Referats vorgibt. Manche bevorzugen ausführlichere Vorträge, die dann relativ unkommentiert stehen gelassen werden, wieder andere nutzen ihre Zeit vollständig aus und erzählen euch Anekdoten und Hintergrundwissen, das natürlich über die einzelnen Vorträge hinausgeht.

Das Klima im Kurs ist sehr angenehm gehalten und die Seminarleiter ergänzen die Themen mit sinnvollen Kommentaren. Außerdem wird euch eine Vorlesung angeboten, die ihr besuchen könnt, aber nicht müsst. Die Klausur (Multiple-Choice) ist sehr fair gehalten. Sind eure Handouts gut, profitiert ihr gegenseitig von eurer Vorarbeit und habt damit alle Werkzeuge, die zum guten Bestehen der Klausur von Nöten sind. Auch streuen die Hygieniker immer mal wieder ein paar schon bekannte Fragen ein.

Aus der Klausurnote und der Seminarnote ergibt sich eine Gesamtnote, die wiederum in den großen Schein mit allen Fächern außer Pharmakologie und Gesprächsführung einfließt.

Mikrobiologie/Virologie

Diese beiden Fächer nehmen in der ersten Hälfte des Semesters die meiste Zeit in Anspruch und stellen auch die größte Hürde dar. Die Mikrobiologie umfasst die Bereiche Bakteriologie und Parasitologie, die Virologie folgt im Anschluss an diese beiden Teilkurse. Täglich (außer freitags) seid ihr 90 Minuten im „MiBi“-Labor und experimentiert mit Bakterien, Pilzen, Parasiten und Viren herum. Außerdem wird jeden Morgen eine Vorlesung angeboten, die sehr zu empfehlen ist, da sie einerseits auf die Praktika vorbereitet und andererseits die klausurrelevanten Themen behandelt. Die Kursleiter sind alle sehr bemüht und bereiten euch gut auf die Versuche sowie auf die abschließende Klausur vor.

Zwischendurch gibt es wohl mitunter Experimente, bei denen man sich irgendwie so ein wenig fragt, ob das denn überhaupt der eigenen Gesundheit so förderlich ist; außerdem gibt es stets auch einen Praktikumstag, an dem man etwas Besonderes mitbringen soll – lasst euch überraschen! In der Bakteriologie färbt ihr Kolonien, beimpft Agarplatten, mikroskopiert eure Fundstücke und haltet eure Ergebnisse *fein-säuberlich* in einem Heft, welches dann als „Laborbuch“ fungiert, fest (dieses wird später ggf. auch zur Benotung begutachtet!). In der Virologie wird das Praktikum auf ein Minimum heruntergefahren und eine Art Seminar behandelt die grundlegenden Aspekte des Faches. Schließlich folgt noch eine recht kurze Sequenz der Parasitologie, in welcher ihr Läuse und Zecken kennen und lieben lernt. In diesem Fach müsst ihr sowohl eine Klausur als auch eine mündliche Prüfung bestehen, wobei die schriftliche Überprüfung (Multiple-Choice) der Mikrobiologie und der Virologie getrennt erfolgen, worauf unten noch kurz eingegangen werden soll. Die mündliche Überprüfung findet meist nach der schriftlichen Klausur statt und beinhaltet die Bakteriologie als festen Bestandteil plus entweder Virologie oder Parasitologie. Die Prüfer werden euch nicht vorher bekannt gegeben, allerdings spielt es keine allzu große Rolle, da die Prüfungen meistens sehr fair gestaltet sind und die Prüfer euch nicht durchfallen lassen möchten (was aber nicht heißt, dass sie es nicht tun werden, wenn sie nicht zufrieden sind!). In der Bakteriologie und in der Parasitologie müsst ihr auch mikroskopieren und euch anschließend, wie aus dem Histologiekurs oder dem Physikum bekannt, zu den Präparaten äußern.

Die Virologen klopfen lediglich den besprochenen Stoff im Frage-Antwort-Spiel ab. Der Kurs ist insgesamt sehr interessant und gut gestaltet, die Prüfungen sind meist fair und beide Lager (Bakteriologie und Virologie) geben sich in ihrer Lehre richtig Mühe. Ihr solltet einfach frühzeitig am Ball bleiben, ein wenig Fleiß an den Tag legen und dann auch gute Chancen haben, hier gut durchzukommen. Denn auch, wenn es eine mündliche Prüfung ist: Keiner will euch hier etwas Böses!

Pharmakologie/Toxikologie

Die Pharmakologie hat den Ruf, sehr schwer zu sein und vielen Probleme zu bereiten. Mittlerweile hat sich dies aber relativiert, zumal es in eurer Fachschaft ein wunderbares Skript zu kaufen gibt, welches allumfassend ist und optimal auf die Kurs- und Seminartermine abgestimmt ist – teilweise sind hier sogar die Folien der Präsentationen der Dozenten abgedruckt.

Der Kurs besteht insgesamt aus einem Block A und einem Block B (die damit jeweils ungefähr ein Viertel des Semesters andauern), welche jeweils mit einer eigenen Klausur abschließen. Die Punktzahlen der beiden Klausuren sowie die Punktzahl eines im Kurs gehaltenen Referats zu einem Fallbeispiel werden addiert und bestimmen so über das Bestehen des gesamten Kurses. Das Fallbeispiel arbeitet man selbst auf und schließt es mit einer Therapieempfehlung ab.

Während der Blöcke werden das Essenzielle der Pharmakologie wie z.B. Blutdrucksenker, Antiarrhythmika, Antidepressiva und Narkotika behandelt. In den Seminaren werden Schwerpunkte auf andere relevante Themen gesetzt, wie z.B. die Themen Antibiotika, Antidiabetika, Schilddrüsenhormone etc. In der nicht als Pflichtveranstaltung geltenden Vorlesung werden gesonderte Themen, wie beispielsweise Osteoporose und Abhängigkeit bearbeitet. Die Vorlesung jeweils vor den Klausuren dient als Repetitorium und ist sehr empfehlenswert, da hier schon einmal der ein oder andere gute Tipp für die Klausur gegeben wird. Insgesamt ist dieses Fach perfekt durchorganisiert und die Themen sind interessant und absolut medizinisch relevant. Dadurch, dass fast jeden Tag ein Block und ein Seminar stattfinden, lernt ihr das Fach innerhalb kurzer Zeit richtig gut und die Klausuren sollten mit entsprechender Vorbereitung kein Problem sein. Für die Vorbereitung sind die Fragesammlung sowie das oben erwähnte Skript zu empfehlen. Lasst euch also von Ruf, extrem anspruchsvoll und umfassend zu sein, nicht einschüchtern! Keiner der Pharmakologen will euch durchfallen lassen und nach dem Abschluss seid ihr dann hoffentlich ziemliche Pharma-Experten.

Gesprächsführung & Kommunikation

Dieses Fach findet neben der Pharmakologie und Informatik in der zweiten Semesterhälfte statt. Hier lernt ihr, wie ihr am besten ein Arzt-Patienten-Gespräch anzugehen habt und welche Dinge ihr beachten oder vermeiden müsst. Ihr übt all dies mithilfe von Rollenspielen, in denen euch ein sog. Demo-Patient gegenüber sitzt (Schauspieler aus der Psychologie oder ältere Semester). Die meisten dieser Schauspieler sind wirklich gut und schaffen es, eine möglichst realistische Gesprächssituation zu schaffen. Dies stellt eine interessante und abwechslungsreiche Art der Lehre da, die euch eine erste Ahnung eures späteren Berufslebens vermitteln wird. Je nach Termin werden unterschiedliche Themen besprochen, von Alkoholismus über die Mitteilung einer infausten Diagnose bis hin zu sexueller Dysfunktion. Besonders eindrucksvoll ist stets auch das Seminar über die Kommunikation mit einem suizidalen Patienten. Die Themen sind sehr vielseitig gewählt und die Atmosphäre wird durch sog. Feedback-Runden, in denen ihr euch gegenseitig bewertet, aufgelockert. Moderiert wird der Kurs von einer Psychologin, die euch ebenfalls ein Feedback und ggf. Ratschläge mit auf den Weg geben wird. Zwar dauert der Kurs meist über zwei Stunden, dafür verstreicht die Zeit sehr schnell und es lohnt, sich gewisse Gesprächstaktiken anzueignen. Am Anfang eines Termins müsst ihr abwechselnd kurz (maximal 5 Minuten) in die Thematik einführen, dies wird aber bewusst sehr schnell abgehandelt, damit die Zeit für die Rollenspiele bleibt. Sehr schön übrigens: Eine Klausur gibt es hier nicht, das Ganze ist also ein „Sitzschein“.

Vorlesung Radiologie Teil 1

Obwohl der QB und die Prüfung Radiologie erst im vierten Semester anstehen, erwartet euch im zweiten Semester eine Vorlesungsreihe über Grundlagenkenntnisse der Radiologie.

Diese sei euch aus verschiedensten Gründen wärmstens empfohlen! Zum einen haben die Radiologen unter anderen die motiviertesten Dozenten am ganzen Campus, zum anderen lernt ihr hier die absolut notwendigen Basics, um das Befunden radiologischer Bildgebungen zu begreifen. Das hilft euch nicht nur im 4. Semester, in dem ihr diese Grundlagen dringend benötigen werdet, sondern auch bei Famulaturen auf dem Weg dorthin und natürlich in anderen Fächern, die ebenfalls auf Röntgen & Co zurückgreifen.

GKU

Na sicher – auch im zweiten Semester gibt es wieder eine Menge GKUs, die eure Freitage mit Leben und Freude füllen! Auch hier gilt natürlich: Es gibt spannendere und weniger spannende Einheiten. Habt ihr euer Logbuch in den Semesterferien nicht verloren? Prima, dann kann das Unterschriftensammeln ja weiter gehen ...

GKU Gynäkologie

Im GKU Gynäkologie, welcher an drei Terminen stattfindet, gehen die verschiedenen Dozenten ihre Lehrstunden auch verschieden an. Zum einen gibt es Tage, die man zusammen mit Ärzten auf den Stationen verbringt, Patientinnen untersucht und die Ergebnisse und Erfahrungen nachher zusammenträgt und sich austauscht. Wieder andere Kurse finden zum Beispiel ausschließlich in der Bibliothek der Frauenklinik statt - so gibt es ein Seminar über die Untersuchungen der Schwangerenvorsorge und Berechnungen des geplanten Geburtstermins.

Bringt auf jeden Fall – selbstverständlich – euer Equipment mit, vor allem den Kittel!

GKU Kinderheilkunde

Der GKU Kinderheilkunde findet gar nicht oben auf dem Venusberg, sondern vielmehr an einem Ort statt, den viele von euch noch nie gesehen haben oder allenfalls einmal beim Teddybärenkrankenhaus – in der Kinderklinik in der Adenauerallee.

An drei Terminen geben sich unterschiedliche Tutoren dort größte Mühe, euch möglichst viel über Medizin am jungen Menschen zu zeigen. In spannenden Seminaren, bei denen meist drei Stationen im Wechsel durchlaufen werden, führen die Dozenten in die Thematik ein. Das Equipment ist erstklassig, um euch speziell zu zeigen, wo Schwierigkeiten beispielsweise beim Abhören von Kleinkindern liegen. Im Anschluss geht es dann mit Ärzten auf eine der Stationen. Die Ärzte suchen für euch ein bis zwei aufgeschlossene und aufgeweckte Kinder heraus, deren Eltern auch einverstanden sind, wenn ihr die erlernten Untersuchungstechniken am Patienten ausprobieret. Das Besondere an diesem Fach ist, dass viele der Kinder im Gegensatz zu „normalen“ Patienten auf anderen Stationen völlig begeistert sind, dass ihr euch mit ihnen beschäftigt, oder zumindest nicht genau wissen, was ihr da gerade tut und großes Interesse zeigen.

Alles in allem gehört die Kinderheilkunde auf jeden Fall zu den GKUs, die mit Organisation und Inhalten ganz an der Spitze liegen!

Zu empfehlen sind die dazugehörigen Youtube – Videos als Vorbereitung auf den Kurs (s. eCampus)!

GKU HNO

Der GKU HNO wiederum findet gänzlich ohne Patientenbezug statt in einem Demo - Raum der Hals-Nasen-Ohren-Klinik. Hier erlernt ihr die Untersuchungstechniken der HNO-Ärzte und probiert diese gegenseitig aneinander aus. Von Vorteil ist es auf jeden Fall (wenngleich sich das hier auch etwas seltsam anhören mag), den eigenen Würgereiz unterdrücken zu können für Untersuchungen mit Spatel und Kehlkopfspiegel. Außerdem empfiehlt sich eine morgendliche Ohrwäsche, da ihr auch in den Genuss kommen werdet, euch gegenseitig mit einem Ohrtrichter das Trommelfell anzuschauen.

GKU Allgemeinmedizin

Auch der GKU Allgemeinmedizin findet fernab jeglicher Patienten in einem Kursraum des Lehrgebäudes statt. Dozenten zeigen euch hier verschiedene Bilder, sogenannte Blickdiagnosen, die ihr auch für die OSCE-Prüfung am Semesterende benötigt (siehe unten). Außerdem bleibt vielleicht noch etwas Zeit, um einige weitere Diagnosen und deren Therapie durchzusprechen oder euch vielleicht auf die Räume zu verteilen und gegenseitig mit dem Stethoskop auf Herz, Lunge und Darm abzuhören.

GKU Psychiatrie

Dieser GKU ist auf zwei Termine aufgeteilt, an denen man die verschiedenen psychischen Störungen und Erkrankungen kennen lernen soll. Am Anfang gibt es eine Einführung, in der die verschiedenen Krankheitsbilder besprochen werden und viele Fragen gestellt werden können. Die Ärzte versuchen in der Einführung auch ein wenig den Umgang mit ihren Patienten zu beschreiben und Tipps für ein Gespräch mit diesen zu geben. In der zweiten Hälfte jedes Termins kommt dann ein Patient hinzu, mit dem die ganze Gruppe gemeinsam ein Aufnahmegespräch führen soll. Ziel des Gesprächs ist es herauszufinden, warum der Patient dort ist und wie er mit seiner Erkrankung umgeht. Dabei erfährt man nicht nur sehr viel über das Krankheitsbild, sondern auch über die Arbeit der Psychiater und die Therapiemöglichkeiten. Die Ärztin bleibt die ganze Zeit dabei und beantwortet selbst auch Fragen, wenn der Patient oder ihr nicht mehr weiterwisst.

GKU Chirurgie

Der GKU Chirurgie umfasst fünf Termine, Orthopädie/Unfallchirurgie, Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie, Herzchirurgie und zweimal Allgemein Chirurgie.

Am Orthopädie Termin sieht man keine Patienten, sondern lernt verschiedene Tests zur Untersuchung der Beweglichkeit der einzelnen Gelenke und übt sie hinterher an den anderen Studenten.

Auch am MKG Termin sieht man leider keine Patienten, sondern sitzt in einem Seminarraum und erfährt ein wenig mehr über das Fach und welche Krankheitsbilder und Verletzungen von Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen behandelt werden. Anschließend führt man ein paar einfache Untersuchungen gegenseitig durch. Manchmal darf man mit in den OP.

In der Herzchirurgie nimmt man zuerst an der Morgenbesprechung der Ärzte teil und bekommt so schon einmal einen Überblick, was für Patienten auf der Station sind und welche Operationen durchgeführt wurden und werden. Ein paar Leute bekommen auch immer die Chance mit in den OP zu gehen. Die Ärzte dort versuchen während der OP dann auch möglichst viel zu erklären.

In der Allgemein Chirurgie sitzt man zu Beginn auch mit in der Morgenbesprechung und hört so schon einiges über die Patienten auf den verschiedenen Stationen. Hinterher geht man in kleinen Gruppen zu Patienten und führt meist Anamnese Gespräche oder führt körperliche Untersuchungen durch, je nachdem auf welche Station man kommt und was für Patienten gerade dort sind.

GKU Urologie

Beim Urologie - GKU handelt es sich um einen interaktiven PowerPoint- Vortrag. Patienten seht ihr hier in der Regel nicht. An Modellen könnt ihr jedoch tasten, wie sich beispielsweise ein pathologisch verändertes Skrotum anfühlt. Insgesamt sehr interessant gestaltet.

Das dritte klinische Semester

Innere Medizin

Sowohl hinsichtlich der praktischen Arbeit als auch des Lernaufwands nimmt die Innere Medizin im dritten klinischen Semester wohl die meiste Zeit in Anspruch.

Das dreiwöchige Blockpraktikum ist in drei Abschnitte untergliedert: Jeweils für eine Woche werden die Kleingruppen in einer der drei großen Kliniken (Med I – Med III) unterrichtet. Dabei haben die Kliniken jeweils einen eigenen „Stundenplan“ für euch ausgearbeitet, welcher mal mehr, mal weniger differenziert ist. Besonders hervorzuheben ist hier die Med II (Kardiologie & Pulmologie), welche mit riesengroßem Engagement ein Vorreiter guter Lehre in Bonn ist. Hier bekommt ihr neben Praxiszeit auf den Stationen Seminare geboten, die auch am Nachmittag im Skills Lab stattfinden, ihr lernt das systematische Befunden von EKGs und bekommt zusätzlich noch die Möglichkeit, einige Untersuchungen mitzubekommen. Aber auch die anderen beiden Kliniken präsentieren sich den Studenten oft von ihrer besten Seite. Für die Lehre werden (wie vorgesehen, im Klinikalltag ja aber oft nicht realisierbar) Oberärzte vom Dienst abgestellt, die sich Zeit nehmen, euch sinnvolle Aufgaben zu erteilen. Natürlich ist auch hier wieder viel Anamneseerheben angesagt, was euch vielleicht mittlerweile etwas aus den Ohren hängt, aber wirklich essentiell ist, weshalb ihr diese Chance auch nutzen solltet und euch nicht in Kleingruppen verstecken solltet. Ferner könnt ihr den Frühbesprechungen oder Fallvorstellungen beiwohnen und außerdem die Ärzte auf Visite begleiten.

Natürlich gilt auch hier, dass die Lehre und die Qualität der Blockpraktika stark vom jeweiligen Engagement und der Laune der Ärzte abhängen. Wenn diese aber merken, dass ihr cool drauf und vor allem aufgeweckt seid, dann ist das ganze meist ein Selbstläufer und ist neben viel Spaß zugleich auch noch extrem lehrreich. Im Anschluss an die Arbeit auf Station/in den Kliniken findet ebenfalls täglich ein Seminar statt, in welchem verschiedene Leitsymptome (z.B. Akutes Abdomen, Dyspnoe, Thoraxschmerz, unklares Fieber, etc.) besprochen werden. Die referierenden Ärzte sind nahezu alle didaktisch top, fachlich höchst kompetent und bereit, sich im Seminar ganz auf euch und eure Fragen einzustellen. Wie so oft daher hier der Hinweis: Nutzt die Möglichkeit, bei diesen wunderbaren interaktiven Veranstaltungen Fragen zu stellen und euch mit einzubringen! Falsche Antworten sind zwar für den Moment immer etwas doof, manchmal vielleicht sogar kurz peinlich, aber nur auf diese Weise lernt ihr nachhaltig und es ist jedem Dozenten lieber, eine falsche Antwort zu erhalten und dadurch zu merken, was er euch noch beibringen kann als von einem Mob stummer Fische mit halb zugefallenen Augenlidern angestarrt zu werden.

Am Ende des Semesters wird es jeweils eine Klausur über das Praktikum und eine über die Vorlesung geben. Das Seminar sollte somit tatsächlich zur gezielten Vorbereitung auf die eine Klausur genutzt werden, wobei es ja immer nur für drei Blockgruppen gleichzeitig abgehalten wird und somit durchaus über das Semester immer wieder variiert. Die meisten Fragen solltet ihr mit dem hier erlernten Wissen allerdings trotzdem beantworten können!

Neben den Blockveranstaltungen, welche ja nur drei Wochen des Semesters füllen, finden an vier Wochentagen Vorlesungen in Innerer Medizin statt. Je nach Themenbereich kommen hier Professoren und Dozenten der verschiedenen Kliniken und referieren anderthalb Stunden lang über ihre Bereiche.

Abgesehen davon, dass die Vorlesungen fast immer wirklich spannend und informativ sind und einen Großteil des Lernens am Ende des Semesters abnehmen können, bringen die Dozenten oftmals auch „echte“ Patienten mit, die sie euch als Plenum zum Befragen freigeben.

Auch hier gilt: Stellt alle Fragen, die euch in den Sinn kommen! Nichts lehrt so gut die Symptome einer Herzinsuffizienz wie ein Patient, der über seine Probleme im Alltag referiert, über seine Therapie und seinen Umgang mit der Krankheit.

Dennoch muss bei der Vorbereitung auf die Klausuren zusätzlich auf jeden Fall auf ein Buch zurückgegriffen werden. Das liegt daran, dass der umfangreiche Stoff nicht annähernd innerhalb der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit von einem Semester gelehrt werden kann. Zum anderen werdet ihr in den Altklausuren immer wieder feststellen, dass es Dinge gibt, von denen ihr noch nie im Leben etwas gehört habt.

Sehr zu empfehlen als Lehrwerk ist der „Herold“, welcher aber sicher nicht jedem zum Lernen liegen wird, da er gänzlich ohne Bilder und nur im Karteikartenlernformat geschrieben ist. Amboss und Meditricks vermitteln das Wissen auf etwas "modernere Weise" und ebenso gut!

Die Vorlesungsklausur und die Blockpraktikumsklausur bestehen aus 40 Fragen. Mithilfe der Altfragen und zusätzlichem Lernen ist es auf jeden Fall möglich, sie zu bestehen, allerdings ist hier auch eine gute Portion Fleiß von Nöten!

Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Vorlesung Diese findet einmal pro Woche statt. Diese hält vor allem Prof. Strieth als Klinikdirektor. Bisher kennt man ihn nur aus den online.Vorlesungen, diese waren jedoch umfassend, in gutem Tempo und vom Niveau her nicht zu detailliert. Mit der Vorlesung hat man einen guten Überblick. Während Corona wurden pro Vorlesung fünf MC-Fragen als Lernkontrolle hochgeladen. Teilweise fanden sich die Fragen vom Typ her in der Klausur wieder.

Blockpraktikum

Das Blockpraktikum umfasst eine Woche, in der je einen Tag Station, Ambulanz und OP und einer zum freien Wählen vorgesehen ist. Das tägliche Seminar findet um 8 Uhr, also vor der praktischen Arbeit, statt. Das Seminar ist dank großen Engagements aller Referenten meist sehr interessant, gut strukturiert und wird sinnvoll durch Folien unterstützt. Die Ärzte sind durch die Bank weg sehr bemüht und versuchen, so viel wie möglich zu erklären. Im Prinzip handelt es sich dabei um ähnliche Themen wie in den ersten Vorlesungen, was jedoch gerade im Hinblick auf die zu erlernenden Untersuchungstechniken nur von Vorteil ist!

Besonders spannend ist der Ambulanztag, weil man hier als Student wohl am meisten mitbekommen kann. Während des OP-Tags kann man sich größtenteils frei in den OP-Räumen bewegen, die sich im

Untergeschoss des OPZ befinden. Die meisten Operateure erklären sehr viel über ihre Tätigkeiten und auch speziell über die Fälle. Dazu werden verschiedene Fragen an die Studenten gestellt, was natürlich in freundlicher Absicht geschieht und ohne Prüfungscharakter.

Augenheilkunde

Vorlesung

Die Anordnung der Themen in den Vorlesungen der Augenheilkunde ist sinnvoll aufgebaut. Beginnend mit einer generellen Einführung mit Auffrischung von Anatomie und Physiologie des Auges wird euch in den folgenden Wochen von stets engagierten Dozenten vieles über mögliche pathologische Veränderungen des Sehorgans und deren Therapiemöglichkeiten beigebracht. Auch auf Nachfragen wird selbstverständlich eingegangen, sodass die Vorlesung insgesamt eine gut geeignete Klausurvorbereitung darstellt.

Blockpraktikum

Auch im Praktikum der Augenheilkunde ist für jeden Tag nach einer Stunde Einführungsseminar ein anderes Gebiet vorgesehen. In Zweiergruppen besuchen die Studenten jeweils für einen Tag lang die Sehschule (Orthoptik), eine Station, die Ambulanz und den OP. Auch hier seht ihr viele interessante Fälle, weil die Ärzte ambitioniert sind, euch auch „Besonderheiten“ zu zeigen. Besonders in der Orthoptik nimmt man sich überragend viel Zeit für euch und ihr könnt direkt an einem Patienten miterleben, welche Tests beispielsweise bei schielenden Kindern durchgeführt werden.

An manchen Tagen jagt also ein interessanter Fall den nächsten, an anderen kommen ausschließlich Patienten mit trockenen Augen und verschlossenen Tränenkanälen.

Im OP kann man durch sehr große Bildschirme und ein zweites Binokular extra für die Studenten sehr viel sehen, allerdings ist eine Staroperation beim dritten Mal in Folge dann auch nicht mehr besonders interessant, wenn man das Pech hat, an einem solchen Tag im OP zu landen.

Insgesamt ist die Organisation als sehr gut zu bewerten, weil durch die klare Aufteilung jeder die gleiche Chance hat etwas zu sehen und zu lernen.

Klausur

In der Klausur muss man teilweise anhand verschiedener projizierter Bilder eine Blickdiagnose stellen. Hierzu ist es sehr hilfreich, sich die Bilder und Anmerkungen auf der Homepage der Uni Bern (<http://elearning.studmed.unibe.ch/augenheilkunde/pruefung/index.html>) anzuschauen.

Neben diesen Fragen lohnt sich, seit der Fragestil der Klausur seit dem Sommersemester 2020 an den des IMPPs angepasst wurde, ein Blick in die Amboss-Lernkapitel und -fragen.

Dermatologie

Vorlesung

Die meisten Dozenten sind wirklich sehr freundlich und lehren sogar dann mit voller Motivation, wenn sich nur wenige Studenten im Hörsaal befinden.

Einige wenige der Fragen in der Klausur waren bisher aus dem Pool an Altfragen übernommen, allerdings gibt es eine Vielzahl, die neu hinzukommt.

Infolgedessen ist die Vorlesung immer einen Besuch wert, da die Studenten hier viele Bilder gezeigt bekommen und strukturiert an die einzelnen Krankheitsbilder herangeführt werden.

Blockpraktikum

Im Dermatologie-Block kommt es den Assistenz- und Oberärzten wirklich darauf an, dass wir etwas fürs Leben und den späteren medizinischen Alltag lernen. Dass die wenigsten der vor ihnen sitzenden Studenten letztendlich wirklich in der Dermatologie landen, ist ihnen bewusst, sodass sie auch kein abgefahrener Spezialwissen vermitteln wollen. Nach freundlichem Empfang am ersten Tag sind alle sehr bemüht, die wichtigsten Krankheitsbilder zu erklären und - wenn möglich - zu zeigen. Ein augenscheinlicher Schwerpunkt liegt ständig auf der Differenzierung eines harmlosen Befunds von einem potenziell lebensbedrohlichen, sodass die Studenten ein Gespür dafür entwickeln, wann ein Pigmentfleck eine Alterswarze und wann eher ein Malignom darstellt.

Für jeden Studenten wird ein Plan angefertigt, welcher es ermöglicht, die Gebiete der Dermatologie zu besuchen (Ambulanz, Allergologie, Lichttherapie, Phlebologie, Andrologie, OP).

Außerdem soll jeder Blockstudent während seiner beiden Wochen in der Dermatologie eine Epikrise schreiben. Dazu finden sich auf den letzten Skriptseiten gut herausgearbeitete Epikrisen aus den letzten Jahren, an welchen man sich orientieren kann. Die Idee ist, dass man sich auf einer der Stationen eine/n PatientIn aussucht, über den Fall informiert, eine Anamnese erhebt und sich im Verlauf über den Therapieverlauf informiert.

Diese Epikrise wird im Anschluss abgegeben und benotet, sodass die Endnote nicht ausschließlich von der Klausur abhängt, sondern ein zweites Standbein hat. Die Ergebnisse werden leider erst zusammen mit den Klausurnoten veröffentlicht, sodass das Pokern auf eine geringere zu erreichender Punktzahl auch schiefgehen kann.

Das ist aber auch gar nicht nötig, da die Klausur durchaus fair gestellt ist und jeder bestehen kann. Meist fallen auch die Noten sehr gut aus. Je zwei Teilnehmer erhalten einen Bogen mit Bildern, die durchnummeriert und den einzelnen Fragen zugeordnet sind. Dazu gibt es weitere Fragen, welche zusätzliches Wissen abprüfen. Die Zeit ist zwar durchaus ausreichend, der Umfang der Klausur jedoch trotzdem sehr groß und es ist auch nötig, die Aufmerksamkeit bis zum Schluss aufrecht zu erhalten.

Mithilfe des Skripts ist das zielgerichtete Lernen für die Klausur auf jeden Fall möglich, und in den letzten Semestern haben die Dermatologen sehr viel Engagement gezeigt, ihr Skript perfekt auf die eigene Lehre abzustimmen.

Querschnittsbereich Infektiologie

Der QB Infektiologie ist zunächst eines der unscheinbaren Fächer, was euch im dritten Semester auf dem Stundenplan erwartet. Einmal in der Woche treffen sich die Planungsgruppen zum 45-minütigen Kurs, der die Kenntnisse der Infektiologie vertiefen soll. Die Organisation des Kurses obliegt wieder mehreren Instituten, sodass man letztlich Vorträge über Viruserkrankungen hört aber auch über Impfungen und Bakterien, die eine Pneumonie verursachen können.

Das Ganze erinnert etwas an Frontalunterricht und kann mitunter etwas langwierig werden, da einige Dozenten auch wirklich auf ihrer Zeit bestehen. Andere wiederum beenden den Kurs auch schon nach weniger als einer halben Stunde, sodass die Termine auch pro Gruppe sehr heterogen sind.

Am Ende des Semesters wartet dann eine zwanzig Fragen umfassende MC-Klausur auf euch. Wenn man mit den Folien und Altfragen lernt, ist man gut gewappnet.

Spezielle Pathologie

Große Freude! Auch im dritten und im vierten Semester werdet ihr wieder in den Genuss der Pathologie kommen. Verborgen unter dem Decknamen „Spezielle Pathologie“ ist man versucht, sich der Illusion eines gänzlich neuen Faches (im Vergleich zur „Allgemeinen Pathologie“) hinzugeben.

Tatsächlich gibt es auch einen sehr interessanten Kurs, CPC = Klinisch pathologische Konferenz, bei der sich ein Pathologe und ein Kliniker vor Gruppen von ca. 20 Personen stellen und über jeweils einen Themenkomplex (z.B. Thoraxschmerz) referieren. Die meisten Duos sind eingespielt und schaffen es, sich die Redezeit gut zu teilen und vor allem im richtigen Moment zu wechseln. Zwischendurch gibt es allerdings auch immer wieder Kurstage, an denen entweder der Kliniker oder der Pathologe ein sehr großes Mitteilungsbedürfnis hat und somit eine Seite zu kurz kommt.

Ansonsten gibt es eine Vorlesung, die in ihrer Form doch sehr an die Pathologievorlesung aus dem 1. Klinischen Semester erinnert. Diese liegt zwar frühmorgens an einem Freitag, ist allerdings gerade im Hinblick auf die Klausur eine gute Möglichkeit, sich auf die Lehrinhalte der Pathologen einzulassen.

Die Klausur am Semesterende hat es nämlich wirklich in sich - besteht sie doch ähnlich wie die anderen Pathologieklausuren aus MC-Fragen, die allerdings oft nicht einfach zu beantworten sind. Mikroskopische und

makroskopische Bilder wechseln sich hier ab. Zusätzlich gibt es wie so oft weitere Verständnisfragen oder solche, die gelerntes Wissen abprüfen sollen.

Von Vorteil: Die Kurspräparate sind auf der Seite der Pathologen online gestellt!

Das vierte klinische Semester

Fächerübergreifender Leistungsnachweis

In diesem Semester werden die Fächer Orthopädie, Anästhesie, Chirurgie und Urologie in einer gemeinsamen mündlichen Prüfung (4 Prüfer, 4 Studenten) abgeprüft. Die Prüfer, Ort und Uhrzeit werden dabei vorher bekannt gegeben, man sollte sich jedoch nicht zu sehr auf das Erscheinen der einzelnen Prüfer festlegen, da es fast immer so ist, dass letztendlich jemand anderes in der Prüfung vor einem sitzt. Es gibt für jeden Fachbereich einen Stoffkatalog, wobei leider nicht immer sicher ist, dass die Prüfer sich auch an diesen halten. Insgesamt verläuft die Prüfung eher wie ein Gespräch, wobei die Atmosphäre meist sehr nett ist. Tut den Prüfern und euch den Gefallen und bereitet zumindest die wichtigsten Themen der einzelnen Fächer vor – dann wird das Bestehen überhaupt kein Problem. Auch, wenn die FÜL wohl die Prüfung mit dem meisten Bauchschmerz-Potenzial ist...

Orthopädie/Unfallchirurgie

Die Orthopädie und Unfallchirurgie sind in Bonn mittlerweile mehr oder weniger zusammengelegt. In der Lehre gibt es nach wie vor zwei einzelne Blockwochen.

Die zugehörigen Vorlesungen sind wirklich empfehlenswert und lehrreich, zumal dort auch viele radiologische Bildaufnahmen gezeigt werden. Zusätzlich gibt's dort kurz vor den Prüfungen nochmals ein Repetitorium.

In beiden Blockpraktika gibt es vormittags zunächst ein Seminar: in der Unfallchirurgie erzählt zumeist Dr. Windemuth über Frakturen und Osteosyntheseverfahren. Dazu zeigt er eine Auswahl an Schrauben, Platten etc. Auch der Gips-Kurs, den jede Blockgruppe durchläuft, ist ein Highlight!

Im Anschluss an das Seminar erfolgt die Aufteilung in Station, Ambulanz und natürlich OP.

Die Ärzte sind sehr nett und vor allem die Operationen sind wahnsinnig interessant. Besonders die stetige Verbesserung der Lehre in den letzten Jahren macht den Block mittlerweile zu zwei gleichermaßen interessanten und lehrreichen Wochen.

Anästhesie

Da die Anästhesisten einen Facharzt für die Lehre freigestellt haben, läuft hier alles prima. Sowohl das Seminar als auch das Blockpraktikum sind top durchorganisiert. In der ersten Woche bekommen die Studenten in Kleingruppenseminaren die wichtigsten Themen der Anästhesie und Notfallmedizin erklärt. In den Räumlichkeiten des SkillsLabs gibt es ein Gros an Möglichkeiten, weshalb der Block sehr praktisch und einprägsam ist. Durch Diskussionen von Fällen und Übungsmöglichkeiten am Simulator ist das Seminar gut und man hat die Möglichkeit, Narkosen zunächst einmal „trocken“ zu üben (merkt euch die Medikamenten-Dosierungen!). Dies hat den Vorteil, dass einem die dümmsten Fehler nicht im OP, sondern an der Puppe passieren. Während der Zeit am Simulator wird gleichzeitig nicht nur der Normalfall, sondern auch eine Palette an perioperativen Notfällen geübt und besprochen.

Die zweite Woche ist dann eher im Stil einer Famulatur aufgebaut. Die Studenten werden auf die einzelnen OPs verteilt (ihr werdet überrascht sein, wo sich so alles Anästhesisten auf dem Campus finden lassen!). Je nach Gebiet dürfen die Studenten mal mehr, mal weniger Tätigkeiten ausüben wie beispielsweise bebeuteln, Zugänge legen oder gar intubieren.

Der letzte Tag stellt mit einem Besuch auf der Intensivstation nochmals ein echtes Highlight dar.

Fazit: Hier habt ihr ein ausgezeichnet organisiertes Blockpraktikum: Wenn man sich nicht ungeschickt anstellt oder Pech mit dem betreuenden Assistenten hat, kann man echt viel lernen.

Die Vorlesung ist zum Teil ganz gut, wobei es zwischendurch auch etwas ermüdende Vorträge gibt.

Urologie

Die Urologie-Vorlesung ist eine Ringvorlesung und somit sehr dozentenabhängig. Dennoch ist sie im Großen und Ganzen gut strukturiert und behandelt die prüfungsrelevanten Sachverhalte und Inhalte. Das Blockpraktikum in der Urologie ist sehr gut strukturiert. Man wird von einem Arzt in Empfang genommen, der sich dafür verantwortlich fühlt, dass man etwas sieht und auch aktiv werden kann. Im Normalfall rotiert man durch die einzelnen Bereiche: Auf der Station besteht die Möglichkeit, die körperliche Untersuchung und Anamnese nochmal zu üben – danach werden die Fälle gemeinsam durchgesprochen und offene Fragen geklärt.

Auch der Ambulanz kann man einen Besuch abstatten, wo man - je nach Interesse - unterschiedliche Fälle genauer verfolgen und sich ambulante OPs anschauen kann.

Zusätzlich besteht im Ultraschall-Raum die Möglichkeit, den Schallkopf selbst aufzulegen. An einem Tag wird ferner das SkillsLab besucht und dort nochmals das Legen von Kathetern geübt. In fast jeder Gruppe haben die Studierenden auch die Möglichkeit, im OP mitzuhelfen oder zumindest Operationen zu sehen, bei denen viel von den engagierten Ärzten erklärt wird. Grundsätzlich sind die Ärzte allesamt immer für Fragen offen, erklären und zeigen wirklich viel und geben den Studenten nie das Gefühl, lästig zu sein. Die Urologen haben auch immer ein offenes Ohr für Kritik und Verbesserungsvorschläge:

Ein sehr gutes Blockpraktikum!

Chirurgie

Mit der Chirurgie verhält es sich wie mit der Inneren Medizin: mit einem Semester wird man dem Umfang dieses Faches einfach nicht gerecht. Dies zeigt sich vor allem an der Vorlesung, bei der viele Themen einfach viel zu kurz kommen. Jene ist jedoch Grundlage der Abschlussklausur, welche aus 30 Multiple-Choice Fragen besteht und, zusätzlich zur mündlichen Prüfung (die bereits erwähnte FÜL) am Semesterende stattfindet. Die Klausur ist mit dem Wissen aus den letzten Jahren gut zu schaffen, macht euch hier also keinen Kopf.

Das Blockpraktikum läuft über zwei Wochen. Eine Woche widmet sich der Allgemeinchirurgie, während in der zweiten Woche jeweils zwei Tage für die Kardiochirurgie und zwei für die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie reserviert sind.

Die Allgemeinchirurgie stellt einen Assistenten für die ganze Woche zur Lehre frei, sodass dort immer jemand ist, der den Überblick hat. Es werden Besuche auf Stationen praktiziert oder theoretische und praktische Seminare im Skillslab abgehalten, zum Beispiel als Nahtkurs. Abhängig vom zugeteilten Arzt sollen Studenten in Kleingruppen oder alleine einen Patienten aufnehmen und in der Folge den anderen vorstellen.

Auch im Chirurgie-Block ist die Qualität sehr abhängig vom Dozenten. Manchmal sind Studenten einfach lästig und werden schnell abgetan; in der Mehrzahl der Fälle (ganz besonders in der MKG, die meist sogar einen Facharzt abstellen) wird die Lehre allerdings sehr ernst genommen!

Fazit:

Der Fächerübergreifene Leistungsnachweis (FÜL) ist grundsätzlich eine gute Sache und bietet einem die Möglichkeit, für das zweite Examen zu üben – denn so ähnlich werden die mündlichen Prüfungen dort stattfinden. Im Normalfall erscheinen nicht die Ärzte, die angekündigt waren, aber die Prüfer sind größtenteils sehr nett und ein Bestehen fast immer möglich – bitte gebt euch nicht die Blöße, dort nur mit minimalstem Wissen aufzutreten, sondern schaut, dass ihr die wichtigsten Punkte vorbereitet habt. Die Prüfung an sich läuft sehr fair ab – die Noten variierten jedoch, was auch daran liegen mag, dass es teilweise schwierig ist, den Prüfer bei einer Frage in 5 Minuten davon zu überzeugen, dass man das Fach gelernt und verstanden hat. Keine Panik – die Prüfung ist auf jeden Fall machbar! Viel Spaß und viel Erfolg, denn Alles in Allem ist es, von den Praktika und Kursen her, ein nettes Semester.

QB Notfallmedizin

Viermal im Semester hat man nachmittags dieses Seminar. Man lernt Grundlegendes aus der Notfallmedizin und hat auch die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Die Termine finden im Skills-Lab statt, wo man Advanced Life Support oder Polytrauma-Management erleben kann. Seit dem letzten Wintersemester endet der Kurs in einer praktischen OSCE-Prüfung, wie ihr sie von euren GKU's kennt. Es gibt genug Trainingszeit im SkillsLab, und die Prüfung ist wohl überlegt und strukturiert, sodass nichts Unmögliches von euch verlangt wird. Im Gegenteil: Es ist sinnvoll, hier seine Fehler aufgezeigt zu bekommen. Leider ist es nicht vorgesehen, in der Prüfung direktes Feedback zu erhalten, sodass manche Prüfer einfach überhaupt nicht mit euch reden. T

Trotzdem einer der lehrreichsten Kurse im Semester!

QB Palliativmedizin

Der QB Palliativmedizin findet seit einiger Zeit als Blockpraktikum statt, wobei man sich meist nicht auf Station aufhält, sondern in Gruppen im Lehrgebäude. Hinzu kommen einige wenige Besuche; der Weg bis zur Dermatologie (hier befindet sich im Erdgeschoss die Palliativstation) ist nicht weit.

Mit viel Engagement werden dort verschiedene Themen behandelt, wie z.B. palliative Medikamentendosierungen, Schmerztherapie, der Umgang mit Trauer etc. Sehr lehrreich sind auch die Gespräche mit Schauspielpatienten, in denen „schlechte Nachrichten“ überbracht werden sollen.

Manche Gruppen haben gar das Glück, mit Angehörigen sprechen zu dürfen. Das ist aber natürlich nicht immer möglich. Kursbegleitend gibt es ein gut strukturiertes Skript.

Die Klausur Palliativmedizin besteht aus 30 Fragen (davon 25 MC und 5 frei zu beantworten). Um hier problemlos zu bestehen, sollte man sich die Vorlesungsthemen ansehen und auch Dosierungen lernen.

Fazit: sehr gut organisierter, hilfreicher Block mit guten Dozenten.

QB Schmerztherapie

Der QB Schmerztherapie läuft während des Semesters eher nebenher. Insgesamt stehen vier Termine auf dem Stundenplan; einer davon im NPP bei den Psychosomatikern, zwei im Lehrgebäude und ein weiterer findet im Erdgeschoss des OPZ statt und beschäftigt sich mit der Therapie chronischer Schmerzpatienten.

Ihr werdet merken, dass der Kurs prinzipiell sehr gut und sinnvoll ist, allerdings aufgrund der fehlenden Absprache auch etwas redundant.



Die Klausur am Ende des Semesters ist dann eine E-Klausur und ebenfalls ganz gut, allerdings finden sich dort mitunter oft auch einige echte Hammer-Fragen, auf die der Kurs in dieser Form sicherlich nicht vorbereitet. Trotzdem ist das alles mach- und vor allem besterbar!

CPC (Spezielle Pathologie)

Die Pathologen solltet ihr ja mittlerweile kennen, ebenso wie die Räumlichkeiten, in denen die Kurstermine stattfinden.

Insgesamt ist der Kurs von der Atmosphäre genauso wie in den vorherigen Semestern.

Wem die Pathologie gefällt, der wird es lieben. Für alle anderen ist es wohl ein Kurs, den man einfach gerne bestehen möchte.

Sämtliche Folien aus Vorlesungen und Seminaren sind online geladen, und wir arbeiten seitens der Fachschaft daran, dass endlich ein Stoffkatalog zu Beginn des Semesters online gestellt wird.

Ansonsten: Die Klausur ist durchaus machbar und zumindest im SS 19 überaus fair gestellt, nämlich eher klinisch orientiert. Mikroskopische Bilder sind eher Mangelware (dieses Mal lediglich 2/20 Fragen). Ansonsten ist allerdings auch die OnlinePlattform „SmartMicroscopy“ sehr empfehlenswert!

QB Bildgebende Verfahren und Vorlesung Radiologie Teil 2

Wie ihr, wenn ihr bis hierher alles aufmerksam gelesen habt, festgestellt haben werdet, sind die Radiologen federführend, was gute Lehre angeht.

Die Kurse sind überaus gut strukturiert und mit Beispielen untermauert. Im Seminar werden meistens – je nach Thema – ein gutes Dutzend Fälle durchgesprochen, wobei das Hauptaugenmerk nicht primär auf der sofortigen Diagnose steht, sondern auf dem adäquaten Beschreiben von Sachverhalten und Auffälligkeiten auf den Bildgebungen.

Ihr bekommt ein buntes Potpourri aus MRT und CT-Bildgebungen sowie natürlich Röntgenbilder vorgelegt und lernt vieles über unterschiedliche Kontrastierungen, Fensterungen und Wichtungen zur möglichst guten Darstellung der unterschiedlichen Gewebe.

Die Vorlesungen werden von Prof. Schild und den erfahrenen Oberärzten der Klinik gehalten und sind sehr empfehlenswert! Hier gibt es kurz vor Semesterende nochmals einige Wiederholungen. Insgesamt ist alles organisiert und auch für diejenigen, die die Klausur nochmals schreiben müssen, findet Dr. Schaub Zeit, sodass es hier einige intensive Wiederholungsstunden vor der Nachklausur gibt und jeder im Endeffekt die Möglichkeit hat, die Klausur gut zu bestehen.

Das fünfte klinische Semester

Psychosomatik

Mit der Anmeldung für die Psychosomatik müsst ihr bereits die erste Entscheidung treffen: Zum einen bieten die Psychosomatiker ein zweiwöchiges Blockpraktikum (jeweils von montags bis mittwochs) im Lehrgebäude an. Alternativ besteht die Möglichkeit, an einem Wochenende (Bad Nauheim) oder zwei Wochenenden (Ahrweiler) teilzunehmen. Die Kurse werden gleichwertig angesehen und natürlich auch angerechnet – eure Entscheidung!

Da es in der Vergangenheit schon mal Unklarheit über die tatsächliche Anzahl an Kurstagen bei den auswärtigen Kliniken gab, erkundigt euch doch am besten vor der Anmeldung noch mal über die letztendliche Planung!

Die zum Kurs gehörige Vorlesung findet an vier Freitagen statt und behandelt sämtliche klausurrelevanten Krankheitsbilder. Diese werden dafür aber auch sehr ausführlich besprochen und in einem abschließenden Quiz mit IMPP- sowie auch vielleicht einigen Prüfungsfragen nochmals durchgekaut. Das heißt dann aber auch: Die Kurse sind zwar eine Pflichtveranstaltung – da die Prüfung jedoch auf den Vorlesungsinhalten basiert, sind die hier besprochenen Themen lediglich zur Vertiefung.

Trotzdem sind die Seminare sehr gut strukturiert und es bietet sich stets die Möglichkeit, mit PatientInnen zu sprechen und eine Anamnese zu erheben. Zumindest im Kurs in Bonn selbst werden auch Schauspielpatienten eingebunden, um den Kurs möglichst praxisnah zu gestalten und gleichzeitig an seinen Softskills Kommunikation zu arbeiten. Das Ganze wird dann natürlich auch evaluiert.

Ein großes Plus ist, dass die Psychosomatiker eigentlich durch die Bank weg motiviert sind und dementsprechend ein tolles Skript zur Verfügung stellen und auch ausgesprochen gute Lehre machen. Die zwei Wochen vergehen also recht zügig.

Auf eCampus wird zusätzlich einiges an Material zur Verfügung gestellt, das zur Vorbereitung auf die Praktikumstage dient, sowie ca. 3 Fragen pro Tag, welche auch in dieser Form in der Klausur vorkommen. Diese solltet ihr euch also wirklich gewissenhaft anschauen!

Schließlich findet ihr hier natürlich Fragen auf Kreuzmich und die Vorlesungsfolien werden auch online gestellt. – Fazit: Interessanter Kurs, die Klausur ist relativ gut machbar!

Psychiatrie

Das Blockpraktikum Psychiatrie geht über zwei Wochen, wobei die erste Woche im Zeichen des problemorientierten Lernens steht und in der Uni stattfindet, die zweite Woche dann in die Rheinischen Landeskliniken (LVR) verlagert wird. In der ersten Woche werden an vier Tagen im Seminarraum der Neurologie/Psychiatrie sowohl theoretisch konstruierte Fälle mit einem Oberarzt abgehandelt und durchgesprochen als auch Patienten eingeladen, die vor den Studenten über ihre Erkrankung berichten und von der Gruppe und dem Dozenten befragt werden können. Je nach Dozent sind auch Gruppenarbeiten eingeplant. Durch die Mischung von Theorie und Patientenvorstellung kann man aus der ersten Psychiatriewoche sehr viel mitnehmen.

Die zweite Woche steht dann ganz im Zeichen der praktischen Erfahrung in den Rheinischen Landeskliniken. Dort wird man zu zweit auf eine der offenen oder geschlossenen Abteilungen für Suchterkrankungen, Kinder und Jugendpsychiatrie, Allgemein- oder Gerontopsychiatrie (ggf. sogar die forensische Psychiatrie) verteilt. Man geht mit den Ärzten auf Visite und darf auch mal die eine oder andere Anamnese erheben. Hier bekommt man als Student wirklich neue Eindrücke und kann eine ganze Menge lernen und bestaunen. Die anfängliche Scheu lässt sehr schnell nach und wenn sich euch die Gelegenheit ergibt, eine eigene Anamnese zu erheben, solltet ihr sofort zuschlagen. Das Schöne ist: Die Psychiater sind sich durchaus bewusst, dass die allermeisten nach ihrem Studium einen anderen Weg einschlagen werden. Dementsprechend wird der Fokus wirklich auf die spannendsten und interessantesten Krankheitsbilder gelegt!

Die Klausur ist letzten Endes mit etwas Verständnis, pharmakologischen Kenntnissen und dem Wissen um die wichtigsten therapeutischen Maßnahmen auch gut bestehbar.

QB Klinische Pharmakologie

Der QB Klinische Pharmakologie findet immer montags im Lehrgebäude statt und ist Teil des Querschnittbereiches. Die Seminare variieren je nach Dozent und Thema von extrem informativ bis hin zu eher ermüdend, bieten aber eine wirklich gute Möglichkeit, die wichtigsten Wirkstoffe und auch Krankheitsbilder noch einmal kurz und knapp zu wiederholen. Der Unterschied zur allgemeinen Pharmakologie ist, dass hier mehr Augenmerk auf die Klinik, Indikationen, Nebenwirkungen etc. gelegt wird, und weniger auf die Mechanismen wie die Medikamente genau wirken.

Die Seminare sind Pflicht, doch man hat auch zwei Fehltermine (leider variiert das auch mal, daher hier keine Gewähr).

Die Dozenten kommen hierbei aus verschiedenen Fachbereichen und legen häufig dementsprechend die Schwerpunkte ihrer Seminare. Insgesamt ergibt sich eine gute Mischung, die den Kurs lohnenswert macht. Positiv zu erwähnen bleibt außerdem, dass die Pharmakologen am Venusberg durch ihre hervorragende Organisation bestechen. Alles ist im Voraus geplant, man wird immer rechtzeitig über Änderungen informiert und über alles auf dem Laufenden gehalten. Dazu trägt vor allem Frau Ahlemeyer bei, die stets gut gelaunt bleibt und immer ein offenes Ohr für die Probleme der Studierenden hat und sogar selbst in der Nacht vor der Klausur nicht schlafen kann, weil sie hofft, dass alle Studenten es schaffen. Dafür gilt ihr besonderer Dank!

Die Klausur selbst wird meist in einer Vorlesungsstunde kurz vor dem Stichtag besprochen. Hier werden zwar keine expliziten Fragen genannt, aber doch zumindest für „Spätlerner“ eine Priorisierung gegeben und von Zeit zu Zeit auch mal ein Thema aus den klausurrelevanten Themen gestrichen.

Neurologie/Neurochirurgie/Epileptologie

Dieses Blockpraktikum ist wirklich eines der besten am Venusberg! Es erstreckt sich über zwei Wochen, wobei eine Woche komplett vom Fach Neurologie ausgefüllt wird. Hierbei ist für die gesamte Woche ein Oberarzt für die Lehre abgestellt und beschäftigt sich auch durchweg die ganze Zeit mit den Studierenden. Die Tage bestehen aus Seminaren, in denen man Vorträge zu einzelnen Krankheitsbildern hört und Themen erarbeitet (Neurostatus erheben, neurologische Anamnese und natürlich die wichtigsten Krankheitsbilder). Die Hälfte des Vormittags verbringt man dann auf der Station, wo man in kleinen Gruppen (2-3 Leute) eine Anamnese bei einem Patienten erhebt. Anschließend werden die Patienten dann vorgestellt und mit den anderen diskutiert und besprochen. Das Ganze ist relativ ausführlich und bringt wirklich eine Menge. Vor allem ist es nicht eine dieser unsagbar langweiligen Aufnahmen, die dann im Nachhinein sowieso nicht mit dem Arzt besprochen werden. Man kann endlich Krankheitsbilder anhand von Patienten und klinischer Untersuchung erlernen und erarbeiten. Außerdem sind auch die Neurologen extrem gut organisiert und man bekommt immer alle Informationen rechtzeitig.

Die zweite Woche ist aufgeteilt in zwei Tage Neurochirurgie und zwei Tage Epileptologie, wobei man hier noch einen halben Tag in der Neuropathologie verbringt. Grundsätzlich gilt für jeden Teil, dass auch hier Oberärzte abgestellt sind, die die Studierenden über den Tag begleiten und sich mit der Lehre extrem viel Mühe geben. In der Neurochirurgie beginnt der Tag mit einem Seminar mit Kaffee und Keksen (ja genau, die sind für EUCH, wir haben uns anfangs auch nicht getraut, dranzugehen weil wir dachten das wäre sicher für irgendjemand anderen). Die Seminare umfassen auch hier immer die wichtigsten Krankheitsbilder und sind sehr gut und informativ. Anschließend geht es dann entweder in den OP oder auf die Intensivstation. Im OP bekommt man dann mit dem Oberarzt eine kleine Führung, darf sich überall umschauchen und kann wirklich eine Menge sehen und lernen. Es wird alles erklärt, von den OP-Methoden bis hin zu MRT/CT-Bildern. Auf der Intensivstation bekommt man beigebracht, wie man die intensivmedizinischen Patienten untersucht und betreut.

Die Tage in der Epileptologie sind ebenfalls gut strukturiert und auch hier gibt es gut aufgebaute Seminare, in denen einem Grundlagen der Epileptologie sowie deren Behandlung nahe gebracht werden. Dies wird zum Teil anhand von Filmen verdeutlicht, aber auch Besuche und Anamnesen auf der Station Förster gehören zum Programm. Es bleibt zu sagen, dass es sich bei diesen zwei Wochen wirklich um ein sehr gut organisiertes und klar strukturiertes Praktikum handelt, bei dem man als Student eine Menge mitnehmen kann. Die Klausur im Fach Neurologie, besteht aus Multiple Choice Fragen im Bereich Epileptologie und Neurologie, und auch die Neurochirurgie hat seit zwei Semestern (endlich) die offenen Fragen durch MC-Fragen ersetzt. Auch hierfür gibts bei Kreuzmich Fragesammlungen. Außerdem findet ihr auf der Homepage der Neurologen einen nur zu empfehlenden, ausführlichen Stoffkatalog. – Fazit: Toller Kurs, die Klausur ist kein Geschenk, aber natürlich auch gut zu bestehen.

QB Reha und Naturheilverfahren

Über den Teil Naturheilverfahren herrscht unter Studenten eine geteilte Meinung. Die einen behaupten, es sei Zeitverschwendung, sich mit Schüßler-Salzen und Globuli beschäftigen zu müssen, andere halten viel davon. Wieder andere sind der Meinung, dass man, auch wenn man selber nichts davon hält, doch zumindest wissen sollte, worum es dabei geht und welche Pharmaka es gibt, falls Patienten danach fragen. Die Gestaltung der einzelnen Kurstage hängt sehr vom jeweiligen Dozenten ab. Von langweiligen Monologen über anschauliche Demonstrationen (z.B. das Schröpfen eines Studenten) bis zu engagierten Diskussionen über den Sinn und Unsinn von Homöopathie ist alles dabei. Auch Akupunktur steht auf dem Lehrplan, und so könnt ihr euch zumindest ein oder zwei Nadeln gegenseitig in den Thenar stecken.

Der Reha-Anteil ist nur relativ kurz und beschränkt sich daher auf die wichtigsten Themen wie neurologische und orthopädische Reha. Es kann sicher keinem schaden, davon mal gehört zu haben. Die Klausurfragen sind sowohl in NHV als auch in Reha mit den Kursunterlagen gut zu beantworten. Beachtet aber, dass es insgesamt an dem Prüfungstag drei Klausuren gibt – Reha/NHV wird nämlich mit Umweltmedizin und Geriatrie im Block abgefragt!

QB Geriatrie

Für denjenigen, der in Pharmakologie und Innerer Medizin gut aufgepasst hat, gibt es im Geriatriekurs nicht viel Neues zu lernen.

Ein interessanter Aspekt ist die Definierung eines geriatrischen Patienten und die Frage, was bei einem solchen denn „anders“ als bei anderen Patienten ist - vor allem hinsichtlich der Pharmakotherapie. Thematisiert wird auch der Umgang mit Situationen, in denen durch interventionelle oder sonstige medizinische Maßnahmen vielleicht nicht mehr der – im Patientensinne – größtmögliche Nutzen erzielt werden kann

Auch auf ethische Probleme, die im Umgang mit alten, multimorbiden Patienten auftreten können, wird eingegangen. Die Dozenten sind sehr motiviert und schaffen es trotz der großen Überschneidungen mit Pharmakologie und Innerer Medizin meistens die Studenten bei der Stange zu halten. Die Klausurfragen sind sehr fair und mithilfe der Kursunterlagen, welche bei e-campus hochgeladen werden, zu beantworten.

Umweltmedizin

Die Umweltmedizin bietet euch endlich mal wieder die Möglichkeit, ein Seminar abzuhalten. Nach einigen Seminarstunden mit eher allgemeineren Themen wird das Semester in kleine Gruppen à ca. 10 Studenten eingeteilt und jeweils einem Schadstoff zugeordnet. Hierzu soll dann ein Referat vorbereitet werden, das dann einer hält.

Meist findet sich in den Gruppen aber von selbst ein Freiwilliger, der das Ganze übernimmt.

Insgesamt ist der Kurs sehr locker und macht auch Spaß, wobei man tatsächlich anwesend sein muss.

Dementsprechend wird der Kurs auch nach jedem Semester ähnlich gut evaluiert.

Hilfreich ist es insbesondere für die Klausur, die Fragen der anderen Studentenvorträge durchzugehen (meistens sollen die Gruppen 2-3 Fragen über ihren Vortrag zur Verfügung stellen) – diese könnt ihr ja zum Beispiel im sozialen Netzwerk o.Ä. sammeln.

QB CPC III

Ob ihr es glaubt oder nicht – nach wirklich harten Patho-Kursen erwartet euch in diesem Semester ein wirklich gelungenes Mischmasch aus neurologischer und gynäkologischer Pathologie.

Die Kurse, die einerseits in der Neurologie und andererseits im altbekannten Pathologie-Kurssaal (GynPatho) stattfinden, sind sehr gut strukturiert und zum Glück auch nur kaum vom Dozenten abhängig, da die Folien einheitlich gestaltet sind. Ihr könnt euch also mit den Folien sehr gut auf die Klausur vorbereiten! In Kombination mit der im diesjährigen Sommersemester erstmals abgehaltenen Wiederholungsstunde durch Prof. Kristiansen lässt sich die Klausur sehr gut bestehen. Dadurch, dass die Kurse aber auch wirklich spannend sind, bleibt eine Menge hängen, und ihr lernt viel über die häufigsten (überwiegend malignen) gynäkologischen und neurologischen Krankheitsbilder. Auch die Histologie kommt nicht zu kurz!

Gynäkologie

Die Gynäkologie, bzw. der dazugehörige Block, erwartet euch eigentlich erst im sechsten klinischen Semester. Die Prüfung wird allerdings dankenswerterweise schon ins fünfte Semester vorgezogen, sodass ihr nach dem sechsten Semester mehr Zeit und Nerven für die Vorbereitung auf's Examen verwenden könnt!

Trotzdem ist es etwas seltsam, ohne dazugehörigen Kurs oder Praktikum in eine Klausur zu gehen. Diese ist zwar meist anhand der Altfragen (siehe Kreuzmich) sehr gut bestehbar – zuletzt waren von 40 Fragen 24 Altfragen dabei, also genau die zum bestehen notwendigen 60% - trotzdem empfiehlt es sich hier am ehesten, die Vorlesung zu besuchen. Mit dem dort vermittelten Wissen ist nämlich dann auch eine wirklich gute Note drin und die Vorlesung ist fast durchweg interess

Das sechste klinische Semester

Es fehlt: Blockpraktikum Allgemeinmedizin

Je eine Woche Praktikum in Gynäkologie und Kinderheilkunde und – für die, die es noch brauchen – eine Woche in Allgemeinmedizin (zwei Wochen in einer Praxis – wie im GKU 1:1-Betreuung durch die engagierten Lehrärzte) sowie das Wahlfach (Aufwand nach Fach unterschiedlich) plus die letzten QB-Seminare - das war's mit den Pflichtveranstaltungen im sechsten Semester!

Hört sich nach viel an, ist es aber nicht! In diesem Semester findet sich also noch einmal jede Menge Zeit, das zu tun, was man schon während des ganzen Studiums erledigen wollte: Die Doktorarbeit fertig schreiben (oder anfangen?), Freunde besuchen, eine Familie gründen, durch die Welt reisen, Vorlesungen besuchen, einen Lotto- Jackpot knacken - und schlussendlich kann man natürlich, wenn man denn gar nichts anderes mehr vorhat, auch schon mal anfangen, sich emotional auf das PJ einzustellen.

Blockpraktikum Kinderheilkunde

Das Kinderheilkunde-Blockpraktikum findet eine Woche lang ganztags in der Adenauerallee statt. Montagmorgens werdet ihr von dem Team der Lehrkoordination begrüßt.

Ihr erhaltet euren Rotationsplan für Dienstag bis Donnerstag und Arbeitsblätter, welche ihr im Rahmen der Stations-/ Ambulanzrotation bearbeiten sollt. Die Unterlagen werden am Freitag gemeinsam besprochen. Am Montag und Freitag sind jeweils Seminartage, an denen ihr nicht auf Station seid. U.a. wird ein Virtueller Patient (ViP) bearbeitet, die Themen „Impfen und Vorsorgeuntersuchungen“ besprochen sowie praktische Fertigkeiten wie Lumbalpunktion, Säuglingsreanimation, Körperliche Untersuchung und strukturierte Anamnese (mit Schauspielerlern) geübt. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag rotiert ihr jeweils auf eine andere Station/ Ambulanz, um somit einen guten Einblick in die verschiedenen Bereiche der Kinderheilkunde zu erhalten. Ein bis zwei Wochen vor Blockpraktikumsbeginn wird eine E-Mail mit Informationen sowie der Frage verschickt, ob man an einem Spätdienst (ca. 14-20.00Uhr) teilnehmen möchte. Der Vorteil an einem Spätdienst ist, dass man mit dem Dienstarzt mitläuft, jede Station sieht und auch die Aufnahme mitbetreut. Während eurer Zeit auf Station/Ambulanz findet zukünftig einmal eine Lehrvisite mit eigener Patientenvorstellung statt. In der gesamten Woche ist eurer Gruppe ein geschulter studentischer Tutor zugeteilt, welcher mit euch u. a. die Arbeitsblätter bespricht, sich bei jedem eine Anamnese und körperliche Untersuchung auf Station anschaut und euch

anschließend unter 4 Augen Feedback gibt.

Im WS 11/12 wurde zur Leistungsüberprüfung des Blockpraktikums eine klinisch-praktische OSCE-Prüfung eingeführt. Bei der OSCE fallen nicht viele durch, aber man muss eine gute Leistung bei den Stationen (z. B. Anamnese, körperliche Untersuchung oder EKG) zeigen, um eine entsprechende Noten zu erhalten. Für die Prüfung ist es ratsam, neben dem Lernzielkatalog die Themen der Seminare gut durchzugehen und das freie Üben zu nutzen. Weiterhin kann man die Podcasts der Kinderklinik auf YouTube und zwei angebotene freiwillige Seminare zur EKG- sowie Röntgen Thorax-Interpretation sehr empfehlen.



Vorlesung Kinderheilkunde

Die Vorlesung Kinderheilkunde wird zur Entzerrung der Prüfungswochen (5. Klinisches Semester) zukünftig ins 6. Klinische Semester verlegt und findet damit wieder parallel zum Blockpraktikum Kinderheilkunde statt. Das Konzept wird derzeit vollständig überarbeitet und soll einen Überblick über die Kinderheilkunde geben. Für die Leistungsüberprüfung wird eine eKlausur geschrieben, die anspruchsvoll ist – hier sollte man sich an dem Lernzielkatalog der Kinderklinik orientieren.

Gynäkologie

Das Gynäkologie-Praktikum findet über eine Woche ganztags statt. Im Blockpraktikum stehen vor allem Stationsalltag, Visiten, OPs und Ambulanzen auf dem Plan. Ihr bekommt am Anfang des Praktikums einen Rotationsplan, auf welchem steht, wann ihr in welcher Abteilung eingeteilt seid. Bei Geburten kann meistens leider nicht zugesehen werden, es gibt aber die Möglichkeit, an einem Dienst teilzunehmen und somit auch diesen Bereich der ärztlichen Tätigkeit zumindest einmal im Leben gesehen zu haben.

Insgesamt kommt es beim Gynäkologiepraktikum sehr darauf an, auf welcher Station ihr eingeteilt seid. Häufig gibt es nicht viel zu tun. In den Funktionsbereichen habt ihr eher die Chance, ein paar interessante Fälle zu sehen oder vielleicht sogar selber einmal in der Pränataldiagnostik den Schallkopf zu schwingen. Leider kommt es häufig vor, dass man auf den Stationen bei der Visite vor der Tür warten muss oder bei Untersuchungen nicht dabei sein darf. Am Ende der Woche müsst ihr kurz einen Fall vorstellen. Die Stationsärzte helfen euch bei der Vorbereitung und besorgen euch z.B. auch Ultraschallbilder, die ihr für eure Präsentation verwenden könnt. Eure Präsentation wird anschließend benotet (dafür bekommt ihr euren Blockpraktikumsschein).

Die Klausur zur Vorlesung ist nicht ganz einfach, aber mit ein wenig lernen gut zu bestehen.

Die Vorlesung und die Klausur finden bereits im FÜNFTEN Semester statt!

Arbeitsmedizin

Nach der Approbationsordnung ist die Arbeitsmedizin ein eigenständiges Fachgebiet. Wesentliche Inhalte sind die Vermittlung von Wissen zur Vorbeugung, Erkennung und Behandlung arbeitsbedingter Einflüsse auf die Gesundheit und daraus resultierender Krankheiten, jedoch auch Themen wie Mutterschutz und Mobbing am Arbeitsplatz werden angesprochen. Von den Studierenden sind Leistungsnachweise zu erbringen, um zum 2. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung zugelassen zu werden.

Die Arbeitsmedizin wird in Absprache mit der Sozialmedizin als ebenfalls eigenständigem Fach gemeinsam in der ersten Hälfte des Semesters gelehrt. Es finden 4 Vorlesungen und 7 Seminare statt, der Leistungsnachweis erfolgt mittels einer schriftlichen MC-Klausur am Ende des Semesters.

Sozialmedizin

Nach der Approbationsordnung ist die Sozialmedizin ein eigenständiges Fachgebiet. Die Sozialmedizin untersucht die Wechselwirkungen zwischen Gesundheit und Krankheit sowie den sozialen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Bedingungen und Gegebenheiten unter ätiologischer, präventiver, rehabilitativer, gutachterlicher, versorgungsrechtlicher und ökonomischer Perspektive.

Die Sozialmedizin wird in einem Verbundstundenplan mit der Arbeitsmedizin in der ersten Hälfte des Semesters gelehrt. Es finden 3 Vorlesungen und 7 Seminare statt. Das Seminar besteht zu fast 100% aus studentischen Seminaren.

Von den Studierenden ist ein Leistungsnachweis zu erbringen, um zum 2. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung zugelassen zu werden. Der Leistungsnachweis erfolgt mittels eines Gruppenreferats im Seminar sowie einer schriftlichen MC-Klausur am Ende des Semesters.

QBs

Zusätzlich zu dieser übersichtlichen Anzahl an Fächern steht der QB Gesundheitssysteme und Gesundheitsökonomie und der QB Prävention auf dem Programm.

Diese Fächer bestehen aus 5 bzw. 4 eineinhalbstündigen Terminen, an denen der Stoff in Klassenstärke von einem Dozenten erläutert wird. Für beide QBs sind Multiple Choice Klausuren am Ende des Semesters zu bestehen, die jedoch kein großes Problem darstellen sollte.

Wahlfach

Das Wahlfach ist offiziell für das sechste klinische Semester vorgesehen, kann aber mit Erlaubnis auch vorgezogen werden. Welche Wahlfächer angeboten werden, hängt am Studiendekanat aus und ist im Internet auf der Seite des Studiendekanats einzusehen (und natürlich auch in dieser Zeitschrift!).

Entscheidet euch anhand dieser Liste einfach für ein Fach und ruft unter den Kontaktdaten auf der Liste an. Die Ansprechpartner sagen Euch dann, unter welchen Bedingungen ihr bei ihnen den Kurs belegen könnt und wann genau das möglich ist. Fest steht, dass ihr 42 Stunden absolvieren müsst und am Ende irgendwie benotet werdet. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen wird von jedem Institut unterschiedlich gehandhabt: Eine Woche ganztags, zwei Wochen halbtags mitarbeiten oder immer freitags für ein paar Wochen arbeiten; mit Prüfung und ohne, eine Fallvorstellung, Praxistests etc. Das Wahlfach wird ganz unterschiedlich bewertet. Deshalb erkundigt euch einfach bei älteren Semestern, wo es sich lohnt, das Wahlfach zu absolvieren. Die Idee des Wahlfachs, um noch mal einen tieferen Einblick in ein vom Studierenden als interessant befundenes Fachgebiet zu bekommen und sich intensiver damit auseinander zu setzen, ist wirklich gut; leider versauert man aber meistens auf irgendwelchen Stationen und absolviert erneut eine Famulatur oder man ist mal wieder ohne Sinn und Verstand Schatten eines völlig überlasteten Assistenzarztes.

Aber:

Es gibt aber auch rühmliche Ausnahmen!

Wichtig ist es nur, sich frühzeitig um einen Platz zu bemühen, damit man nicht schlussendlich irgendeinen Platz annehmen muss, weil man mal wieder viel zu spät dran ist oder der Stundenplan es nicht anders erlaubt.

SONO4STUDENTS

Bock auf Learning-by-doing?! Wenig Theorie und viel Praxis in einer angenehmen Atmosphäre? Dann bist du bei uns richtig. Sono4students stellt eine Gruppe von ca. 12 Medizinstudenten dar, die anderen Studenten Ultraschall beibringen möchten. Es ist sinnvoll, Ultraschall bereits früh im Studium zu erlernen, damit Ihr bei Famulaturen oder Blockpraktika schon einmal selbst Hand anlegen dürft und mehr von dem versteht, was Ärzte in dem „Schwarz- grau-weiß“ alles erkennen können.



Wir bieten viele verschiedene Kurse an, wie z. B. „Abdomen“ 1 bis 4, der Notfallkurs „FAST“, „Schilddrüse und Hals“ oder „Lunge“. Darüber hinaus werden spezielle Kurse zu besonderen Anlässen angeboten. Die Kurse dauern zwischen 1,5 und 2,5 Stunden und finden in Kleingruppen im Skills Lab statt. Die kostenlose, aber verbindliche Anmeldung ist über die Homepage des Skills Lab möglich.

Besucht unsere Kurse! Wir freuen uns, wenn wir unsere Begeisterung für die Sonographie mit Euch teilen können!

Dr. med

Der Weg zum akademischen Grad

Wenn Ihr endlich das Physikikum hinter euch gelassen habt (oder auch später), könnt ihr langsam anfangen euch Gedanken zu machen, ob ihr

- a) überhaupt promovieren wollt und
- a) in welchem Umfang ihr promovieren möchtet.

Ihr solltet also klare Vorstellungen entwickeln, in welche Richtung es gehen soll...

Experimentelle oder klinische Studie, theoretische oder statistische Arbeit? Und vor allem in welchem Bereich und bei welchem Betreuer(-in)/Doktorvater(-mutter).

Wichtig ist es, die eigenen Ziele und Interessen klarzustellen, bevor man anfängt, eine Doktorarbeit zu suchen. Falls man Interesse an Laborarbeit und Grundlagenforschung hat, kann eine experimentelle Arbeit der richtige Weg sein. Man darf jedoch nicht vergessen, dass auch klinische oder statistische Arbeit viel Aufwand mit sich bringen können.

Falls man sich mit dem Gedanken trägt, eine experimentelle Doktorarbeit anzugehen, sollte man ernsthaft an ein SciMed Promotionsstipendium denken, das nicht nur Reisekosten und Sachmittel beinhaltet, sondern auch die Promovenden mit dem Bafög-Höchstsatz unterstützt. Zudem gibt es das BONNI-Stipendium, welches sich vor allem an experimentelle Arbeiten im Bereich der Neurologie/Immunologie richtet und ihren Stipendiaten 1000€ monatlich zur Verfügung stellt. Hier gibt es also tolle Fördermöglichkeiten, nur Mut!

So oder so ist eine gute Betreuung das Wichtigste überhaupt:

Man kann jedem nur empfehlen das im Vorfeld gut zu überprüfen. Fragt die momentanen Doktoranden oder Leute aus höheren Semestern, damit es keine bösen Überraschungen gibt! Leider gibt es am Venusberg bisher keine Evaluation bezüglich Betreuung und Engagement. Auf der Fachschaftshomepage gibt es seit einiger Zeit eine Plattform, auf welcher die Institute ihre zu vergebenden Doktorarbeiten veröffentlichen können. Das wird auch rege wahrgenommen – also schaut mal auf unsere Seite. Ansonsten heißt es nach wie vor: Umhören, nachfragen, Augen und Ohren offen halten! Eine gute Gelegenheit bietet tatsächlich der GKU, da man so direkt mit den potentiellen Betreuern in Kontakt treten kann.

Darüber hinaus gibt es gelegentlich auch organisierte Promotionsbörsen, die im Foyer des BMZ‘ stattfinden und wo wirklich viele Institute vertreten sind, um euch ihre Projekte zu präsentieren und schmackhaft zu machen.

Solltet ihr euch dann für ein Thema entschieden haben, ist es obligatorisch, einen Doktorandenvertrag mit Abstract des Projektes und einen Zeitplan abzuschließen und im Promotionsbüro einzureichen. Eine Vorlage hierzu gibt es auf der Homepage des Dekanats, allerdings solltet ihr diese speziell für eure eigene Arbeit entsprechend modifizieren. Lasst euch hierbei unbedingt von eurem Betreuer helfen. Der Vertrag steckt Rechte und Pflichten sowohl für Betreuer als auch den Doktoranden ab und gibt beiden eine gewisse Sicherheit. Außerdem muss man anhand des Vertrags bei Einreichen der Dissertation nachweisen, dass man mindestens 2 Semester an ihrer Fertigung gearbeitet hat.

Die Promotion an sich ist eine akademische Prüfung, die die Fähigkeit zu eigenständiger, methodischer und systematischer Suche nach neuen Erkenntnissen in der Wissenschaft bestätigt.

Solltet ihr eure Dissertation dann fertig haben, ist eine Anmeldung zur Promotion an den Dekan zu entrichten. Dieser bestellt dann 2 Professoren der Fakultät als Gutachter für die Arbeit, wobei der Erstgutachter meist der Betreuer der Arbeit ist. Dieser kann dann 3 Vorschläge zur Zweitbegutachtung benennen, aus welchen der Dekan einen Habilitierten auswählt, der einer anderen Klinik oder einem anderem Institut als der Erstgutachter angehört.

Die Gutachten mit einer Benotung sollten innerhalb von 8 Wochen zurück an den Dekan gehen, welcher diese dann an die Promotionskommission weitergibt. Die Promotionskommission besteht aus 8 Mitgliedern (6 Habilitierten, ein/e wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in sowie ein/e Student/in aus dem klinischen Abschnitt) und trifft sich für gewöhnlich alle 14 Tage. Bei diesen Treffen werden insbesondere noch einmal die formalen Voraussetzungen der Dissertation geprüft (s. Merkblatt im Dekanat).

Anschließend entscheidet der Dekan nach Beratung durch die Promotionskommission über die Annahme und Bewertung der Promotion.

Im Anschluss daran bestimmt der Dekan zwei Prüfer für die mündlichen Prüfungen (in den meisten Fällen sind dies die beiden Gutachter), welche in zwei Einzelprüfungen innerhalb eines Jahres nach Zulassung zur Promotion die Prüfung abnehmen müssen. Folgende Noten werden für eine Dissertation vergeben:

- **Summa cum laude** („ausgezeichnet“): eine Erstautorenschaft muss vorliegen.
- **Magna cum laude** („sehr gut“): eine Co-Autorenschaft muss vorliegen oder die Arbeit muss zur Veröffentlichung eingereicht worden sein.
- **Cum laude** („gut“),
- **Rite** („genügend“).

Und habt Ihr dann schließlich all diese Hürden durchlaufen und eine der oben genannten Noten in der Tasche kommt es zum Vollzug der Promotion. Zweimal im Jahr (Juni und November) werden die Urkunden im Rahmen einer Promotionsfeier vom Dekan übergeben und ihr habt es geschafft! Der Titel ist Euer... Euch allen viel Erfolg und Spaß mit Eurer Doktorarbeit! Wichtig: Für weitere Informationen verweisen wir auf die Promotionsordnung unserer Fakultät und die Hinweise des Promotionsbüros, alles zu finden auf der Homepage des Dekanats! Viele weitere allgemeine Informationen zum Thema „Promotion“ gibt es auf der Homepage von Thieme/ViaMedici.

Ein Blick lohnt sich...



Das Projekt ArHyPaRe



– Arbeitsschutz, Hygiene, Patientensicherheit und Recht

ArHyPaRe ist ein Lernprojekt, welches von Frau Dr. Steudel aus der Arbeitsmedizin initiiert wurde und gemeinsam mit der Hygiene, Patientensicherheit, dem Studiendekanat und Studierenden entwickelt wurde.

Worum geht es in diesem Projekt?

Anhand des Beispiels Blutabnehmen sollen von Beginn des Studiums sogenannte Basiskompetenzen wie Arbeitsschutz, Hygiene, Patientensicherheit und Kenntnisse in Rechtsfragen gemeinsam und richtig gelernt werden. Diese Basiskompetenzen werden wir in unserem ärztlichen Beruf immer brauchen!

Warum die Fächer gemeinsam, also interdisziplinär?

- Arbeitsschutz Wer will sich schon selber bei der Blutabnahme anstecken?
- Hygiene Wer will schon unhygienisch arbeiten?
- Patientensicherheit Wer will schon Blutproben oder Patienten verwechseln?
- Recht Wer will schon rechtliche Fehler machen?

ArHyPaRe ist ein Basiscurriculum und zieht sich als roter Faden durchs Studium - von Beginn der Vorklinik bis zum PJ, jeweils angepasst an den Wissensstand im Studienverlauf. Einen Film zur korrekten Blutentnahme könnt Ihr euch auch auf eCampus anschauen. Internationale Aufmerksamkeit konnte das Projekt bereits auf dem Kongress für medizinische Ausbildung 2016 in Bern erreichen.

Wann und wo kann man das in der Klinik lernen?

In der Klinik beginnt ArHyPaRe als Modul 2 mit der Einführung in den GKU und wird als Modul 3 in der PJ-Einführungswoche weitergeführt. Außerdem wird bei praktischen Übungen im Skillslab auf die vier verschiedenen Disziplinen gemeinsam hingewiesen.

Derzeit arbeitet der Arbeitskreis gemeinsam mit den Mitarbeitern des Skillslab an einem Modul F (Famulatureife), welches euch in Zukunft auf die entsprechenden praktischen Herausforderungen als Famulanten optimal vorbereiten soll.

Die Medizin ist ein spannendes Fach mit vielen Herausforderungen, sowohl praktischer als auch theoretischer und emotionaler Natur. Viele Basiskompetenzen kommen im Studium zu kurz, werden schnell verlernt und dann möglicherweise nicht sicher oder falsch durchgeführt. Das Projekt **ArHyPaRe** bietet euch die Möglichkeit eure Basiskompetenzen zu stärken.

In diesem Sinne möchten wir Euch jetzt zu Beginn des klinischen Abschnitts auffordern: Nehmt die Angebote im Skillslab wahr, lernt euch selber zu schützen, hygienisch und rechtssicher zu arbeiten und auf die Patientensicherheit zu achten. Trainiert interdisziplinäres Arbeiten bereits in den Famulaturen. Nebenbei lernt Ihr auch richtiges Blutabnehmen.

Wir wünschen euch viel Erfolg und Spaß im klinischen Abschnitt!

Übrigens: Wer am Projekt mitarbeiten möchte kann sich gerne bei uns melden.

Blutabnahme Durchführung



1. Patientenidentifikation
2. Händedesinfektion
3. Desinfektion der Einstichstelle
4. Wischen mit keimarmem Tupfer
5. Anlegen von Einmalhandschuhen
6. Nicht mehr palpieren
7. Venenpunktion
8. Butterfly gesichert sofort entsorgen
9. Händedesinfektion

Infektionsgefährdung durch blutübertragene Erreger

von Dr. Henrike Steudel und Dr. Leo Packbier



Vom Beginn des Klinischen Medizinstudiums sind Sie wie alle Beschäftigten im Gesundheitswesen einer erhöhten Infektionsgefährdung ausgesetzt. Infektiöses medizinisches Personal kann darüber hinaus auch selber eine Infektionsquelle für Patienten sein.

Dieser Tatbestand ist die Grundlage Ihrer Untersuchung nach dem Physikum vor Aufnahme des Klinischen Studiums. Laut ministeriellen Erlasses muss Ihrerseits eine potentielle Infektiosität zum Schutz der Patienten ausgeschlossen und dokumentiert sein.

Aufgabe der Betriebsärztinnen und Betriebsärzte des Universitätsklinikums ist, Sie über Schutzmaßnahmen so früh wie möglich zu informieren und Sie durch die Kenntnis präventiver Maßnahmen vor möglichen Infektionen zu schützen.

Eine mögliche Ansteckung erfolgt in der Regel durch Nadelstichverletzungen an gebrauchten Kanülen oder durch den Kontakt infektiösen Patientenblutes mit verletzter Haut oder Schleimhaut des Personals.

Für die von einer Infektionsübertragung betroffenen Studierenden können diese Infektionen schwerwiegende, selten auch tödliche Folgen haben.

Wirksame Präventionsmaßnahmen sind Impfungen sowie Kenntnisse der Expositionsprophylaxe!

Die wichtigsten durch Blut übertragbaren Infektionserreger sind

- das **Hepatitis B**-Virus (HBV)
- das **Hepatitis C**-Virus (HCV)
- das **HI-Virus** (HIV)

Die **Hepatitis B** (HBV) ist eine sehr ernste Viruserkrankung, die in circa 10 % chronisch und in weniger als 1 % sogar tödlich verlaufen kann. Langzeitfolgen können bei nicht ausgeheilter Infektion eine Leberzirrhose und ein Leberzellkarzinom oder bei Frauen die Übertragung der Infektion auf das Neugeborene sein. **Hepatitis B** wird durch kleinste, unter Umständen nicht sichtbare Blutmengen übertragen, wie dies beispielsweise bei Stichverletzungen mit gebrauchten Kanülen möglich ist. Potentiell kann jede Körperflüssigkeit, die HBV enthält, eine Infektion verursachen. Bei chronisch infizierten Beschäftigten im Gesundheitswesen besteht außerdem das Risiko einer Ansteckung der Patienten, insbesondere bei invasiven Eingriffen (z. B. als Operateur). Daher würden im Falle einer hohen Infektiosität ärztliche Tätigkeiten mit erhöhter Übertragungsgefahr verboten sein und somit die Berufstätigkeit eingeschränkt sein (gilt auch für **Hepatitis C**).

Seit Jahrzehnten steht zur Prävention der **Hepatitis B** ein gentechnologisch hergestellter und sehr gut verträglicher Impfstoff zu Verfügung.

Sollte bei Ihnen nach den Unterlagen Ihres Impfpasses noch keine oder nicht ausreichende Grundimmunisierung mit dem Hepatitis B – Impfstoff (insgesamt 3 Impfungen) erfolgt sein, wird diese durch die Betriebsärzte komplettiert.

Der Impferfolg erfolgt durch die Bestimmung des Antikörperspiegels im Serum (Anti-HBs > 100 IE/l). Die Impfungen sind kostenlos.

Die **Hepatitis C** (HCV-Infektion) verläuft meistens chronisch bis zur möglichen Leberzirrhose und zum Leberzellkarzinom als Folgeerkrankungen.

Alle Übertragungswege der **Hepatitis C** sind noch nicht genau bekannt, Nadelstichverletzungen und Blutspritzer ins Auge können zu Infektionen von Krankenhauspersonal führen. Ein Impfstoff steht noch **nicht** zur Verfügung.

Die frühe Diagnose einer **Hepatitis C** ist wichtig (Kontrolle nach Nadelstichverletzung 2 Wochen und 4 Wochen durch Blutentnahme), um durch gezielte Therapie einen chronischen Verlauf und Folgeerkrankungen zu verhindern. Daher: Die Expositionsprophylaxe durch geeignete Schutzmaßnahmen ist wichtig!

Beruflich erworbene **HIV-Infektionen** durch Kanülenstichverletzung oder Blutspritzer in den Mund sind in der Literatur beschrieben worden. Das Risiko ist zwar insgesamt gering, dennoch müssen alle Schutzmaßnahmen (z.B. Handschuhe) genau eingehalten werden.

HIV-Stich- und Schnittverletzungen sowie Schleimhautkontakt müssen unverzüglich gemeldet werden (siehe unten). Falls erforderlich, kann durch den unmittelbaren Beginn einer medikamentösen antiviralen Therapie (sogenannte Postexpositionsprophylaxe) das Risiko einer **HIV-Infektion** gemindert werden.

Hauptgründe für Nadelstichverletzungen bei Studierenden sind

- Fehlende Erfahrung,
- Fehlende Ortskenntnis,
- Ungenügende Kenntnis medizinischer Instrumente,
- Fehlende Einweisung, aber auch fehlendes Fragen bei Unsicherheit,
- Unzureichende Arbeitsorganisation

Wie können Sie Stich- und Schnittverletzungen verhindern?

Auch wenn Sie einen ausreichenden **Hepatitis B** - Schutz haben, besteht die Gefahr einer **Hepatitis C- oder HIV-Infektion**.

Deshalb:

- Planen Sie vom Beginn des Klinischen Studiums eine optimale Arbeitsorganisation.
- Arbeiten Sie in Ruhe.
- Benutzen Sie immer für Punktionen „sichere Instrumente“
(siehe <http://www.unfallkasse-nrw.de/gesundheitsdienstportal>)
- Entsorgen Sie Kanülen, Braunülen, Skalpelle **sofort, sicher und endgültig** in einen dafür vorgesehenen Abwurfbehälter.
- Stecken Sie niemals benutzte Kanülen in ihre Schutzhülle (sogenanntes Recapping) und werfen Sie diese niemals in einen Müllsack.
- Lassen Sie sich gründlich in Punktions-techniken einweisen.



Sollten Sie sich dennoch verletzen (auch ohne sichtbaren Blutaustritt):

Da die Infektiosität häufig nicht oder noch nicht bekannt ist (beispielsweise bei **Hepatitis B, C und HIV**), kann die Infektionsgefahr bei keinem Patienten sicher eingeschätzt werden.

Nach den Sofortmaßnahmen sollten Sie Schnittverletzungen oder andere Kontaminationen mit möglicherweise infektiösen Körperflüssigkeiten (der Infektstatus des Patienten ist nicht immer bekannt!) zunächst dem Stationsarzt bzw. dem diensthabenden Arzt melden. Dieser kann eine mögliche Infektiosität des Patienten aus der Krankenakte entnehmen oder nach dessen Zustimmung eine Blutabnahme veranlassen.

Jede Stichverletzung bzw. Kontamination ist als Arbeitsunfall sofort der zuständigen Stelle (siehe unten) zu melden, damit die Infektionsgefährdung im Einzelfall geprüft wird und gegebenenfalls weitere Schutzmaßnahmen eingeleitet werden können und Nachuntersuchungen veranlasst werden (Blutabnahmen werden vereinbart).

In der Regel finden Nachuntersuchungen nach 6 Wochen, 3 Monaten und 6 Monaten durch Blutuntersuchungen statt. Aus rechtlichen Gründen (Versicherungsschutz) sollte eine Meldung unbedingt sofort erfolgen!

Wo wird eine Nadelstichverletzung bzw. Kontamination gemeldet?

Mo. – Fr. tagsüber

Betriebsärztliche Untersuchungsstelle

Tel.: 287 - 16176

Sa. – So. sowie außerhalb d. Öffnungszeiten INZ

Tel.: 287 – 12000

Wo ist die Betriebsärztliche Untersuchungsstelle?

Universitätsklinikum Bonn, Sigmund-Freud-Straße 25 (Gebäude 06, früher Nr. 371 neben der Augenklinik)

Buslinien 600 und 601, Haltestelle Casselsruhe oder Kliniken Nord.

Öffnungszeiten: Mo.-Mi. 08:00-12:00 und 13:00-15:00 Uhr, Do. 09:00-12:00 und 13:00-15:00 Uhr, Fr. 08:00-12:00 und 13:00-14:00 Uhr sowie nach Terminvereinbarung

Zeiten für die Blutabnahme:

Mo.-Mi.: 08:00 bis 11:30 Uhr, Do. 09:00 bis 11:30 Uhr, Fr. 08:00 bis 11:30 Uhr.

**WEITERE INFORMATIONEN: betriebsarzt@uni-bonn.de
Die Betriebsärzte unterliegen der Schweigepflicht!**



Nadelstichverletzung - Was nun?

Stich- oder Schnittverletzung:

Desinfektion der Wunde

mit

Desinfektionsmittel z.B. Sterillium

Kontamination von Haut, Mundhöhle, Augen:

Haut: Abspülen des Materials unter fließendem Wasser, dann Desinfektion z.B. mit Sterillium

Mundhöhle: möglichst vollständiges Ausspucken des Materials, dann mindestens 5x mit Wasser ausspülen

Augen: Ausspülen mit Kochsalzlösung 0,9% oder mit Leitungswasser

Sofort klären:

- » Liegt eigener Schutz gegen Hepatitis B vor?*
- » Ist beim Indexpatienten** eine HIV-, Hepatitis B- und/oder eine Hepatitis C-Infektion bekannt?
- » Kann beim Indexpatienten eine sofortige Blutentnahme zur eiligen Bestimmung von anti-HIV-, anti-HCV und HBs-Ag in der Virologie erfolgen (*Rücksprache mit dem Stationsarzt*)

Weitere Maßnahmen:

Dokumentation des Unfalls beim Betriebsarzt (Tel. 16176) am Unfalltag oder am nächsten Werktag.

Beachte:

Sofortiges Handeln ist erforderlich,

- » wenn der Indexpatient HIV-positiv ist
(*Indikation zur PEP? Beratung durch Imm. Amb. Tel.:-16558 oder Dienstarzt der Medizinischen Klinik I*)
- » wenn der/die Verletzte keinen Schutz gegen Hepatitis B hat
(*Indikation zur passiven Immunisierung ist zu klären*).

In diesen Fällen sollte der Betriebsarzt **unverzüglich** kontaktiert werden. Ist der Betriebsarzt nicht erreichbar, muss umgehend die Vorstellung im INZ erfolgen (Tel. 12017).

*Wann liegt Schutz gegen Hepatitis B vor?

Bei erfolgreicher Impfung gegen Hepatitis B, d. h. es wurde früher ein anti HBs-Titer von wenigstens 100E gemessen oder nach durchgemachter Hepatitis B. Ob eine Nachimpfung erforderlich ist, entscheidet der Betriebsarzt nach Beratung.

**Indexpatient = der Patient, mit dessen möglicherweise infektiösem Blut oder bluthaltigen Körperflüssigkeiten der Kontakt stattfand.

